

KOMMUNAL topinform

4 | 2020
Winter

Das Kommunalmagazin für Baden-Württemberg und Bayern

Durchbruch im autonomen Fahrbetrieb von Nutzfahrzeugen

Im Off-Road-Bereich
mit Laserscanner und
Stereo-Kamerasystem
unterwegs

ab Seite **62**



Dorfladen 3.0

„Tante Enso“ – bürgernah,
regional und digital für
kleine Gemeinden ab Seite **58**

- Begrünte Pflanzennetze sorgen in Städten für kühle Köpfe trotz Sommerhitze ab Seite **14**
- Lösungen für das Parken der Zukunft ab Seite **24**
- Frag doch mal... der Draht zur Jugend ab Seite **42**



© Jörg Loeffke/Engagement Global

WETTBEWERB HAUPTSTADT DES FAIREN HANDELS 2021 FÜR KOMMUNEN, DIE FAIR HANDELN UND FAIR BESCHAFFEN



Preisgelder im Gesamtwert von 250.000 Euro und viele Zusatzpreise

Schirmherr: Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

- Einfaches und reines Online-Bewerbungsverfahren: weniger Papier, weniger Zeitaufwand.
- Neben Städten und Gemeinden sind erstmals auch Landkreise zugelassen.

Jede Kommune gewinnt: Alle Bewerber können 2022 kostenfrei und exklusiv an zwei zweitägigen Erfahrungsaustauschen mit interessanten Workshops und Vorträgen teilnehmen. Kommen Sie mit anderen Bewerberkommunen in Kontakt und tauschen sich aus!

Eingereicht werden können sowohl einzelne Aktionen als auch langfristige Projekte rund um den Fairen Handel.

Bewerbung vom 4. Januar bis 2. Juli 2021

Preisverleihung am 23. September 2021

Bei Fragen helfen wir Ihnen gerne weiter!

hauptstadtwettbewerb.skew@engagement-global.de

www.faire-hauptstadt.de

Telefon: +49 228 20 717-880



Die **Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)** ist ein Angebot von ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen und arbeitet im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH | Service für Entwicklungsinitiativen | Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.engagement-global.de

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt: www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Im Auftrag des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Liebe Leserinnen und Leser,



„Nichts ist so beständig wie der Wandel“, stellte schon der griechische Philosoph Heraklit vor 2500 Jahren fest. Diese These passt doch perfekt in unsere heutige Zeit. Ein großer Motor für Veränderungen war in den vergangenen Jahren die Digitalisierung. Sie prägte die Art, wie wir uns informieren, wie wir kommunizieren und konsumieren. Auch im Kommunalbereich

profitieren wir von den positiven Impulsen des digitalen Wandels – in Zeiten von Corona wohl mehr denn je.

Die BAU – größte Baufachmesse in Deutschland – wird im Januar 2021 nicht wie gewohnt in München ihre Pforten öffnen. Wie viele andere Events in Deutschland kann die Präsenzveranstaltung nicht stattfinden, doch die Veranstalter setzen zum ersten Mal auf ein digitales Format (mehr dazu lesen Sie auf Seite 55 in dieser Ausgabe).

Der Einsatz von intelligenter Technik spielt auch im Nutzfahrzeug-Bereich eine große Rolle. Die TU Kaiserslautern tüftelt derzeit am autonomen Fahrbetrieb am Beispiel des Unimogs (siehe Seite 62).

Und selbst Tante Emma wurde digitalisiert: In Schnega verbindet der neue „Tante-Enso-Laden“ den modernen Online-Handel mit dem altbekannten Tante-Emma-Laden-Modell (mehr dazu auf Seite 58).

In Zeiten des Wandels steht auch unser Kommunalmagazin nicht still. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir erstmals unsere neue Rubrik „Frag doch mal...“, die diesmal den jüngsten Kommunalpolitikern eine Bühne bietet. Wie sich der Nachwuchs im Kindermarktgemeinderat Roßtal, im Jugendgemeinderat Winnenden und im Jugendkreisrat Freising ins kommunale Leben einbringt und den Wandel mitgestaltet, erfahren Sie auf den Seiten 42 und 43. Oder natürlich digital auf www.kommunaltopinform.de

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Harald Schlecht

IHRE UNIMOG-PARTNER VOR ORT:

Knoblauch GmbH

Schwarzwaldstraße 90 | 78194 Immendingen
Tel.: 07462 / 94 80-10 | Fax: 07462 / 94 80-24
info@kno-wo.de

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG

Industriestraße 29-33 | 89231 Neu-Ulm
Tel.: 0731 / 97 56-214 | Fax: 0731 / 97 56-410
nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com

WEITERE SERVICE-PARTNER IM VERBUND:

Autohaus Möhrle GmbH

Heisenbergstraße 1 | 72250 Freudenstadt
Tel.: 07441 / 801-0 | Fax: 07441 / 801-39
info@autohaus-moehrle.de

Autohaus Bühle GmbH

Dottingerstr. 81 | 72525 Münsingen
Tel: 07381 / 4007-0 | Fax: 07381 / 4007-70
info@autohaus-buehle.de

Helmut Bihr GmbH

Am Filssteg 4 | 73035 Göppingen
Tel.: 07161 / 23 077 | Fax: 07161 / 28 580
Helmut-Bihr-GmbH@t-online.de

Schmolck GmbH & Co. KG

Denzlinger Straße 44 | 79312 Emmendingen
Tel.: 07641 / 46 02-300 | Fax: 07641 / 46 02-83 00
info@schmolck.de

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge

Gutenbergstraße 10 | 86368 Gersthofen
Tel.: 0821 / 297 75-0 | Fax: 0821 / 297 75-20
nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com

Wohlschafft GmbH

Bleicher Straße 55 | 88212 Ravensburg
Tel.: 0751 / 366 87-0 | Fax: 0751 / 366 87-20
ravensburg@kno-wo.de

Wohlschafft GmbH

Im Niederdorf 9 | 88239 Wangen i. Allgäu
Tel.: 07522 / 97 15-0 | Fax: 07522 / 97 15-15
wangen@kno-wo.de



UNIMOG – DER ALLROUNDER FÜR KOMMUNALE EINSÄTZE

ZUVERLÄSSIG

ERFAHREN

KOMPETENT

WWW.MB-UNIMOG.DE

Landesspiegel Seite 4

- 4 **Baden-Württemberg: Einsatz für die Artenvielfalt** – Paradiese für Tiere und Pflanzen geschaffen: Verkehrsminister Winfried Hermann zeichnet vier Stadt- und Landkreise für ihren Einsatz aus
- 6 **Bayern: Bootstau bei der Polizei Regensburg** Schnelles Boot für anspruchsvolle Aufgaben an der Donau

Blickwinkel Seite 8

- 8 **Shenzhen Planning Exhibition eröffnet** Neues Museum zum Städtebau auf 8500 Quadratmetern

Notizen Seite 10

- 10 **Neueste Nachrichten:** Gesund im Homeoffice
 Stadtradeln in Stuttgart

Kommunale Schwerpunkte Seite 12

- 12 **Fair handeln lohnt sich:** Im Januar beginnt wieder der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2021“.
- 14 **Energie und Umwelt**
- 14 **Deutscher Nachhaltigkeitspreis 2021 im Bereich Forschung:** Kühlende grüne Netze, KI und Bioökonomie
- 16 **Gründach oder Solar-Dach?** Die Kombination macht's
- 17 **Stuttgart Degerloch:** Damit es auch im Winter warm bleibt
- 18 **Ein Siegel für die Umweltkompetenz:** Leitprojekte 2020 in Umweltbereichen ausgezeichnet
- 19 **Freiraumplanung**
- 19 **Sichere Lagerung von Gasflaschen**
- 20 **Promenade im Ostseebad Zingst verschönert**

22 Straße und Infrastruktur

- 22 **Straßenbelag soll Stickoxide aus der Luft abbauen:** Titandioxid und Licht wandeln Stickoxide in unschädliche Nitrate um.
- 23 **Messstraßenbahn sammelt Daten:** Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sucht nach Erkenntnissen zu Verschleiß und Umwelteinflüssen,

SPEZIALTHEMA: Megatrends der Mobilität – Parken

- 24 **Hol- und Bringservice im Parkhaus:** Neue Freiheiten
 Städtische Mobilität und automobile Innovation erweitern des Fahrers
- 27 **Fahrzeug-Sharing – eine nachhaltige Lösung**
- 28 **Autofrei? Oslos Weg zur Umwelthauptstadt Europas 2019**
- 30 **Parkplatznot: Stetes Ringen um knappe öffentliche Flächen – Welche Lösungen sieht der Automobilverband (VDA)?**
- 33 **Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus?** Ein Interview mit Harry Wagner von der TH Ingolstadt
- 34 **Unkompliziert bezahlen per App:** Die smarte Parkplatzsuche
- 36 **Ein dauerhafter Schutz von Parkhäusern**



8



14



24

Kommunale Schwerpunkte (Fortsetzung) Seite 37

- 37 **Gebäude und Technik**
- 37 **Einbrechen für die höhere Sicherheit:** DIN-Norm für Tore
- 38 **Eine Architekturskulptur in Tuttlingen:** „Die Spalte“ neu bebaut
- 40 **Berührunglose Armaturen und Spender**
- 41 **Trinkwasser und Abwasser**
- 41 **Mit Wasserzählern Lecks aufspüren**
- 42 **Frag doch mal...** In unserer neuen Rubrik möchten wir unsere Bürger zu Wort kommen lassen. Wir wollen wissen, was die Menschen bewegt. Im ersten Teil haken wir bei Jugendlichen nach, die sich politisch engagieren.

(Bilder: D.Rebmann; C.Baucke; Silkroad Visual Technology)
(Bilder: A.Smith & analogicus / Pixabay; Th.Brenner)



58



62



42

Geld und Investition Seite 44

- 44 **Ideale Rezepte für lebenswerte Quartiere:** In Bayern und Baden-Württemberg bieten sich in Städten und Gemeinden hervorragende Rahmenbedingungen, um Bürgern günstiges Wohnen zu ermöglichen.
- 46 **Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort:** Sinnvolle Lösungen auch in herausfordernden Zeiten suchen, planen und umsetzen

Firmenportrait Seite 47

- 47 **ecoliGhts:** Ohne Kabel, aber mit edlem Design

Innovative Verwaltung Seite 48

- 48 **Apps erleichtern die kommunalen Einsätze –** Überblick behalten und Kontrollen vereinfachen
- 50 **Gemeindefusion mit modernen Verwaltungsprozessen –** Lauter und Bernsbach vereinheitlichten ihre beiden Systeme erfolgreich beim Zusammenwachsen
- 52 **Sprechen statt Tippen –** Flexible Spracherkennungssoftware erleichtert Arbeitsgänge und Dokumentationen
- 53 **Robuster Schredder:** Die sichere Datenvernichtung

Messen und Veranstaltungen Seite 54

- 54 **Messekalender –** wichtige Messen bis Herbst 2021
- 55 **Bau 2021 in München:** Weltleitmesse geht digitalen Weg
- 56 **Veranstaltungskalender –** Veranstaltungen ab Sept. 2020

Zeitgeist – einen Schritt voraus Seite 58

- 58 **Der Dorfladen 3.0 –** Erfolgreiche Brücke zwischen Zukunft und Vergangenheit. Ein Supermarkt haucht einem kleinen Dorf neues Leben ein, begeistert mit tollem Sortiment und gleichzeitigem Mitbestimmungsrecht für die Kunden. Am 23. Oktober 2020 eröffnete der „Tante-Enso-Laden“ im niedersächsischen Ort Schnega. Er verbindet den modernen myEnso-Online-Handel mit dem alten Tante-Emma-Ladenmodell.

Praxis und Bauhof Seite 60

- 60 **Sensor überprüft Straßenzustand:** Linienbus auf Probezeit mit Sensor „Marwis“ bestückt sammelt auf seinen Fahrten durch Offenburg und Umgebung Daten
- 62 **Wenn Autos fahren wie von Geisterhand:** Die TU Kaiserslautern testet Nutzfahrzeuge für den autonomen Off-Road-Fahrbetrieb
- 64 **Kehrmaschinen und Müllsauger:** Umweltschonende und leistungsfähige Fahrzeuge halten die Innenstadt sauber
- 66 **Multifunktionslader:** viele Modelle mit vielen Optionen
- 66f **Winterdienst:** Anbaugeräte mit Streugutbehälter und Solesprühanlage

Spiel | Freizeit | Wellness Seite 69

- 69 **Hoch hinaus mit den Seilnetzpyramiden:** Spaß und Training der motorischen Fähigkeiten

Heimat von der schönsten Seite ab Seite 70

- 70 **Prinz-Eugen-Park in München:** Neues Viertel in München wagt die autofreie Zukunft

Vorschau März 2021 / Impressum Seite 72



Paradiese für Tiere und Pflanzen geschaffen

Verkehrsminister Winfried Hermann zeichnet vier Stadt- und Landkreise für ihren Einsatz für die Artenvielfalt aus

Viele Stadt- und Landkreise, Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg haben sich in den vergangenen Jahren für die Artenvielfalt entlang von Straßen eingesetzt. Vier besonders engagierte – der Stadtkreis Freiburg, der Ostalbkreis, der Rems-Murr-Kreis und der Rhein-Neckar-Kreis – wurden am 22. Oktober von Minister Winfried Hermann MdL in einer virtuellen Veranstaltung gewürdigt. „Es ist wichtig, dass Städte und Kreise den Naturschutz zu ihrer Sache machen. Ihr besonderer Einsatz für die Vielfalt von Tieren und Pflanzen verdient diese Auszeichnung“, unterstrich der Verkehrsminister.

Im Rahmen des Sonderprogramms des Landes zur Stärkung der biologischen Vielfalt stellt das Verkehrsministerium seit 2018 Finanzmittel für vielfältige Maßnahmen zur Förderung der Artenvielfalt auf den Grünflächen an Straßen, dem sogenannten Straßenbegleitgrün, und für den Bau von Amphibienschutzanlagen zur Verfügung. Grasflächen an Straßen werden üblicherweise gemäht, und der Grasnippel bleibt auf den Flächen liegen. Im Gegensatz dazu fördert das Verkehrsministerium das zweimalige Mähen mit Entfernung des Schnittgutes, die sogenannte Aushagerung, wodurch artenreiche, nährstoffarme Flächen entstehen. Die ergänzende Einsaat mit gebietsheimischen Blütmischungen beschleunigt die Entstehung von artenreichen Flächen. Seit Beginn des Sonderprogrammes haben sich 24 Stadt- und Landkreise freiwillig an den Maßnahmen beteiligt. Besonders herausragend ist das Engagement des Stadtkreises Freiburg, des Ostalbkreises, des RemsMurr-Kreises und des Rhein-Neckar-Kreises.



Als Dank erhielten die prämierten Stadt- und Landkreise Hartholz-Skulpturen des Schweizer Künstlers Marcel E. Plüss. Die sogenannte „Wildbienenkunst“ sieht nicht nur schön aus, sondern bietet mit den gebohrten Hohlräumen auch Wildbienen ein Zuhause. Die Preise von links: für den Rhein-Neckar-Kreis, den Ostalbkreis, für den Rems-Murr-Kreis und ganz rechts der Preis für Freiburg.



Seit 2018 setzen diese vier Kreise sich kontinuierlich für die Artenvielfalt im Straßenbegleitgrün ein und stellen jeweils mindestens neun Hektar für die Aushagerung zur Verfügung. Die Maßnahmen führen bereits zu ersten, positiven Veränderungen, wie dem vermehrten Auftreten von Blühpflanzen und einer lichtereren Struktur der bisher ausgehagerten Flächen. Im Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Rhein-Neckar-Kreis wurden zudem große Flächen ergänzend mit gebietsheimischen Blütmischungen eingesät.

Wildbienenkunst belohnt Engagement

Verkehrsminister Winfried Hermann betonte: „Nur mit engagierten Stadt- und Landkreisen, Städten und Gemeinden können wir die Artenvielfalt entlang der Straßen in unserem Land erhalten und stärken. Ich hoffe, dass möglichst viele Kreise, Städte und Gemeinden diesem Beispiel folgen. Die biologische Diversität in unserem Land kann nur mit kompetentem Engagement vor Ort geschützt werden.“ Als Dank erhielten die prämierten Stadt- und Landkreise Hartholz-Skulpturen des Schweizer Künstlers Marcel E. Plüss. Die sogenannte „Wildbienenkunst“ sieht nicht nur schön aus, sondern bietet mit den gebohrten Hohlräumen auch Wildbienen ein Zuhause.

Blütenpracht lockt Insekten an

Die Schaffung artenreicher Blühflächen wird auch mit weiteren Projekten des Verkehrsministeriums gefördert, beispielsweise mit dem Wettbewerb „Blühende Verkehrsinseln“ oder der ökologischen Aufwertung von Flächen im Rahmen von Neubauvorhaben.

In den Jahren 2018 und 2019 konnten zudem Fördermittel für den Bau von Amphibienschutzanlagen an kommunalen Straßen beantragt werden, um den Amphibien dort eine sichere Querung der Straße zu ermöglichen.

Ab 2020 erfolgt die Förderung von Amphibienschutzanlagen über das Landesgemeindefinanzierungs-gesetz (LGVFG).

Die Aushagerung straßenbegleitender Grasflächen ist im Sonderprogramm die zentrale Maßnahme zur Stärkung der Artenvielfalt im Straßenbegleitgrün. Ziel ist, durch das Mähen und Abräumen des Schnittgutes sukzessive über mehrere Jahre Nährstoffe von den Flächen zu entfernen, um langfristig einen lichtereren Bewuchs zu erhalten und somit insbesondere Blütenpflanzen zu fördern. Von der größeren Vielfalt an Blütenpflanzen profitieren dann Wildbienen, Schmetterlinge und andere Insekten.

KONTAKTDATEN

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg
Dorotheenstraße 8, 70173 Stuttgart
Tel.: +49 711 231-4, Fax: +49 711 231-5819
Poststelle@mvi.bwl.de www.v.m.baden-wuerttemberg.de

Die Preisträger zur Stärkung der biologischen Vielfalt:

Rhein-Neckar-Kreis

- Größte Aushagerungsfläche von allen Stadt- und Landkreisen mit 17,15 Hektar an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, davon werden 4,5 Hektar zusätzlich mit einer Blumenwiesenmischung eingesät.
- Landkreis hat im Jahr 2018 Flächen gemeldet und 2020 weitere Flächen ergänzt.
- Aufstellung von Schildern zur Information der Öffentlichkeit.

Stadtkreis Freiburg

- Zweitgrößte Aushagerungsfläche mit insgesamt 9,5 Hektar an verschiedenen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen. 2018 wurden zum ersten Mal Flächen gemeldet und 2020 weitere Flächen ergänzt.
- Förderung einer Amphibienschutzanlage mit etwa 260 Metern Leit- und Sperreinrichtungen sowie des Abschnitts „Möslepark, Waldsee“ im Zuge der „Umgestaltung Roteckring“ im entsprechenden Bebauungsplan. Die Baumaßnahme soll in Kürze erneut ausgeschrieben werden.

Ostalbkreis

- Drittgrößte Aushagerungsfläche mit insgesamt 9,2 Hektar an verschiedenen Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, davon wird auf 4,7 Hektar zusätzlich eine speziell entwickelte Blumenwiesenmischung eingesät.
- Die Saatgutmischung enthält verschiedene Arten wie Margerite, Wiesen-Bocksbart, Hornklee und Wiesen-Salbei.
- Landkreis hat sowohl 2018, 2019 und 2020 Flächen gemeldet.

Rems-Murr-Kreis

- Viertgrößte Aushagerungsfläche mit insgesamt 9,1 Hektar an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen, davon werden 5,6 Hektar mittels Ansaat in Blumenwiesen und 3,5 Hektar mittels Ansaat in Wildbienen- und Schmetterlingssäume umgewandelt und Nisthügel hergestellt.
- Die Wildblumenwiesen bestehen aus einer Vielzahl an Arten wie Margerite, Wiesen-Salbei und Kleinem Wiesenknopf. Die Wildbienen-Schmetterlingssäume zeichnen sich durch einen noch höheren Anteil an Blumen aus. Dazu gehören beispielsweise Lichtnelken, Malven, Margeriten, Wilde Karden und Nickende Disteln.
- Landkreis hat 2018, 2019 und 2020 Flächen gemeldet.
- Blühflächen sollen in ein digitales Kartensystem aufgenommen werden, um ihre fachgerechte Pflege langfristig zu sichern.
- Aufstellung von Schildern zur Information der Öffentlichkeit.



Winfried Hermann, der Verkehrsminister, übergibt den Gewinnern Hartholz-Skulpturen als Preise.

(Bilder: Fotos oben: Insekten: Jeyaratnam Canteenus und Roland Steinmann / Pixabay; übrige: Verkehrsministerium Baden-Württemberg)



FÜR JEDEN EINSATZ DAS RICHTIGE ANBAUGERÄT

Wählen Sie das passende für Ihren Einsatz – über 200 unterschiedliche Anbaugeräte

AVANT
www.avanttecno.de



Bayerische Polizei springt auf neues Boot auf

Allein 2019 werden 1000 Wasserfahrzeuge kontrolliert / Das neue WSP11 in Regensburg kann mehr



In Regensburg wurde das neue Polizeiboot 'WSP 11' feierlich eingeweiht. Eine Bootstaufe durfte hier natürlich nicht fehlen.

Das neue Polizeiboot 'WSP 11' in Regensburg kann sich sehen lassen: Mit 14,93 Metern Länge, 4,10 Metern Breite, einer Geschwindigkeit von bis zu 39 Stundenkilometern und einer Tragfähigkeit von 15 Personen sowie mit der neuesten Technik ausgestattet, ist es hervorragend geeignet für die Einsätze auf der Donau.

„Das wichtigste Arbeitsmittel der Wasserschutzpolizei ist das Polizeiboot. Wir legen daher in Bayern großen Wert auf eine moderne Flotte, die auf dem neusten Stand der Technik ist. Nur so können die anspruchsvollen Aufgaben bestmöglich erfüllt werden,“ sagte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann bei der Bootsübergabe. Das neue Boot verbessert spürbar die Arbeitsbedingungen der Wasserschutzpolizei. „Die rund 1,3 Millionen Euro Anschaffungskosten sind bestens angelegt“, ist sich der Minister sicher.

Das neue Streckenboot von der österreichischen ÖSWAG Werft Linz ersetzt das alte Polizeiboot aus dem Jahr 2001. Zu den Neuerungen zählen unter anderem ein leistungsstarker



Die Wasserschutzpolizei Regensburg im Einsatz zu Wasser – acht Polizeibedienstete haben einen 88 Kilometer langen Abschnitt der Donau sowie Teilbereiche der Flüsse Naab und Regen im Blick.

LED-Scheinwerfer sowie eine Wärmebildkamera, mit der die Personensuche am und im Wasser deutlich erleichtert wird. Das neue Boot verfügt über einen Aluminiumrumpf statt glasfaserverstärktem Kunststoff, was mehr Sicherheit bei Anstößen und Kurvenfahrten bietet. Weiterhin ist das Boot bestens geeignet für das Festmachen an Güterschiffen, um während der Fahrt Kontrollen durchzuführen.

Die Wasserschutzpolizei Regensburg mit ihren acht Polizeibediensteten ist örtlich zuständig für einen 88 Kilometer langen Abschnitt der Donau sowie Teilbereiche der Flüsse Naab und Regen. Zu den Aufgaben zählen unter anderem die Überwachung gefährlicher Gütertransporte sowie die Kontrolle von Wasserfahrzeugen hinsichtlich Zulassung, Qualifikation und Anzahl der Besetzung. Außerdem trägt die Wasserschutzpolizei auch dafür Sorge, dass umwelt- und fischereirechtliche Bestimmungen eingehalten werden. Allein im Jahr 2019 wurden knapp 1000 Schiffe und Boote von der Wasserschutzpolizei Regensburg kontrolliert. Die Wasserschutzpolizei in Bayern verfügt aktuell über 42 Boote unterschiedlichster Gattungen. 2020 fließen insgesamt rund 35 Millionen Euro in die Erneuerung des Fuhrparks der Bayerischen Polizei, zu denen auch die Boote der Wasserschutzpolizei zählen. Herrmann: „Damit modernisieren wir den Fuhrpark spürbar mit insgesamt 1000 neuen Fahrzeugen und zwei neuen Streckenbooten in Regensburg und Passau.“

KONTAKTDATEN

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
Odeonsplatz 3, 80539 München
Tel.: +49 89 2192-01, Fax: +49 89 2192-12225
poststelle@stmi.bayern.de www.stmi.bayern.de

(Bilder: Foto links: ÖSWAG Werft Linz; Fotos oben: Redaktion Bayerns Polizei)

(Bilderquellen: Portrait von Christian Betz: Steffen Forster; Header oben: Pexels / Pixabay)



<https://hausmeister-infos.de/termine>

Aufsicht führende Personen für Versammlungsstätten

Öffentliche und gewerbliche Veranstaltungen – Versammlungsstätten
Rechtssicher in Organisation, Betrieb und Dokumentation

Auszug aus den Seminar-Inhalten für 2 Tage:

- Vorgaben: Nutzungsvereinbarung, Hausrecht, Miet- oder Arbeitsvertrag ... und?
- Grundlagen der Versammlungsstättenverordnung (VstättVO), dem Baurecht, Unfallverhütungsvorschriften und der DGUV
- Rechtliche Einordnung der aufsichtführenden Person, der weiteren verantwortlichen Personen, Betreiber- und Veranstalterpflichten
- Flucht- und Rettungswege (Prävention und Räumungsprozess)
- Besucherplätze und Einrichtungen für Besucher – auch Menschen mit Handicap
- Was bringen Besucher mit? Tiere, Verpflegung, Pflanzen, Aufmerksamkeiten usw.
- Sind öffentliche Verkehrswege, Straßen, Parkplätze, Zufahrten etc. betroffen?
- Fragen, Erfahrungsaustausch, aktuelle Erkenntnisse

Zielgruppen:

Mitarbeiter, die Veranstaltungen planen, umsetzen, betreuen, beaufsichtigen und dokumentieren, Leitungsverantwortliche und Koordinatoren von kulturellen, sportlichen und messeartigen Veranstaltungen, Haus- und Anlagentechniker, Hausmeister, Hallen- und Sportanlagenbetreiber, kommunale Gebäude- und Anlagenverantwortliche u.a.

Kosten: je Teilnehmer **690,- €** (zzgl. gesetzlicher MwSt. 19 % = 131,10 €, brutto 821,10 €)
Bei 5 und mehr Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass.

In den Gebühren enthalten: Seminarunterlagen, Tagungsbewirtung und Teilnahmezertifikat (Die Seminargebühren können den Bewirtschaftungs-/Betriebskosten zugeordnet werden.)

Zertifikatslehrgang: Die Teilnehmer erhalten ein persönliches Teilnehmerzertifikat. Deshalb ist auch eine Personenangabe (Vor- und Nachname) bei der Anmeldung erwünscht.

Unsere Termine im Frühjahr und Sommer 2021:

03.05. - 04.05. 2021	Koblenz	28.06. - 29.06. 2021	Nürnberg
20.05. - 21.05. 2021	Trier	30.06. - 01.07. 2021	Stuttgart
26.05. - 27.05. 2021	Dortmund	06.07. - 07.07. 2021	Saarbrücken

(Änderungen vorbehalten!)



Christian Betz, der Referent, ist seit über 25 Jahren im Veranstaltungswesen tätig. Wenn es um Veranstaltungs- und Besuchersicherheit geht, vertrauen Unternehmen, Verbände und Behörden auf seine Beratung.

**Inhouse-Seminare
auf Anfrage!**
Sprechen Sie
uns an!

Weitere Informationen/Seminare unter **www.hausmeister-infos.de**

Anmeldung und Fragen:

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18

info@vums.de
www.vums.de

Shenzhen Planning Exhibition eröffnet

Neues Museum zum Städtebau auf 8500 Quadratmetern

Die Stadt Shenzhen, eine Metropole mit über zwölf Millionen Einwohnern im Süden Chinas, bietet eine neue Attraktion: das MOCAPE – Museum of Contemporary Art & Planning Exhibition. Es wurde vom österreichischen Architekten-Team Coop Himmelb(l)au entworfen und besteht aus zwei baulich getrennten Teilen, die sich der zeitgenössischen Kunst und dem Städtebau widmen. Das Atelier Brückner hat die knapp 8500 Quadratmeter große Ausstellung zum Thema Städtebau gestaltet.

Stadtplanungsmuseen sind feste Institutionen jeder größeren Stadt Chinas. Sie richten sich nicht nur an die lokale Bevölkerung, sondern wollen ein internationales Publikum erreichen. Das Atelier Brückner realisiert seit 2006 Projekte in China. Sie reichen vom Shanghai Auto Museum über den State Grid Pavillon auf der Expo 2010 bis hin zum Haier Home Appliance Museum in Qingdao, das im vergangenen Jahr eröffnet wurde.

Shenzhen im Wandel der Zeit

Shenzhen zählt zu den schnellst wachsenden Städten der Welt. Bis in die späten 70er-Jahre war die Stadt praktisch ein Dorf. In nur wenigen Jahrzehnten entwickelte sie sich zur Millionenmetropole und zu einem Hightech-Zentrum mit elektronisch basierten Prozessen.

Das Urban Planning Museum vermittelt die städtebauliche Geschichte dieser futuristisch anmutenden Stadt. Es zeigt Shenzhen vital, geprägt von ständigem Wandel und Wachstum. Unter dem Motto „Shenzhen is Vitality“ gliedert sich die Dauerausstellung in drei große Themenbereiche: „City



Unter dem Motto „Shenzhen is Vitality“ gliedert sich die Dauerausstellung in drei große Themenbereiche: „City Co-Existence“, „City Co-Construction“ und „City Co-Wish“. Jedem Themenbereich ist eine Etage gewidmet.

Co-Existence“, „City Co-Construction“ und „City Co-Wish“. Jedem Themenbereich ist eine Etage gewidmet. Gestalterisches Grundkonzept der Etagen ist ein Rasterystem – Sinnbild für den abstrakten Vorgang des Städtebaus. Innerhalb des Rasters nähern sich die Besucher immer stärker der Stadt an. Die „Shenzhen Lens“, eine beeindruckende, multimediale Installation mit fünfzehn Metern Durchmesser, verbindet die Etagen und Inhalte vertikal.

Drei Ausstellungsbereiche

Im Bereich „City Co-Existence“ betrachten die Besucher Shenzhen zunächst aus Entfernung. Eine Bodengrafik veran-

schaulich landschaftliche Zusammenhänge wie die Küstenlinie und das umgebende Bergland. Weiße Modelle zeigen Landschaftsausschnitte. Sie vermitteln die Idee der abstrakt gedachten Stadtplanung in Bezug auf die vorgefundenen geografischen Gegebenheiten. Augmented Reality erweckt die Modelle zum Leben. Die Landschaft verändert sich durch ihre Bewohner. Tiere beginnen sich zu regen, und farbige Einspielungen motivieren, über ein Tablet weitere Informationen abzurufen. Je weiter die Besucher in den Themenbereich vordringen, umso näher rücken sie an die Stadt heran. Schließlich äußern sich die Stadtbewohner selbst zum Thema Co-Existence. Der dunkel gehaltene Raum „Space and Society“ bietet Interviews auf runden Displays. Sie sind verbunden durch weiße, im Raum verschränkte Linien – ein Symbol für die explosionsartige und durchaus experimentelle Entwicklung der Stadt.

Auch im zweiten Themenbereich nähern sich die Museumsbesucher der Stadt Shenzhen Schritt für Schritt an. Unter dem Aspekt „City Co-Construction“ geht es um die konkrete Stadtplanung. Die Ausstellung stellt den Masterplan Shenzhens aus dem Jahr 1979 vor und stellt diesen in Bezug zum heutigen Erscheinungsbild der Stadt. In den Boden eingelassene Monitore erwecken den Eindruck, Shenzhen aus der Vogelperspektive zu betrachten. Die Museumsbesucher bauen eine eigene Stadt, die bestimmte Kriterien erfüllen muss, beispielsweise ein ausgewogenes Verhältnis von Industriegebieten und Grünflächen. Zum Abschluss des

Themenbereiches tauchen die Besucher ins Stadtbild ein und lernen die Megacity auf neue Weise kennen.

Die dritte Ausstellungsebene präsentiert den Themenbereich „City Co-Wish“. Er behandelt Ideen und Theorien rund um den Städtebau und spannt einen Bogen von der Vergangenheit über die Gegenwart bis in die Zukunft. Die Ausstellungsgestaltung vermittelt den Wandel, in dem sich Shenzhen weiterhin befindet. Der Raum „Future Vision“ ermöglicht den Vergleich mit anderen Großstädten. Drei Meter hohe Stelen formen eine Skyline der berühmtesten Städte der Welt: London, Paris, Sidney und New York dienen der Inspiration.

Abstrakte Lichter und Soundlandschaft

Im abschließenden Raum „City Imagination“ tauchen die Museumsbesucher in eine abstrakte Licht- und Soundlandschaft ein. Die künstlerische Installation nutzt aktuelle Wetterdaten Shenzhens, die über einen Algorithmus umgewandelt werden. Ein immersives Erlebnis entsteht, das einlädt, sich über die Zukunft der Stadt Gedanken zu machen. In der farbenfroh gestalteten Kids Area können die kleinen Museumsbesucher ihre Ideen digital und mit Bauklötzen umsetzen. Sonderausstellungen widmen sich der stetigen Weiterentwicklung und dem Streben nach neuen und verbesserten städtebaulichen Ansätzen.

Die Shenzhen Lens, das Highlight der Ausstellung, fasst alle drei Stockwerke und Themenbereiche inhaltlich zusammen und visualisiert den Planungsprozess. Sie besteht aus drei „Ebenen“, die sich übereinanderlegen wie das Skizzenpapier eines Architekten. Die unterste Ebene bezieht sich auf den ersten Themenbereich und damit auf die landschaftliche Grundstruktur Shenzhens. Die zweite Ebene zeigt, wie die Stadt herausgebildet und in die Natur eingebettet wurde. Die dritte Ebene manifestiert sich auf zahlreichen Bildschirmen, die über der Linse hängen. Auf ihnen können Museumsbesucher ihre Wünsche für die Stadt Shenzhen einspielen oder die Bewegungsströme der Stadt in Echtzeit verfolgen.



Das Museum of Contemporary Art & Planning Exhibition in Shenzhen wurde vom österreichischen Architekten-Team Coop Himmelb(l)au entworfen und vermittelt die städtebauliche Geschichte der futuristisch anmutenden Stadt Shenzhen, die von ständigem Wandel und Wachstum geprägt ist.

(Bilder: Silkroad Visual Technology Co., Ltd.)

KONTAKTDATEN

ATELIER BRÜCKNER GmbH
Krefelder Straße 32, 70376 Stuttgart
Tel.: +49 711 50 00 77-0, Fax: +49 711 50 00 77-22
atb@atelier-brueckner.com www.atelier-brueckner.com



Gesund im Homeoffice

Die Arbeit im Homeoffice steht seit einigen Wochen weltweit im Fokus – Frank Knäsch gilt als Experte für die Gestaltung ergonomischer Arbeitsumgebungen und ist Sales Manager bei Ergotron Deutschland GmbH, einem Unternehmen, das weltweit für die Entwicklung und Produktion von Arbeitsumgebungen bekannt ist. Hier sind seine fünf wichtigsten Tipps:

- Der obere Rand des Monitors sollte sich auf oder etwas unterhalb der Augenhöhe befinden und mindestens 50 Zentimeter von den Augen entfernt sein.
- Der Stuhl sollte sich der jeweiligen Körperhaltung anpassen. Außerdem sollte die Rückenlehne kippar sein und die Lendenwirbelsäule gut stützen.
- Die Tastatur sollte sich auf der Höhe der Ellenbogen befinden und um 10 Prozent nach hinten gekippt sein, damit die Handgelenke flach liegen.
- Bewegung zwischendurch ist wichtig. Ein Stehtisch bringt automatisch etwas Bewegung an den Arbeitsplatz.
- Auf das Licht achten! Am besten ist natürliches Licht, aber auch ausreichendes künstliches Deckenlicht, ergänzt um eine Schreibtischlampe, schont die Augen.

Weitere Informationen:
www.ergotron.com

MÄHTECHNIK

GIESS- UND WASSERTECHNIK

KEHRTECHNIK

UNKRAUTBESEITIGUNG

LAUB- UND ABFALLBESEITIGUNG

WINTERDIENSTTECHNIK

SONDERLÖSUNGEN

FIEDLER
INNOVATIVE TECHNIK für jede JAHRZEIT

Dresdner Straße 76c
01877 Schmölln-Putzkau
Telefon 03594 74580 - 0
Fax 03594 74580 - 44
info@fiedler-gmbh.com
www.fiedler-maschinenbau.de

Stadtradeln in Stuttgart

1. Platz für die Landesministerin – Stadtradeln ist ein Wettbewerb, bei dem man innerhalb von 21 Tagen so oft wie möglich zum Fahrrad greifen soll. Jeder kann mitmachen, und sich über die Webseite stadtradeln.de für seine Stadt anmelden. Nach der Auswertung der 2020-Ergebnisse stand fest: Den ersten Platz in der Teamwertung belegten in Stuttgart vom 7. bis 27. September die 206 Radlerinnen und Radler des Teams „Landesministerien Baden-Württemberg“. Bei der Aktion, die in Baden-Württemberg von der Initiative „Radkultur“ gefördert wird, traten Privatpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter von Stuttgar-



ter Firmen, Vereinen, Verbänden, Institutionen, Kultureinrichtungen, Ämtern und (Hoch-)Schulen an. Die Vorteile des Radfahrens wurde so für viele deutlich: Es macht Spaß, ist gesund, kostengünstig und klimafreundlich. Die Initiative Radkultur ist seit 2012 eine zentrale Maßnahme des Landes zur Förderung einer fahrradfreundlichen Mobilitätskultur. Mit dem Fahrrad ist man heute im Alltag zeitgemäß mobil.

Weitere Informationen:
www.radkultur-bw.de



Notfall-Ordner-System – das tägliche Arbeitsmittel für Betrieb und Sicherheit in öffentlichen Gebäuden und Anlagen

Inhalte und Ablauf der Blockseminare

Online-Seminarveranstaltung zum Umgang mit dem Notfall-Ordner-System; im Tele-Block-System werden in insgesamt sechs Schulungsblöcken folgende Themen behandelt und durch ein persönliches Teilnahmezertifikat bestätigt:

- **Block 1:** Einrichtung und Arbeiten mit dem NOS – die Vorteile nutzen NOS – Notfall-Ordner-System – Normalfall-Ordner-System
- **Block 2:** Notfall-Situationen
- **Block 3:** Dienstwege – Arbeitsplatzstrukturen – die wichtigsten Rechtsgrundlagen
- **Block 4:** Gebäude- und Geräte-Protokolle – die Gebäude- und Anlagen-Strukturen
- **Block 5:** Aufgaben wahrnehmen – Rechte durchsetzen – Schutzfunktionen kennen
- **Block 6:** Betrieb – Alltag, Feiern, Feste, Sonderaufgaben und Sonderrechte



Teilnahme-Zertifikat und Kosten:

Die Teilnehmer erhalten ein persönliches Teilnahmezertifikat, daher ist auch bei der Anmeldung eine Personenangabe (Vor- und Nachname) von Vorteil. Bei Schadensfällen, Haftungs-Konflikten etc. kann auf diese Einweisung als Teil-Nachweis über die pflichtgemäße Personalauswahl und Personalqualifikation verwiesen werden.

Seminargebühr für Träger: 490,- € (zuzüglich gesetzlicher MwSt., einschl. personalisiertem Teilnahme-Zertifikat, bei Bestellmengen von 21 Stück und mehr gibt es 10 % Rabatt auf den Gesamtbetrag.)

Alle Teilnehmer bitte spätestens zu Beginn, am jeweiligen Seminartermin, per eMail namentlich anmelden.

Weitere Informationen/Seminare unter www.hausmeister-infos.de

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 www.vums.de

(Bilder: Fotos zum Stadtradeln: Initiative RadKULTUR Baden-Württemberg, Lukas Breusch; Foto zu Homeoffice: StockSnap / Pixabay)

Fair handeln lohnt sich

Im Januar beginnt der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels“

Fair Handeln – für viele ist das heute eine Selbstverständlichkeit. Viele achten heute beim Kauf von Kaffee, Bananen oder Bekleidung auf die verschiedenen Siegel des Fairen Handels und sichern damit eine faire Behandlung und Bezahlung der Produzenten. Inzwischen setzen auch immer mehr Kommunen auf fair hergestellte Produkte.

Seit 2003 wird alle zwei Jahre eine Kommune in einem Wettbewerb zur „Hauptstadt des Fairen Handels“ gekürt. Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, die von Bund, Ländern, Kommunen und Nichtregierungsorganisationen getragen wird, ruft dazu in der ganzen Bundesrepublik auf. 2019 siegte die Stadt Neumarkt in der Oberpfalz. Nun ist es wieder so weit. Engagierte Kommunen können sich für den Titel 2021 bewerben.

Der Wettbewerb

Der Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2021“ steht unter der Schirmherrschaft von Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Erstmals sind bei dem Wettbewerb neben Städten und Gemeinden auch Landkreise zugelassen. Der Wettbewerb will zielführende Aktivitäten im fairen Handel und der fairen Beschaffung sichtbar machen.

Als Aktivitäten können sowohl einzelne Aktionen oder Projekte als auch kontinuierliche Maßnahmen, Leitbilder und Strategien eingereicht werden. Sie müssen jedoch bei Einsendeschluss abgeschlossen oder in Umsetzung sein. Außerdem dürfen sie nicht älter als fünf Jahre sein.



Faire Beschaffung fängt in Kommunen oft mit Lebensmitteln an, wie hier beim ausgeschenkt Tee bei Veranstaltungen oder in der Verwaltung selbst.

Preiswürdige Projekte werden einem breiten Publikum vorgestellt und ermuntern so zur Nachahmung. Damit wird nicht nur global verantwortliches Handeln in Kommunen gewürdigt, die Auszeichnung dient überdies der Stärkung und Weiterentwicklung des kommunalen Engagements. Die Gewinner erhalten Preisgelder in Höhe von insgesamt 250.000 Euro. Alle Teilnehmer können außerdem 2022 an zwei zweitägigen Erfahrungsaustauschen teilnehmen.

Die Sieger von 2019

2019 belegte Neumarkt in der Oberpfalz den ersten Platz. Neumarkt darf sich bereits seit 2009 als „Fair Trade Town“ bezeichnen. Der Oberbürgermeister der 40.000-Einwohner-Stadt, Thomas Thumann, hatte damals ein Amt für Nachhaltigkeitsförderung gegründet. Sein Ziel war es, den fairen Handel in die Verwaltung zu integrieren.

Fünf Hauptpreise und fünf Sonderpreise im Gesamtwert von 250.000 Euro winken den teilnehmenden Kommunen. Die Freude bei den Gewinnerkommunen war 2019 bei der Preisverleihung in Köln groß.



(Bilder: Foto links unten: Jörg Loeffke; Foto oben: Dominik Schmitz / Engagement Global)

(Bilder: Foto oben rechts: Andreas Grasser / Engagement Global)

ANZEIGE

So tragen heute alle Mitarbeiter des Bauhofs nachhaltig produzierte Kleidung. Auch in Kitas und Schulen wird fair eingekauft. Es gibt in Neumarkt inzwischen zwei Fair-Trade-Schulen. Außerdem betreibt der Eine-Welt-Laden die „Eine-Welt-Station“ mit vielen plakativen Lernstationen, die man sich ausleihen oder mieten kann.

In den vierzig Einzelhandelsgeschäften und in dreizehn gastronomischen Betrieben der Stadt gibt es Produkte mit dem Fair-Trade-Siegel. Über eine Internetseite der Stadt können sich die Bürger ausführlich darüber informieren, wo es welche Fair-Trade-Produkte gibt. Im Eine-Welt-Laden gibt es sogar fairen Wein aus Drakenstein in Südafrika. Mit Drakenstein verbindet Neumarkt auch eine Klimapartnerschaft. Bürger fördern durch ihren Kauf direkt die Menschen vor Ort in Südafrika.

Ähnliche Beispiele und Projekte konnten auch die Zweit- und Drittplatzierten im 2019-Wettbewerb vorlegen. In Münster engagieren sich Schüler der Gesamtschule und entwickeln eigene Projekte. In Nürnberg werden Läden mit fairen Produkten unterstützt, die Universität Nürnberg trägt schon seit geraumer Zeit den Titel „Fairtrade University“, da sich Studenten dem Netzwerk für Wirtschafts- und Unternehmensethik angeschlossen haben. In Leipzig tragen die Feuerwehrleute nachhaltig produzierte Berufskleidung. Fußbälle und Handbälle in den Schulen stammen aus einer fairen

Produktion. Der Einsatz der Gewinnerkommunen zeigt, wie breit die Möglichkeiten der Kommunen sind, sich für einen fairen Handel einzusetzen.

Einfache Bewerbung und eine schöne Trophäe

Die Bewerbung verläuft online über die Internetseite. Bei Fragen stehen die Mitarbeiter von Engagement Global zur Verfügung. Bewerben können sich alle Städte, Kommunen und Landkreise ab dem 4. Januar 2021. Die Bewerbungsfrist läuft am 2. Juli 2021 aus. Die Jury wird – wie jedes Jahr – aus Repräsentanten verschiedener Organisationen und Behörden bestehen.

Der Wettbewerb ist in jedem Durchgang in die Faire Woche eingebettet, der bundesweiten Aktionswoche des Fairen Handels. Im Jahr 2019 bildete die Preisverleihung zudem den Auftakt zum bisher größten Kongress zu den Themen Fairer Handel und Faire Beschaffung. Vom 18. bis 20. September 2019 fand damals „Fair begegnen – Fair gestalten“ in der Hauptstadt des Fairen Handels des Jahres 2017 Köln statt. 2021 wird die Preisverleihung am 23. September in Neumarkt stattfinden.

Sie ist fest eingepflanzt. Und eines steht fest: Der Gewinner erhält nicht nur den begehrten Titel „Hauptstadt des Fairen Handels 2021“ und ein Preisgeld. Er bekommt auch eine besondere Trophäe, die anlässlich des zehnten Wettbewerbs 2013 in Auftrag gegeben wurde. Die Trophäe ist eine Stele aus Holz und farbigen Metallen, in deren oberen Teil eine Weltkugel als drehbares Objekt eingelassen ist. Ein aus fair gehandeltem Blattgold eingelassenes Dreieck steht stellvertretend für die Gewinnerkommune. Der Sieger erhält so auch ein attraktives Objekt für das Rathaus. Zwei Jahre lang darf es dann dort stehen, bis es an die nächste Siegerkommune weitergereicht wird.



Auch die vielfältigen Berufsbekleidungen innerhalb einer Verwaltung können fair beschafft werden. Hier inspizieren Bundesentwicklungsminister Gerd Müller (links) und der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil in Hannover entsprechende Kleidungsstücke.

Informationen zum Wettbewerb:

Bei Fragen: hauptstadt Wettbewerb.skew@engagement-global.de
www.faire-hauptstadt.de Tel.: +49 228 20 717-880

KONTAKTDATEN

Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungsinitiativen
 Friedrich-Ebert-Allee 40, 53113 Bonn
 Tel. +49 228 20 717-880, Fax. +49 228 20 717-150
info@service-eine-welt.de info@engagement-global.de
www.service-eine-welt.de skew.engagement-global.de

Kühlende grüne Netze, KI und Bioökonomie

Verblüffende Ideen für Städte wurden für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2021 im Bereich Forschung nominiert

Zum neunten Mal wird im Dezember der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Forschung verliehen, der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung ausgelobt wird. Zum ersten Mal ging es bei diesem Wettbewerb nicht um abgeschlossene Projekte.

Innovative Ideen sollten gefunden und belohnt werden. Drei Finalisten präsentierten Ideen, die einfach zu verwirklichen sind und dennoch verblüffen.

Urban Pergola kühlt heiße Städte

Zu den drei nominierten Projekten gehört die „Urban Pergola“, eine Idee, die von vier jungen Forschern der Hochschule Bremerhaven entwickelt wurde. Vorbegrünte Pflanzennetze sollen Städte in einen Großstadtdschungel verwandeln und dabei mehrere Probleme gleichzeitig lösen. Die Urban Pergola dient als Verschattungssystem, das der Aufheizung von Fassaden und Straßen entgegenwirkt und eine sofortige Kühlwirkung erzielt. Das ist wichtig, da in den wachsenden Städten Grünflächen verschwinden. Versiegelte Flächen und Fassaden entwickeln sich an heißen Sommertagen zu Hitzeinseln.

Die Pflanzennetze können an einem oder zwischen mehreren Gebäuden angebracht werden. So entstehen zusammenhängende Grünflächen im Stadtbild, ohne anderen Nutzungen den Platz wegzunehmen. Die hochrobusten Seile sind mit einer saugfähigen Beschichtung versehen, welche die Pflanzen vor Austrocknungen und Erfrierungen schützt und ihnen Halt bietet. Durch kleine Wasserflächen am Boden entsteht ein effektiver Kühlkreislauf, bei dem Wasser zuerst verdunstet und dann am Blätterdach kondensiert. Die Pflanzennetze reinigen hierbei nicht nur die Luft und binden CO₂ – sie bilden auch natürliche Brücken zwischen städtischen Biotopen. So können sich Insekten und andere Tiere sicher



Zu den drei nominierten Projekten gehört die „Urban Pergola“, eine Idee, die von vier jungen Forschern der Hochschule Bremerhaven entwickelt wurde. Vorbegrünte Pflanzennetze sollen Städte in einen Großstadtdschungel verwandeln und dabei vor allem das sommerliche Hitzeproblem lösen.

innerhalb der Stadt bewegen und begrünte Fassaden und Dächer erschließen. Die Urban Pergola soll als dauerhafte, fest verankerte oder abnehmbare Version auf Basis mobiler Pflanzkoffer erhältlich sein. Hierbei könnte sie derzeit praktizierte Urban Farming-Methoden sinnvoll ergänzen. Pilotprojekte könnten vor allem öffentliche Gebäude wie Schulen oder Museen sein. Auch für den privaten Gebrauch ist die Urban Pergola geeignet.

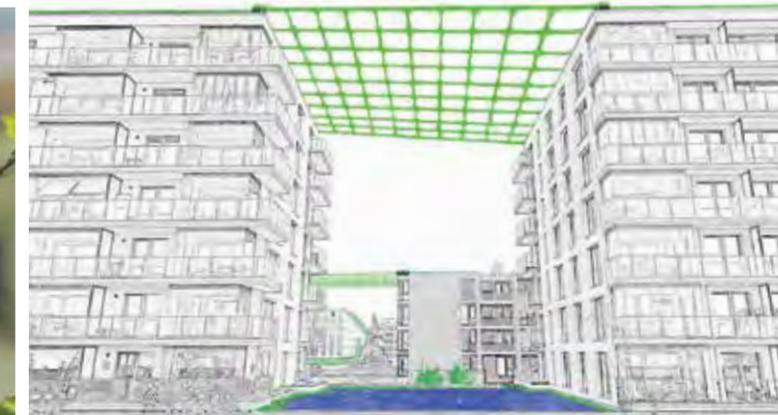
Die unabhängige Jury besteht aus 16 Vertretern aus verschiedenen Bundesverbänden, Naturschutzverbänden, Universitäten und der Industrie. Sie nominierten das Projekt, da in ihren Augen die Urban Pergola eine leicht umsetzbare, kostengünstige und flexible Lösung ist, um Städte nicht nur mithilfe von Begrünung zu verschönern, sondern gleich mehrere hochbrillante Probleme zu lösen. Mithilfe der Urban Pergola ließen sich Städte effektiv kühlen und die Artenvielfalt fördern, welche zunehmend in Mitleidenschaft gezogen wird. Auch eine verbesserte Luftqualität, eine Verringerung der CO₂-Emissionen und die Produktion von Lebensmitteln im urbanen Raum würden so möglich. Die Jury würdigt die Idee der Urban Pergola daher mit einer Platzierung unter den Top 3 des Deutschen Nachhaltigkeitspreises Forschung.

Künstliche Intelligenz und urbane Bioökonomie

Auch die beiden anderen Finalisten, die aus den 80 Bewerbern von der Jury ausgewählt wurden, zeigen vielversprechende Lösungsmodelle für städtische Probleme. Das Projekt loopsai, das von einem Team der Universität Bremen entwickelt wurde, präsentiert künstliche Intelligenz

(KI), mit deren Hilfe wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für Stoffkreisläufe entwickelt werden. Denn in Städten sammeln sich zahlreiche Roh- und Nährstoffe. Überreste von Tonnen von Lebensmitteln müssen aufwendig entsorgt werden. Viele potenzielle Stoffkreisläufe werden nicht erkannt. Mithilfe der intelligenten Software „loopsai – Künstliche Intelligenz natürlich integriert“ könnten betriebsübergreifend wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für Stoffkreisläufe entwickelt werden. Mit Lebensmittelabfällen beschäftigt sich auch der dritte Finalist, die Waste-to-Resource-Unit, die von fünf Forschern von unterschiedlichen Universitäten und Bereichen entwickelt wurde. Lebensmittelabfälle werden normalerweise kompostiert. Die „Waste-to-Resource-Unit“ soll die Umwandlung von organischen Reststoffen in hochwertige Rohstoffe ermöglichen. Die in Kantinen oder anderen Einrichtungen platzierte Bio-Raffinerie hygienisiert gemischte Lebensmittelabfälle und extrahiert einzelne Bestandteile wie Stickstoff- und Kohlenstoffverbindungen. Diese dienen zur Kultivierung gesundheitlich unbedenklicher und proteinreicher

Der dritte Finalist beschäftigt sich mit der Weiterverwertung von Lebensmittelabfällen. Die „Waste-to-Resource-Unit“ soll die Umwandlung von organischen Reststoffen in hochwertige Rohstoffe ermöglichen. Die in Kantinen oder anderen Einrichtungen platzierte Bio-Raffinerie hygienisiert gemischte Lebensmittelabfälle und extrahiert einzelne Bestandteile wie Stickstoff- und Kohlenstoffverbindungen.



Flexibel einsetzbare Pflanzennetze können an einem oder zwischen mehreren Gebäuden angebracht werden.



Vorreiter Freiburg: Begrünungen an Fassaden verhindern eine starke Aufheizung.

Mikroalgen im Inneren eines Bio-Reaktors, dem Herz der Bio-Raffinerie.

So sind Algen in weiten Teilen Asiens bereits fester Bestandteil einer pflanzenbasierten Ernährung. Je nach Zusammensetzung der Lebensmittelabfälle ist auch die Gewinnung von Pigmenten, Vitaminen, Antioxidantien mittels moderner Technologien für die Lebensmittelproduktion und darüber hinaus möglich. Die Jury begründete die Nominierung damit, dass auf diesem Weg eine hochwertige Verwertung von Nahrungsmittelresten möglich wäre.

Die drei Finalisten wurden im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages am 3. und 4. Dezember 2020 in Düsseldorf präsentiert.

Aber alle drei sind jedoch bereits Gewinner. Die drei Nominierten erhalten eine Förderberatung und ein professionelles Medientraining, damit sie ihre Ideen erfolgreich realisieren können. Außerdem können alle Nominierten das Siegel des Deutschen Nachhaltigkeitspreises nutzen und so ihren Erfolg sichtbar machen.

Der Name des Siegerprojekts wird auf der Internetseite www.nachhaltigkeitspreis.de/forschung veröffentlicht.

Alle nominierten Projekte des Nachhaltigkeitspreises: www.nachhaltigkeitspreis.de/forschung/

KONTAKTDATEN

Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis
Neuer Zollhof 3, 40221 Düsseldorf
Tel.: +49 211 5504 5510, Fax: +49 211 5504 5505
buero@nachhaltigkeitspreis.de www.nachhaltigkeitspreis.de



Das Projekt „loopsai“, das von einem Team der Universität Bremen entwickelt wurde, präsentiert künstliche Intelligenz (KI), mit deren Hilfe wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für Stoffkreisläufe entwickelt werden.

(Bilder: Foto links: Recycling; kalhh / Pixabay; Foto oben: analogicus / Pixabay; Grafiken: Urban Pergola)

(Bilder: Foto rechts: Bioabfall; Ben Kerckx / Pixabay; Fassadenbegrünung Freiburg; Ildigo / Pixabay)

Gründach oder Solar-Dach?

Beides ist möglich und von Vorteil

Gründächer erhöhen die energetische, wirtschaftliche und ökologische Funktionalität des Gebäudes und tragen zur Aufenthaltsqualität am und im Gebäude bei. Besonders in Bezug auf ihr Regenwasser-Management sind begrünte Gebäude ein wichtiger Bestandteil der Bauwelt, da sie die Umweltauswirkungen des Gebäudes auf die Umgebung minimieren. Gleichzeitig bieten Dachflächen Raum für den Ausbau der erneuerbaren Energien.

PV-Anlagen für die Stromerzeugung sind für viele Investoren wirtschaftlich interessant. Dachbegrünungen lassen sich inzwischen hervorragend mit Photovoltaikanlagen kombinieren. Die Verknüpfung der beiden Systeme, wie beispielsweise das Optigrün-Solargründach, birgt zahlreiche Vorteile, die wissenschaftlich untersucht und belegt wurden.

System-Symbiose für nachhaltige Städte

Das Optigrün-Solargründach bietet die positiven Effekte beider Systeme. Solargründächer werden so geplant, dass die Funktionen der beiden Systemkomponenten nicht beeinträchtigt werden. Für eine gesunde Entwicklung der Vegetation werden Montagehöhe und Abstand zwischen PV-Modulen so gewählt, dass genügend Licht den Boden erreicht. Gleichzeitig kann eine Verschattung der PV-Module durch die Pflanzen verhindert werden, indem das Substrat



Ein Solargründach in Berlin-Spandau: Die Kombination von Gründach und PV-Anlage erhöht die Lebensdauer von Flachdächern.

sehr flach gehalten und mit bodendeckender, pflegeleichter Extensiv-Begrünung bepflanzt wird. Durch den Schatten der PV-Module bleibt die Bodenfeuchtigkeit des Substrats länger erhalten. Deshalb können auch weniger trockenresistente Pflanzen auf dem Gründach wachsen. Diese Veränderung des Mikroklimas auf Gründächern durch PV-Anlagen konnte in zahlreichen Studien nachgewiesen werden.

Technische Vorteile von Solar-Gründächern

Das kühlere Mikroklima hat eine positive Einwirkung auf die PV-Anlage. Da die PV-Module im Sommer eine Temperatur von bis zu 90 Grad erreichen können, kann sich die Nennleistung bis zu 25 Prozent mindern. Denn mit jedem erhöhten Grad der Temperatur liefern Solarzellen aus kristallinem Silizium im Durchschnitt etwa 0,5 Prozent weniger Strom. Mit dem Effekt der Verdunstungskühlung der Pflanzen wird das Aufheizen der PV-Module gemindert und der Stromverlust reduziert. Studien haben gezeigt, dass bei ausreichender Wasserverfügbarkeit selbst Sedum-Arten einen erheblichen Beitrag zur Verdunstung leisten können.

Die Kombination von Gründach und PV-Anlage erhöht die Lebensdauer von Flachdächern, da die Befestigung allein durch die Auflast des Gründachaufbaus erfolgt. Das Gewicht der Anlage verteilt sich und nichts dringt durch die Dachabdichtung. Einen effektiven Ansatz bieten auflastgehaltene Systeme in Kombination mit Dachbegrünungen wie das Optigrün-Solargründach, bei denen die PV-Modulstützen in das Gründach integriert sind.

Die Lagesicherung gegen Windsog wird durch die Auflast des Substrates und der Vegetation nachweislich sichergestellt. In der Praxis haben sich durchdringungsfreie Elemente zur Lagesicherung von Modulstützen auf Flachdächern bereits vielfach bewährt.

KONTAKTDATEN

Optigrün international AG
Am Birkenstock 15-19, 72505 Krauchenwies
Tel.: +49 7576 772-0, Fax: +49 7576 772-299
info@optigruen.de www.optigruen.de



Begrünte Dächer schaffen einen gewissen Ausgleich für den Verlust grüner Flächen, der durch Bebauungen verursacht wird.

Damit es auch im Winter warm bleibt

Komplettlösung mit angepasstem Konzept

Unter dem Slogan „Wohnen und Arbeiten in Stuttgart-Degerloch“ hat die ortsansässige FLÜWO Bauen Wohnen eG in der Schempffstraße und in der Löffelstraße ein zukunftsweisendes Bauprojekt realisiert. Es entstanden zwei Gebäude mit vierzehn Mietwohnungen und ein Gesundheitshaus mit rund 850 Quadratmetern Gewerbefläche. Hier galt es, allen aktuellen Ansprüchen an Qualität und Ökologie gerecht zu werden.

Das Südwärme-Kompetenzzentrum, die Maier Haustechnik GmbH aus Köngen, ist seit vielen Jahren Partner dieser Baugenossenschaft. Zusammen mit Südwärme überzeugte sie mit einem wirtschaftlichen und individuell an die besonderen Gegebenheiten angepassten Contracting-Konzept zur Wärmeversorgung der Gebäude.

Das Besondere: Die notwendigen Investitionen werden zu 100 Prozent durch einen Zuschuss vom Bauherren getragen; die Installation und der eigenverantwortliche Betrieb inklusive Vollgarantiewartung liegt jedoch völlig in den Händen des Südwärme-Kompetenzzentrums Maier Haus-



Das Bauprojekt in der Löffel- und Schempffstraße in Stuttgart

technik GmbH. Der Bauherr wird damit von allen Aufgaben und Verantwortungen rund um den Bau und Betrieb der Wärmeerzeugungsanlage entlastet. Die im Februar 2020 in Betrieb genommene Anlage umfasst einen Gas-Brennwertkessel mit 90 kW und ein BHKW mit einer Leistung von 5,5 kWel und 4,8 kWth mit einem Pufferspeicher mit 800 Litern. Zusätzlich gibt es eine Verteileranlage für drei Heizkreise und für jedes einzelne Gebäude eine Unterstation mit Pumpen, Regelung und Warmwasserbereitung.

KONTAKTDATEN

SÜDWÄRME – Gesellschaft für Energielieferung AG
Max-Planck-Straße 5, 85716 Unterschleißheim
Tel.: +49 89 321 70-6, Fax: +49 89 321 70-750
info@suedwaerme.de www.suedwaerme.de

BAUER
Müllentsorgung

So schön geht MÜLLENTSORGUNG!

Effizient · barrierefrei · zukunftsweisend · Das sind die Unterflursysteme der Bauer GmbH

NEUEN KATALOG ANFORDERN!

BAUER GmbH · Eichendorffstr. 62 · 46354 Südlohn
Tel. 02862 709-333 · www.geotainer.com · wertstoffcontainer@geotainer.com

(Bilder: Fotos links: Optigrün)

kamstrup

Weltneuheit flowIQ® 2200
– mehr als ein herkömmlicher Wasserzähler

- Leckagen VOR und nach dem Zähler erkennen
- 100 % datenschutzkonform gemäß DSGVO
- Komfort - Auslesen via Drive-by oder Fixed Network
- Nachhaltigkeit - Wasserverluste reduzieren
- 460 Tage Speicher: stichtagsgenaue Abrechnungsdaten
- Hygienisch einwandfrei

Werderstraße 23-25 · D-68165 Mannheim
T: +49 621 321 689 60 · info@kamstrup.de

www.kamstrup.com

Ein Siegel für die Umweltkompetenz

Leitprojekte 2020 in den Bereichen Kunststoffrecycling, Artenschutz und Klimaschutz gekürt

KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V. zeichnet zum 22. Mal in Folge herausragende Leistungen der Umweltkompetenz aus. Der Förderverein verleiht seit dem Jahr 1998 jährlich den Umweltpreis für innovative Verfahren, Produkte, Dienstleistungen, Entwicklungen oder Forschungsergebnisse, die Umweltkompetenz in besonderem Maße demonstrieren.

Mit dem Titel „KUMAS-Leitprojekt 2020“ wurden folgende Projekte ausgezeichnet:

Green Factory – Die CO₂-neutrale Fabrik
Alois Müller GmbH, Ungerhausen



Industrie und Gewerbe verursachen in Deutschland rund 25 Prozent der Treibhausgas-Emissionen. Um zur Klimaneutralität zu gelangen, können diese Emissionen mit zusätzlichen Kosten kompensiert werden. Es können aber auch Maßnahmen am Standort ergriffen werden, die eine möglichst weitgehende Reduzierung – im Idealfall 100 Prozent – sicherstellen. Das in Ungerhausen realisierte Konzept der Green Factory mit der Erzeugung von Solarstrom, einem ausgeklügelten Demand Side Management, einer Sektorenkopplung und einem internen intelligenten Stromnetz (Smart-Grid) ist für nahezu alle Unternehmen in Deutschland praktikabel. Es kann beim Projektträger besichtigt und mit den erforderlichen Zahlenwerten geprüft werden.

„100 Auen – 100 Arten“ und „Insekten.Vielfalt.Augsburg“
Landschaftspflegeverband Unterallgäu e. V. und
Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e. V.

Zahlreiche Studien belegen, dass seit rund dreißig Jahren ein dramatischer Artenschwund weltweit stattgefunden hat. Rund 75 Prozent der bis dato bekannten Arten sind inzwischen



schon verschwunden oder vom Aussterben bedroht. Durch die Anlage von Blühwiesen mit autochthonem Saatgut können mit einfachen Mitteln insbesondere für Fluginsekten bessere Lebensbedingungen geschaffen werden. Die von den Landschaftspflegeverbänden initiierten Projekte zeigen, dass Naturschutz ökologische, ökonomische und soziale Aspekte vereinen kann. Für Wasser, Boden und Luft ergeben sich Vorteile durch einen geringeren Eintrag von Schadstoffen und für den Menschen steigt die Lebensqualität durch blütenreiche und vielfältige Lebensräume.

Alt-Kunststoffrecycling – Hochwertige Wiederverwertung von Mischkunststoffen

Schenker Industrie- und Städtereinigungs GmbH, Hohenkammer
Kunststoffabfälle aus Gewerbe, Industrie und Haushalten bestehen in den meisten Fällen aus einem mit Fremdmaterial verunreinigten Stoffgemisch, das ein direktes Recycling zu hochwertigen Sekundärrohstoffen erschwert oder unmöglich macht. Sortenreinheit der Materialien ist jedoch Voraussetzung, um eine stoffliche Verwertung, die vergleichbar mit dem Einsatz von Primärware ist, zu ermöglichen.

Durch die innovative Verknüpfung von Aufbereitungs- und Veredelungsprozessen gelingt es der Firma Schenker, Mischkunststoffe so aufzubereiten, dass dieses Ziel erreicht wird. Durch die Vermeidung der thermischen Verwertung wird zudem ein Beitrag zur Einsparung von Treibhausgasen erreicht.

KONTAKTDATEN

KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.
Am Mittleren Moos 48, 86167 Augsburg
Tel.: +49 821 450 781-0, Fax: +49821 450 781-11
info@kumas.de www.kumas.de



Sortenreinheit der Materialien ist Voraussetzung, um eine stoffliche Verwertung zu ermöglichen.

Bilder: Alois Müller /Marco Lambart; Insektenfotos: Nicolas Liebig und Marianq / Pixabay; Kunststoffrecycling: Schenker Industrie- und Städtereinigungs GmbH

ANZEIGE

Sichere Lagerung von Gasflaschen

Containerlösung im Baukastenprinzip

Auch bei der Lagerung von Gasflaschen sind gesetzliche Vorschriften zu beachten. So müssen unter anderem die Gasflaschen gegen ein Umfallen gesichert sein, sie dürfen der Allgemeinheit nicht zugänglich sein, und der Lagerraum muss ausreichend belüftet werden.

Die Firma Bauer aus Südlohn hat für verschiedene Anforderungen entsprechende Produktlösungen im Programm. Der Bestseller hierbei ist der Gasflaschen-Container Typ GFC-M, der den gesetzlichen Vorschriften für die Lagerung von Gasflaschen im Außenbereich nach TRGS 510 entspricht. Aufgrund des hier angewendeten Baukastenprinzips (mit Aufbauanleitung zur Selbstmontage) und die Beschränkung auf das Notwendigste können Kosten gespart werden. Der verzinkte Gasflaschen-Container wird in fünf verschiedenen Größen angeboten, wahlweise mit oder ohne Dach. Die stabile Rahmenkonstruktion mit abschließbarem Flügel- oder Doppelflügeltor ist vorgerichtet für die Bodenbefestigung. Auch sind Ausführungen mit Dach und eine Viel-



Containertyp GFC-M zur vorschriftsmäßigen Lagerung von Gasflaschen (linkes Bild), Einfahrtaschen im Boden beim Containertyp GFC-E (rechts).

zahl von Zubehörteilen erhältlich. Eine Alternative ist der Typ GFC-E. Im Gegensatz zum GFC-M ist dieser komplett montiert und besitzt Einfahrtaschen zur Aufnahme mit einem Gabelstapler. Beim Typ GFC-B sind darüber hinaus Wände und Dach feuerbeständig. Für den sicheren Transport von vier bis acht Gasflaschen wurde die Stahlflaschen-Palette Typ SFP konstruiert, die mit dem Gabelstapler über die integrierten Einfahrtaschen aufgenommen wird.

KONTAKTDATEN

Bauer GmbH – Eichendorffstraße 62, 46354 Südlohn
Tel.: +492862 709-0, Fax: +49 2862 709-155
info@bauer-suedlohn.de www.bauer-suedlohn.de



Sichere Versorgung in unsicheren Zeiten

Absichern mit der PlusPunktRente bietet viele Vorteile

PlusPunktRente - die freiwillige Versicherung der BVK Zusatzversorgung

Bestens abgesichert im Alter - zusätzlich zu Ihrer Betriebsrente

- ✓ STAATLICH GEFÖRDERT
- ✓ VARIABLER VERSICHERUNGSSCHUTZ
- ✓ SICHERE VERSORGUNG AUS EINER HAND



Fordern Sie unverbindlich ein Angebot an: www.pluspunktrente.de



Das gibt es nicht!

Doch, fragen Sie Südwärme!

Lesen Sie interessante Informationen über das neueste Südwärme-Contracting-Projekt, **Wohnen und Arbeiten in Stuttgart-Degerloch**, in Kooperation mit dem **Südwärme-Kompetenzzentrum Maier Haustechnik GmbH.**



www.heizmaier.de www.suedwaerme.com



Flanieren auf der Düne

Promenade im Ostseebad Zingst verschönert

Flanieren, radeln, die Aussicht genießen – im Ostseebad-Zingst kann man auf der Düne so richtig die Seele baumeln lassen. Im Frühjahr 2020 musste die Düne neu verstärkt werden. Zeitgleich wurden die 120 Meter lange Promenade auf der Düne und der Steg vor der Düne neu angelegt.

Bei der Wahl des Belages entschieden sich die Verantwortlichen für die bauaufsichtlich zugelassenen Trimax-Profile im Farbton Hellbraun, da dieses Material als besonders umweltfreundlich gilt. Der Steg ist zwischen zwei und zweieinhalb Meter breit. Er endet vor dem Gebäude der DRK-Wasserwacht in einer sechs Meter breiten Fläche. Da das Gebäude auch seitlich erreichbar sein muss, entschied man sich dafür, nicht nur die Promenade, sondern auch



Da die Bohlen kein Wasser aufnehmen und somit nicht verrotten, sind diese ideal für Promenaden an Sandstränden.

die Treppenstufen mit den Profilen von der in Ribnitz ansässigen Renker GmbH errichten zu lassen.

Trimax-Profile sind recycelbar, da sie aus sortenreinem Kunststoff bestehen. Das garantiert der Hersteller TEPRO Kunststoffrecycling GmbH & Co. KG. Die Bohlen nehmen kein Wasser auf und verrotten deshalb nicht. Auch Insekten, Bohrmuscheln und Pilze haben an diesen Bohlen keine



Bei der 2020 neu errichteten Strandpromenade im Ostseebad Zingst mit einer Gesamtfläche von etwa 400 Quadratmetern fiel die Wahl auf einen Belag, der vor allem nachhaltig, pflegeleicht und robust sein sollte.

Chance. Außerdem ist das Material frostsicher. Splitter, wie sie typisch auf Holzplanken entstehen können, sind hier nicht möglich. Das freut vor allem Gäste, die im Hochsommer barfuß unterwegs sind. Das Material ist völlig ungiftig für Menschen, Tiere und die Pflanzenwelt. Deshalb gehören diese Kunststoff-Profile zu den umweltfreundlichsten Materialien, die erhältlich sind.

KONTAKTDATEN

TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG
Industriestraße 17, 29389 Bad Bodenteich
Tel.: +49 5824 9636-24, Fax: +49 5824 9636-23
info@tepro.de www.tepro.de

Grundunterweisung im Bauhof

BAUHOFF
Seminar

Zielgruppen: Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Bauhof/Werkhof, Straßenbau, Gebäudeverwaltung und im Garten- und Landschaftsbau, Betriebsleitung und Fachpersonal.

Zertifikat und rechtliche Hinweise: Das persönlich ausgestellte Teilnehmerzertifikat gilt als Beleg für die Unterweisung. Diese Schulung kann auf die gesetzliche Unterweisungspflicht des Arbeitgebers als Erst- und Jahresunterweisung – sowie auf den Fortbildungsanspruch kommunaler Betriebsleitungen – angerechnet werden.

Der Referent Franz Schöttle vom gleichnamigen Ingenieurbüro für Arbeitssicherheit zeichnet sich durch langjährige Branchenerfahrung aus. Als Sicherheitsingenieur mit zusätzlichen Weiterbildungen ist er mit den Anforderungen und den Aufgaben vom Personal in kommunalen Betrieben gut vertraut.



Inhalte (Auszug) mit anschließendem Erfahrungsaustausch:

- **Grünpflegearbeiten:** Verantwortung; Betriebsanweisungen / Betriebsanleitung; Schutzausrüstung / Sicherheitskleidung / Absicherung bei Arbeiten entlang von Straßen; Heckenschnitt, Pflanzarbeiten / Maschineneinsatz, handgeführte Geräte und Anbaumaschinen; Blas- und Sauggeräte / Mäher usw.
- **Transporte / Ladungssicherung:** Rechtliche Grundlagen / Verantwortung und Pflichten / Hinweise zur Beschaffung von Sicherungsmitteln; Unfallschwerpunkte / Hilfsmittel zur Ladungssicherung / Zurrpunkte / Beispiele aus der Praxis
- **Gefahrstoffe:** Gefahrstoffverordnung / Gefahrstoffverzeichnis / Spezielle Gefahrstoffe (z. B. Schädigend bekämpfend); Umgang mit Gefahrstoffen / Lagerung / Kennzeichnung / das Sicherheitsdatenblatt; Schutzmaßnahmen / Persönliche Schutzausrüstung / Gefährdungen / Erste Hilfe
- **Allgemeine Jahresunterweisung im Arbeitsschutz:** Berufsgenossenschaften / Aufgaben, Betriebsanweisungen / Notwendigkeit einer Versicherung; Sicherheitszeichen / Persönliche Schutzausrüstung / Notfallmaßnahmen / Erste Hilfe / Betriebsarzt; Arbeitssicherheit / Heben und Tragen / Gefahrstoffe usw.
- **Praxisbeispiele und Erfahrungsaustausch**

Unsere Bauhof-Seminar-Termine im Frühjahr 2021:

Mi, 21. Apr. 2021	Region Freiburg	Mi, 19. Mai 2021	Region München
Do, 22. Apr. 2021	Region Lörrach	Do, 20. Mai 2021	Region Augsburg
Mi, 05. Mai 2021	Region Aalen	Mi, 09. Juni 2021	Region Regensburg
Do, 06. Mai 2021	Region Tübingen	Do, 10. Juni 2021	Region Ansbach

(Änderungen vorbehalten!)

Seminargebühr: je Teilnehmer **345,- €** (zuzgl. gesetzlicher MwSt., brutto 410,55 €, ab 5 Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass)

Weitere Informationen/Seminare unter **www.hausmeister-infos.de**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 **www.vums.de**

OPTIGRÜN®
DIE DACHBEGRÜNER

PHOTOVOLTAIK UND GRÜNDACH ÖKOLOGISCHE UND ÖKONOMISCHE LÖSUNGEN VON OPTIGRÜN!

SOLARGRÜNDÄCHER verbinden viele Vorteile:

- Erhalt des natürlichen Wasserhaushaltes
- Biodiversitätssteigerung
- Effizienzsteigerung der Photovoltaikanlage

OPTIGRÜN-SOLAR ist eine auflastgehaltene Solaraufständerung, die dank des Gründachaufbaus lage- und windsogsicher fixiert und ohne Dachdurchdringung installiert wird. Ein weiteres Plus: Süd- als auch Ost-West-Ausrichtung sind möglich.

Optigrün international AG | www.optigruen.de

Straßenbelag soll Stickoxide aus der Luft abbauen

Partner entwickeln praxisnahe Lösung im Forschungsprojekt

Stickoxide und ihre Feinstaubbelastung sind in Ballungsräumen einerseits ein Reizthema für Umweltbelastung und Gesundheitsrisiko, andererseits auch für Fahrverbote an besonders hochbelasteten Stellen. Innerhalb eines vom Bund geförderten Verbundprojektes mit dem Thema „Nachhaltiger HighTech-Asphalt: Schadstoff- und lärmindernd mit neuer Materialverarbeitung und -überwachung“ wurde ein spezieller Asphalt entwickelt.

Im Verbund mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft forschte das Strabag-Kompetenzzentrum TPA an der Konzeption nachhaltiger Verkehrswege in Asphaltbauweise. Das Ergebnis ist der sogenannte „Clean Air“-Asphalt, mit dem das Bauunternehmen sein Pilotprojekt im April 2019 am Stuttgarter Neckartor startete.

Laut TPA-Projektleiter Martin Muschalla wurden inzwischen bundesweit weitere zehn Projekte realisiert. Seinen Angaben zufolge liegen Ergebnisse vor, die die Senkung der Luftbelastung mit Stickstoffdioxid durch den Spezial-Asphalt belegen. Die nachhaltige photokatalytische Wirkung hätten das Kompetenzzentrum und seine Partner im Forschungsprojekt in praxisnahen Modellierungen und Laboruntersuchungen nachgewiesen.

Eine positive Überraschung sei die deutlich lärmindernde Wirkung – sozusagen ein Nebeneffekt der neuen Asphaltdeckschicht, der nun auch durch Messungen auf den bisher realisierten Streckenabschnitten belegbar sei. Demzufolge verringert sich der Verkehrslärmpegel bei einem Fahrzeugtempo von 50 Stundenkilometern nach dem Einbau des Belages um rund zwei Dezibel, was in der akustischen



Der schadstoffmindernde Asphalt nutzt Titandioxid als Photokatalysator, der unter UV-Licht, also bei Sonneneinstrahlung, reagiert und Stickoxide dabei in unschädliche Nitrate umwandelt.



Der fertigungsintegrierte Streuer der Strabag AG bindet direkt bei Asphaltbau das photokatalytische Material in die Oberfläche. „Clean Air“-Asphalt soll Stickoxide absorbieren.

Wahrnehmung einer Abnahme des Verkehrsaufkommens um etwa 35 Prozent entspricht. Damit sei die lärmindernde Wirkung der Deckschicht vergleichbar mit der Wirkung eines lärmoptimierten Asphalts.

Asphalt soll Umwelt schonen und Fahrverbote kippen

Zur Wirkung des „Clean Air“-Asphalts betonen die Wissenschaftler, dass seine schadstoffmindernde Funktion durch den Einsatz von Titandioxid erzielt wird. Titandioxid ist ein natürlich vorkommendes Material, das über chemische Prozesse als Pulver gewonnen wird und in vielen Bereichen als Pigment im Einsatz ist, beispielsweise als Farbgeber und Zusatzstoff in Wandfarben, Papier, kosmetischen Produkten und Lebensmitteln. Entscheidender Aspekt für die Absorption der Stickoxide: Der schadstoffmindernde Asphalt nutzt Titandioxid als Photokatalysator. Das heißt, unter UV-Licht, also bei Sonneneinstrahlung, reagiert es als Katalysator, der die Umwandlung von Stickoxiden in unschädliche Nitrate deutlich beschleunigt. Der Asphalt basiert auf einem synthetischen Streumaterial aus gebrochenem, ultrahochfestem Beton, das mit Titandioxid versetzt wurde. Da Titandioxid nur im Kontakt mit UV-Strahlung aktiv ist, muss das Streumaterial an der Fahrbahnoberfläche vorliegen. Dies gelingt mit einem Streuer der Strabag AG, der die Integration des photokatalytischen Materials in die Oberfläche direkt beim Asphaltbau ermöglicht.

Für Martin Muschalla ist die Entwicklung ein Erfolg: „Mit unserem Produkt haben wir einen vielversprechenden Ansatz vorgelegt, um der zunehmenden Problematik einer steigenden Luftbelastung mit Stickoxiden in den deutschen Städten entgegenwirken zu können.“ [sf]

KONTAKTDATEN
STRABAG-Kompetenzzentrum TPA GmbH
www.strabag.de www.tpaqi.com

(Bilder: alle Fotos: Timo Lutz Werbefotografie / STRABAG AG)
(Bilder: alle Fotos zur Straßenbahn: Karlsruher Institut für Technologie)

Daten sammeln auf der Schiene – Bahndigitalisierung hat Luft nach oben

Wissenschaft zieht interessante Zwischenbilanz

Mitte vergangenen Jahres informierten das Karlsruher Institut für Technologie und die Albtal-Verkehrs-Gesellschaft über ein gemeinsames Forschungsprojekt. Mit umfangreicher Messtechnik wurde ein Stadtbahnfahrzeug ausgerüstet, um Daten zur Nutzung, zum Schienenzustand und zu Umwelteinflüssen zu generieren.

Die Karlsruher Verkehrsunternehmen garantieren durch regelmäßige Kontrolle ihrer Gleisanlagen die Sicherheit ihrer Fahrgäste. Seit dem Start des Forschungsprojektes zeigt sich deutlich, dass Messzüge im Zeitalter der Digitalisierung viel mehr leisten können, als nur Gleise auf bestehende Schäden zu untersuchen. Dafür wurde ein Stadtbahnfahrzeug mit neuster Messtechnik ausgestattet und ist im alltäglichen Linienverkehr als Messstraßenbahn unterwegs, die Daten für das neue Projekt aufzeichnet, die mit aktuellen IT-Methoden wie maschinelles Lernen ausgewertet werden, mit dem Ziel Energieeffizienz, Sicherheit und Komfort des Schienennahverkehrs zu verbessern und den Verschleiß zu minimieren. Zu den Protagonisten gehört Markus Tesar, Projektbetreuer und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Fahrzeugsystemtechnik: „Im Vorfeld haben wir umfangreiche Simulationen durchgeführt, die uns jetzt mit den Messungen bestätigt wurden. Beispielsweise ist die Energieeffizienz im Karlsruher Stadtgebiet sehr hoch, so dass so gut wie keine Bremsenergie im Bremswiderstand verheizt werden muss und nahezu alles rekuperiert werden konnte.“

Erste Untersuchungen zum Condition-Monitoring der Schieneninfrastruktur seien abgeschlossen, so dass der Zustand sehr gut nachvollzogen werden kann. Das wiederum bestätigt auch, dass maschinelles Lernen einen instandhaltungsbedürftigen Infrastrukturstand erkennen kann. Folgerichtig ist für den Wissenschaftler die beabsichtigte



Messkomponente im Innenraum der Bahn



Unbemerkt von den Fahrgästen liefert die Karlsruher Messstraßenbahn wichtige Forschungsergebnisse.

Ausweitung des Condition-Monitorings zur Automatisierung für den flächendeckenden Einsatz im Forschungsprojekt vorgesehen.

Fahrgäste bekommen Wohlfühlfaktoren obenauf

Bisher konnten bereits aufgrund von Datenanalysen Handlungsempfehlungen für Fahrer theoretisch generiert werden, die ein noch komfortableres Fahren ermöglichen würden. Mittel- bis langfristig können solche Erkenntnisse in die Fahrschulen einfließen und neue Fahrer während des Lernprozesses unterstützen.

Nach nunmehr einem Jahr im Einsatz, hat das Forscherteam viele Daten generiert und aus zahlreichen Analysen weitere neue Ideen erhalten. Passend zum Thema Digitalisierung, lässt sich bereits jetzt erkennen, dass die Bahndigitalisierung ein nahezu unerschöpfliches und hochkomplexes Themenfeld ist, zu dem die Messstraßenbahn auf dem besten Wege ist, noch in vielen Jahren neue Erkenntnisse und Beiträge zu liefern. Letztendlich können diese zielgerichtet und gewinnbringend eingesetzt werden, um Energieeffizienz, Kapazität und Pünktlichkeit zu steigern. Für Markus Tesar ist das ein klares Plus für die Kundenzufriedenheit, „denn aus den Daten können wir Klimatisierungsvorgänge in der Bahn analysieren und erhalten Aufschluss zu einem noch energiesparenderen Fahren, was unter anderem urchzeitabhängige Fahrzeitreserven offenbart, die zur Anpassung der Geschwindigkeitstrajektorie führt.“ [sf]

KONTAKTDATEN

Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Institut für Fahrzeugsystemtechnik – Bahnsystemtechnik
Rintheimer Querallee 2, 76131 Karlsruhe
Tel.: +49 721 608-43610; Markus Tesar: Tel.: +49 721 608-41819
info@kit.edu www.bahnsystemtechnik.de www.fast.kit.edu

Hol- und Bringservice im Parkhaus

Städtische Mobilität und automobile Innovation erweitern die Freiheiten des Fahrers

Zwei Stellplätze warten im Parkhaus auf die ersten Gäste: Sie sind reserviert für Autos, die frühestens im Dezember ausgeliefert werden. An der Entwicklung selbstfahrender Autos wird weltweit geforscht. Jetzt lernt das Auto, ohne menschliche Begleitung einzuparken und wieder zum Besitzer zurückzukommen. Die Kooperation von Bosch mit Daimler macht es möglich. Das Parkhaus P6 am Stuttgarter Flughafen wurde technisch aufgerüstet.

Der Traum vom stressfreien Parken wird wahr. Man stellt sein Auto auf einen der beiden smarten Parkplätze, zückt das Handy, und überlässt den Rest dem Wagen, der sich selbst den Parkplatz sucht. Der Knight Rider bekommt also Konkurrenz. Das Traumauto einer ganzen Generation kam einfach,

wenn es gerufen oder gebraucht wurde. In der Kultserie aus den 1980er Jahren fuhr das Auto allein durch die Gegend. Wo sind denn jetzt die freien Parkplätze, fragt man sich mitunter bei der Irrfahrt durch ein Parkhaus. Endlich gefunden, muss man sich den Platz merken, denn so mancher irrte bei der Rückkehr auf der Suche nach seinem Auto erneut umher. Zwei Sorgen, die man sich wohl bald sparen kann: Parken wird vom Sorgenkind zur Nebensache. Die technische Infrastruktur von Bosch funktioniert mit der S-Klasse von Mercedes-Benz. „Der Intelligent Park Pilot ist in der Sonderausstattung Park Paket enthalten“, sagt Bernhard Wardin, Pressesprecher Autonomes Fahren & Künstliche Intelligenz bei der Mercedes-Benz AG, „ab Dezember ist das Fahrzeug beim Händler.“ Dann fehlt nur noch die Erlaubnis für die öffentliche Nutzung. „Wir haben die S-Klasse mit der Funktion schon vorbereitet“, ergänzt Wardin. Das Feature Automated Valet Parking (AVP; zweithöchste Autonomiestufe nach SAE, Level 4) soll „natürlich auf andere Baureihen ausgeweitet werden“.

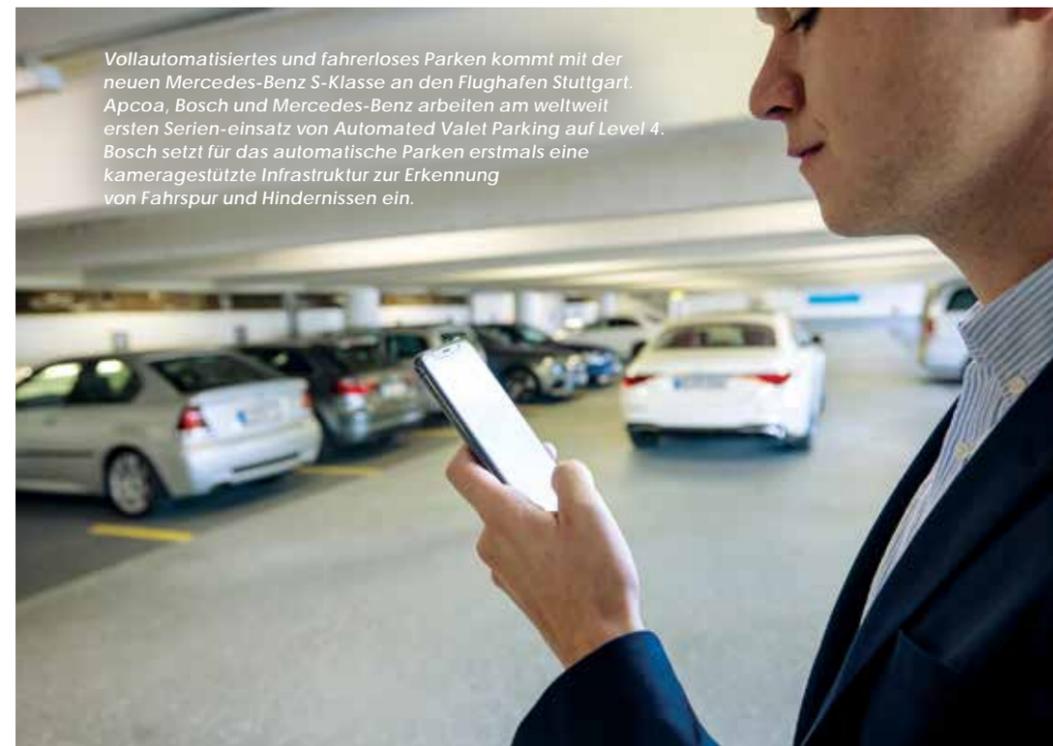
Gemeinsam wollen Apcoa, Bosch, Mercedes-Benz und der Stuttgarter Flughafen das Parken zum vollautomatisierten Erlebnis machen. Weitere Features kann der Betreiber eines Parkhauses oder Parkservice anbieten, denn „mit dem Intelligent Park Pilot im Fahrzeug haben wir das technische Rüstzeug dafür entwickelt“, macht Wardin Hoffnung auf weitere Neuerungen.

Vor einem Jahr haben Bosch und Mercedes-Benz die weltweit erste Genehmigung für einen Betrieb ohne Sicherheitsfahrer im Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart erhalten. Am Automated Valet Parking (AVP) wird von Bosch und Mercedes-Benz seit 2015 geforscht. Das Pilotprojekt im Mercedes-Benz-Museum läuft seit 2017. Seit zwei Jahren können Besucher des Museums den Parkservice im Beisein von Sicherheitspersonal live erleben. Aktuell erproben die Partner das Zusammenspiel von Fahrzeugtechnik mit intelligenter Infrastruktur und der digitalen Plattform, die den Parkvorgang komplett ohne Ticket und Geld ermöglicht.

Moderne Autos können das System schon benutzen, denn es wird weitestgehend auf bereits verfügbare Serienkomponenten zurückgegriffen. „Automatikgetriebe, ESP (Bremse), elektrische Feststellbremse, elektrische Lenkunterstützung, die Kommunikationseinheit sowie der Remote Start/Stop sind die wesentlichen Elemente“, erklärt Annett Fischer, Sprecherin Mobility Solutions von Bosch. Den Umbau des Parkhauses hat Bosch vorgenommen und dort die intelligente Infrastrukturtechnik eingebaut (Kameras, Serverraum). Die Apcoa-Plattform „Flow“ wurde digital an die Mercedes-me-App angedockt, um die Bezahlung zu automatisieren und die Ein- und Ausfahrt kontaktlos zu realisieren.



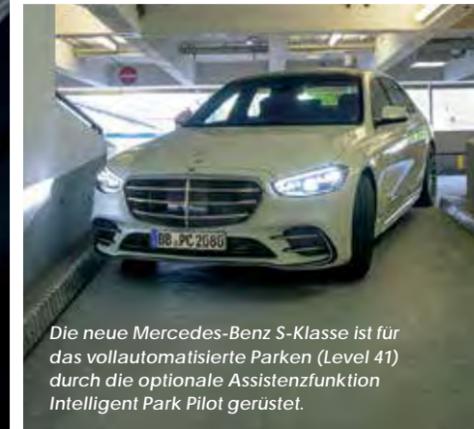
Im Parkhaus P6 am Stuttgarter Flughafen können entsprechend ausgerüstete Autos künftig per Smartphone-Befehl parken (oben). Das vollautomatisierte und fahrerlose Parken ist am Flughafen Stuttgart in der Erprobung. In einer dafür vorgesehenen Zone kann das Fahrzeug bei Bedarf abgestellt werden (unten).



Vollautomatisiertes und fahrerloses Parken kommt mit der neuen Mercedes-Benz S-Klasse an den Flughafen Stuttgart. Apcoa, Bosch und Mercedes-Benz arbeiten am weltweit ersten Serien-einsatz von Automated Valet Parking auf Level 4. Bosch setzt für das automatische Parken erstmals eine kameragestützte Infrastruktur zur Erkennung von Fahrspur und Hindernissen ein.



Das Kamerasystem von Bosch erkennt Fahrspur und Hindernisse.



Die neue Mercedes-Benz S-Klasse ist für das vollautomatisierte Parken (Level 4) durch die optionale Assistenzfunktion Intelligent Park Pilot gerüstet.

Im Pilotparkhaus kommen anstelle der bisher eingesetzten Lidar-Sensoren neue Videokameras von Bosch zum Einsatz, die einen freien Parkplatz erkennen, den Fahrkorridor sowie dessen Umfeld überwachen und Hindernisse sowie Personen auf der Fahrspur erfassen.

In einer Computerzentrale, die im Parkhaus installiert ist, wird die Route des Fahrzeugs zum freien Parkplatz berechnet. „Unsere intelligente Parkhaus-Infrastruktur ist die Basis für das fahrerlose Parken der Zukunft“, sagt Christoph Hartung, Mitglied des Bereichsvorstands von Connected Mobility Solutions bei Bosch.

Die Informationen dieser erstmals eingesetzten Kameras machen es möglich, dass die Autos eigenständig innerhalb des Parkhauses fahren können – sogar auf engen Rampen. Dies ermöglicht den Wechsel zwischen verschiedenen

Stockwerken. Die Fahrzeugtechnik setzt die Informationen aus der Umgebung unter Vermittlung durch die technische Infrastruktur selbstständig in Fahrmanöver um: Wenn die Kameras beispielsweise ein überraschendes Hindernis detektieren, bremst das Fahrzeug blitzschnell in den sicheren Stillstand.

Der besondere Service, den Premium-Hotels über Personal abdecken, wird in den USA zwischen Bosch, Ford und dem Immobilienunternehmen Bedrock getestet. Ein Escape als Testwagen wird über Sensoren gesteuert. [gd]

Weitere Informationen zu den Unternehmen:

- www.apcoa.de/ueber-apcoa/unternehmen
- www.bosch-presse.de
- www.daimler.com/innovation/produktinnovation/autonomes-fahren

Foto links mit fahrendem Fahrzeug: Mercedes-Benz AG; alle übrigen: Dieter Rebmann / Daimler AG

ZEIT / ZUTRITT / WEB-PORTAL / BAUHOFLÖSUNGEN

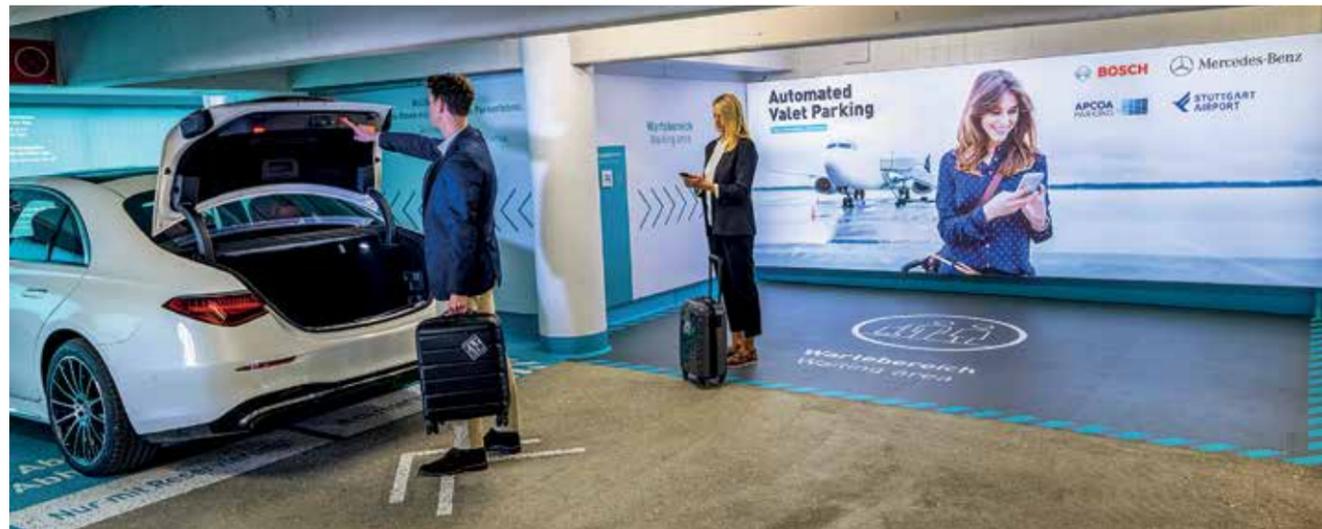
www.aida-orga.de

MOBILE LEISTUNGSERFASSUNG

ZEITERFASSUNG ZEITWIRTSCHAFT	ZUTRITT- STEUERUNG	SELFSERVICE + WORKFLOW	VIDEO- ÜBERWACHUNG	PERSONAL- EINSATZPLANUNG	LOHNDATEN- SCHNITTSTELLE	MOBILE DATENERFASSUNG	LEISTUNG- ERFASSUNG	GEO- INFORMATIONEN

AIDA ORGA GmbH
Gültlinger Str. 3/1
75391 Gechingen
Tel.: 07056 / 92 95-0
E-Mail: info@aida-orga.de





Apcoa, Bosch und Mercedes-Benz arbeiten am ersten Serieneinsatz von vollautomatischem Parken.

Mit dem engsten Parkhaus begonnen

Das fahrerlose Parken wird am Stuttgarter Flughafen realisiert. Drei Fragen an Frank van der Sant, Chief Commercial Officer der Apcoa Group.

Herr Van der Sant, warum ist gerade das Parkhaus am Stuttgarter Flughafen an dem Pilotprojekt beteiligt?

Der Flughafen Stuttgart ist einer der wichtigsten Verkehrsknoten in Stuttgart und Baden-Württemberg und damit ein relevanter Use Case. Zudem ist Stuttgart die Heimat von

dessen bargeldlose automatische Abrechnung. Bosch ist verantwortlich für die infrastrukturbasierende AVP-Technologie, die intelligente Infrastruktur (Stereokameras) sowie die IT-Infrastruktur im Parkhaus.

Sind weitere Service-Angebote wie vollautomatisches Autowaschen geplant?

Zunächst läuft im Flughafenparkhaus aktuell noch ein AVP-Testbetrieb der S-Klasse mit Sicherheitsfahrer. Ziel ist es, das Zusammenspiel der Fahrzeugtechnik der S-Klasse mit der intelligenten Infrastruktur von Bosch sowie der digitalen Flow-Plattform von Apcoa zu erproben und den Start eines fahrerlosen Serien-Pilotbetriebes mit Kundenfahrzeugen vorzubereiten. Gemeinsam mit den Behörden arbeiten Bosch und Mercedes-Benz an einer Lösung zur Genehmigung eines solchen fahrerlosen AVP-Betriebes mit Kundenfahrzeugen. Nach diesem Schritt ist geplant, den neuen Service an relevanten Standorten wie Flughäfen, Veranstaltungsorten wie Messen, Fußballstadien oder Konzerthallen aber auch Shopping-Centern anzubieten. Als weitere Serviceangebote sehen wir zudem die Lieferung und Deponierung von bestellten Waren im Kofferraum des Fahrzeugs, sowie das automatisierte Laden von Elektrofahrzeugen.

Das Interview führte Georg Dlugosch

KONTAKTDATEN

APCOA PARKING Deutschland GmbH
Luftfrachtzentrum 605/6, Ebene 6, 70629 Stuttgart (Flughafen)
Tel.: +49 711 94791-0, Fax: +49 711 94791-958
service@apcoa.de www.apcoa.de



Frank van der Sant, Chief Commercial Officer der Apcoa Group

Apcoa, Bosch und Mercedes-Benz sowie des Flughafens. Es bot sich also an, hier ein gemeinsames Projekt zu starten. Das Parkhaus P6 am Flughafen Stuttgart liegt zudem direkt neben dem Terminalgebäude und bietet Kunden damit einen besonders kurzen Weg von der Drop-off-Zone zum Gate beziehungsweise vom Gate zurück zur Pick-up-Zone.

Mit dem Parkhaus P6 wurde bewusst das älteste und engste Parkhaus für das Projekt ausgewählt. Der Hintergedanke war: Wenn das System hier zum Einsatz gebracht werden kann, dann auch in allen anderen Objekten. Im P6 läuft das System jetzt bereits erfolgreich.

Lässt sich denn jedes Parkhaus für vollautomatisches Parken nachrüsten?

Ja, sowohl die digitale Apcoa-Flow-Plattform als auch das AVP-System von Bosch können in Parkhäusern nachträglich eingebaut werden. Apcoa Flow liefert die Basis für die Vorabbuchung des Service, den Zugang zum Parkhaus (kontaktlose Ein- und Ausfahrt), den Start und die Beendigung des regulären beziehungsweise abrechnungsrelevanten Parkvorgangs (Ein- und Ausfahrt an der Schranke) sowie

Effiziente Mobilität für Kommunen

Fahrzeug-Sharing – eine nachhaltige Lösung

Im ländlichen Raum fahren Menschen häufig mit ihrem Auto zum Büro und während der Arbeitszeit innerorts zwischen den Standorten der verschiedenen Behörden. Dafür benötigen sie einen PKW und ausreichend Parkplätze. Falls kein Fuhrpark vorhanden ist, nutzen Mitarbeiter ihren Privatwagen – und bekommen dafür vielerorts Kilometergeld. Kommunen müssen deshalb zwei Herausforderungen meistern: Sie müssen ausreichend Parkplätze zur Verfügung stellen und die Kosten der Pendelverkehre bedenken.

Betriebliches Sharing bietet sich hier als gute Lösung an. Wenn ein Fuhrpark vorhanden ist, kann man diesen mit einem Sharing viel effizienter betreiben. Mobilitätsanalysen ergeben, dass die meisten betrieblichen Fahrzeuge nur eine Stunde pro Tag ausgelastet sind. Gibt man seinen Mitarbeitern außerdem die Möglichkeit, mit dem Betriebsfahrzeug nach Hause zu fahren, erhöht sich die Auslastung und damit die Effizienz. Zusätzlich bringt die Vermietung Einnahmen.

Mithilfe intelligenter Systeme wie der GoMobile-App von Hub2Go ist alles über eine App steuerbar und deshalb einfach zu organisieren. Von der Registrierung der Nutzer über die Buchung der Fahrzeuge bis hin zur Abrechnung. Alle durch die gebuchten Fahrten anfallenden Kosten werden automatisch verursachungsgerecht zugeordnet. Auch für private Fahrten übernimmt die App die Abrechnung, so dass sich die Kommune um nichts kümmern muss.

E-Mobilität und öffentliches Sharing

Falls kein Fuhrpark vorhanden ist, können Kommunen mit anderen Betrieben vor Ort zusammenarbeiten. Die Stadtwerke sind oft ideale Partner für Sharing-Projekte. Dank



Registrieren, Fahrzeug suchen, losfahren – alles einfach per App.

ihres Know-hows im Bereich Elektromobilität können sie sogar elektrische Fuhrparks mit Ladeinfrastruktur aufbauen. Analysen zeigen, dass die Pendelstrecken selten mehr als 20 Kilometer betragen und damit hervorragend für E-Fahrzeuge geeignet sind. Vor allem innerorts können Kommunen zudem unterschiedliche Fahrzeugarten anbieten – etwa Fahrräder, (E-)Lastenräder oder (E-)Motorroller. Als zusätzliche Option können Kommunen das Sharing auf die Öffentlichkeit ausweiten und als regionaler Mobilitätsanbieter auftreten. Auch hierfür bietet die App ein Rundumsorglos-Paket.

Weitere Informationen:
www.mobil-im-norden.de

Ökonomisch, ökologisch und sozial

Die Mobilität der eigenen Mitarbeiter und aller Bürger mit einem Sharing zu unterstützen, erfüllt mehrere Dimensionen von Nachhaltigkeit. Es ist ökonomisch, denn es lastet vorhandene Autos werden besser aus, und trägt zur Finanzierung des Fuhrparks bei. Es ist ökologisch, da es Mitarbeitern den Wagen oder Zweitwagen erspart. Richtig klimafreundlich wird es bei der Umrüstung auf E-Mobilität mit Ökostrom in den Ladesäulen. Es verhindert außerdem die weitere Versiegelung öffentlichen Raumes für Parkflächen. Sharing bietet zusätzlich nicht zu unterschätzende soziale Effekte, denn es erhöht die Mitarbeiterzufriedenheit und die Kollegialität. Interessierte Kommunen können die App und das Projekt testen und dabei wertvolle Erfahrungen sammeln.

KONTAKTDATEN

Hub2Go GmbH
Christoph-Probst-Weg 29, 20251 Hamburg
Tel.: +49 40 2285 9890
info@hub2go.de www.hub2go.de



„moIN“ – mobil im Norden – ist eines der Sharing-Programme, die bereits erfolgreich über die Hub2Go-App laufen.

(Bilder: Portrait: von Frank van der Sant: Apcoa; Foto oben: Dieter Rebmann / Daimler AG)
(Bilder: oben: Frau lädt Elektroauto: PH888 / shutterstock; links: „moIN“ – Mobil im Norden: Hub2Go)

In Oslo sind in den letzten 20 Jahren sehr viele moderne Gebäude entstanden.



Autos bitte draußen bleiben

Oslos Weg zur Umwelthauptstadt Europas 2019

Wer mit der Fähre aus dem Süden nach Oslo kommt, sieht die Stadt schon aus der Ferne, wie sie sich am Ende des Fjords an die Hügel der umliegenden Berge schmiegt. In der Mitte die beiden mächtigen Rathaustürme, östlich davon die Festung Akershus und die letzten Reste des mittelalterlichen Oslos. Noch vor wenigen Jahren sah man außer einigen Industrieanlagen am Kai und der Holmenkollen-Skischanze hoch über der Stadt nicht viel mehr. Dieses Bild hat sich seit der Jahrtausendwende aber dramatisch verändert.

Schicke Wohnhäuser und imagerträchtige Prachtbauten wie die Oper mit ihrem Marmordach oder die golden glänzende Deichmann-Bibliothek haben die Industriehäfen verdrängt. Das neue Oslo heißt inzwischen deshalb auch das „Manhattan Skandinaviens“. 2019 war Oslo Umwelthauptstadt Europas. Eine unfassbare Kraftanstrengung hat aus dieser einst sehr verschlafenen Hauptstadt eine der modernsten und umweltfreundlichsten Städte der Welt gemacht.

Schöne Landschaft, Armut und schlechte Luft

Oslo gehörte lange zu den kleinsten Hauptstädten der Welt. Die Stadt war stark von der traditionellen Armut des Landes geprägt. Die Bausubstanz war schlecht, die Straßen waren schmal. Es kam nicht von ungefähr, dass eines der berühmtesten Werke von Knut Hamsun „Hunger“ heißt. Als Hamsun das Buch schrieb, hieß Oslo noch Kristiania. „Es war in jener Zeit, als ich in Kristiania umherging und hungerte“, lautet der erste Satz dieses Romans. Das Image der armen Hauptstadt eines armen Landes haftete an Oslo bis in die jüngste Vergangenheit. Allerdings veränderte sich das Land mit dem Öl radikal. Aus dem notleidenden Norwegen wurde eines der reichsten Länder der Welt. Oslo entwickelte sich parallel zur In-Stadt für Studenten, Zuwanderer und das neue wohlhabende Bürgertum. 1970 lebten nur 434.000 Menschen in Oslo – zur Jahrtausendwende waren es fast 700.000. Obwohl die Stadt am Fjord liegt, wurde die Luft nun oft schlecht in Oslo. Dafür sorgte der Talkessel, in dem die Stadt eingebettet ist. Oslo musste gesünder, moderner und grüner werden. Aber wie? Eines war klar: Für eine bessere

(Bilder: Foto ganz links unten: Opernhaus; Thomas Johannessen)

(Bilder: Foto oben: Alexandra von Gutthenbach-Lindau / Pixabay; übrige Fotos: Didrick Stenersen)

Zukunft musste in Oslo vieles verändert werden. Dazu kam die grundlegende Idee, Autos aus der gesamten Innenstadt einfach zu verbannen.

Eine Stadt ohne Autos – geht das überhaupt?

2015 versprach der Stadtrat, dass weite Teile von Oslo autofrei werden. Eine gründliche Vorarbeit war zu diesem Zeitpunkt bereits geleistet. Straßenbahnen, Busse und Fähren verbinden die Stadtteile. Neue Gebäude haben häufig keine Parkplätze mehr, wie zum Beispiel das 16-stöckige „Gullhaug Torg“ mit seinen zahlreichen Wohnungen und Büros. Die E-Mobilität wird stattdessen stark gefördert. E-Autos sind deshalb steuerfrei. Bereits 2017 waren über 20 Prozent aller Neuzulassungen E-Autos, inzwischen sind es rund 40 Prozent. Die Umstellung war nicht unproblematisch. Ladestationen mussten gebaut werden. Vermieter bekommen außerdem Zuschüsse, wenn sie in den Wohnanlagen Ladestationen einrichten. Außerdem hat Oslo bereits seit 1990 einen Maut-Ring. Die City-Maut beträgt je nach Art des Wagens und je nach Uhrzeit zwischen zwei und drei Euro. Oslo finanziert mit den Einnahmen unter anderem die zahlreichen Tunnelbauten. Mehrere führen unter der Stadt und unter dem Fjord hindurch. Wer heute von Ost nach West muss, braucht also nicht mehr durch die Stadt zu fahren. Dafür sorgen inzwischen vierzehn Tunnel mit einer Gesamtlänge von rund 23,5 Kilometern.

Parken statt Fahren

Oslo hat im Kampf gegen die Autos konsequent durchgegriffen und bereits 2016 fast 800 Parkplätze im Innenstadtbereich kurzerhand entfernt. Seit Sommer 2017 werden die parkplatz- und autofreien Bereiche in Spiel- und Treffplätze und in Kulturbereiche umgewandelt. Straßentheater und entspanntes Chillen auf Bänken zwischen Blumen und Pflanzen prägen nun das Stadtbild. Das war nur möglich, weil außerhalb der autofreien Zonen – die bis 2023 noch

erweitert werden sollen – zahlreiche Parkplätze geschaffen wurden. Wer nach Oslo will, muss sein Auto stehen lassen und zu Fuß, per Fahrrad oder mit einem öffentlichen Verkehrsmittel in die Innenstadt. Wer in Oslo wohnt und trotz allem noch ein ganz normales Auto besitzt, wird zur Kasse gebeten. Ein Anwohnerparkplatz kostet rund 360 Euro pro Jahr. Wer einen Osloer privat besuchen will, muss rund fünf Euro pro Stunde zahlen – falls er überhaupt einen Parkplatz findet. Anwohnerparkplätze müssen außerdem beantragt und genehmigt werden. Nur E-Autos sind – je nach Stadtteil – von Parkgebühren befreit.

Oslo – smart City

Alle diese Umweltmaßnahmen haben dazu geführt, dass sich der Treibhausausstoß seit 1990 bereits um 50 Prozent verringert hat. Gleichzeitig wird die Stadt von Jahr zu Jahr smarter. Anträge, Maut, Parkplatzsuche – alles läuft in dieser Stadt elektronisch. WLAN gibt es in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Selbst die Bremsschwellen sollen in Zukunft „smart“ werden. In einem Testprojekt wird im Moment ihre Wirkung überprüft, denn sie erheben sich nur, wenn der Autofahrer zu schnell unterwegs ist. Man kann jederzeit per SMS ein E-Taxi anfordern oder sich über eine App darüber informieren, ob die Radwege verschneit oder in Ordnung sind. Wer wissen will, wann der nächste Bus kommt, braucht nur kurz in seinem Smartphone eine App aufzurufen. Behindertenparkplätze sollen in Kürze Behinderten-Autos elektronisch erkennen können und auch Lieferautos und andere kommerzielle Fahrzeuge sollen bald elektronisch überwacht werden, damit sie wirklich nur dann nach Oslo fahren, wenn sie eine Aufgabe zu erfüllen haben. Ein klein bisschen schummeln, Oslo? Auch das gehört bald zur Vergangenheit. [raa]



Lambda, das neue Munch-Museum nahe am Hafen von Oslo



Das neue Opernhaus in Oslo im Hafen



In der Oslobucht befinden sich die einzigartigen, verwinkelten Neubauten des Bispevika-Gebietes mit vielen Wohnungen und Geschäften.

KONTAKTDATEN

Visit Oslo – Offizieller Reiseguide für Oslo
info@visitoslo.com www.visitoslo.com/de
www.visitoslo.com/de/touristinformation

Intelligente Vernetzung löst gordischen Knoten für alltagstaugliche Mobilität

Ringen um knappe öffentliche Flächen, Wachstum in den Städten, Einhaltung von Klimaschutzziele – eine besondere Herausforderung für Mobilität und Logistik

In Städten ist Parkraum knapp, Autofahrer suchen nach der Lücke. Andererseits sind Touristen und Bewohner für lebendige Innenstädte überlebensnotwendig. Wie verträgt sich das mit angesagten Klimazielen und Forderungen nach mehr Lebensqualität? Ende 2019 stellte der Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA) ein Positionspapier zum Parkraummanagement und zur Nutzung des öffentlichen Raums durch den ruhenden Verkehr vor. Zur praktikablen Umsetzung von Lösungsansätzen sprachen wir mit Dr. Kurt-Christian Scheel, Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie.

Mobilität ist ein wichtiges Thema für funktionierende Innenstädte, über deren Ausbluten besorgniserregend diskutiert wird. Welche gemeinsame Schnittmenge haben Ihre Lösungen mit den Vorstellungen der Städte und Stadtgesellschaften?

Es gibt große Einigkeit, dass die Mobilität der Menschen in der Stadt und im Stadt-Umland-Verkehr erhalten und für alle bezahlbar bleiben muss. Wichtig ist für uns, dass im Rahmen von Gesamtkonzepten agiert wird. Es bringt nichts, isoliert an einzelnen Stellschrauben wie den Parkgebühren zu drehen oder die Zahl der öffentlichen Parkplätze zu reduzieren. Das führt nur zu mehr Parksuchverkehr und mehr Staus.

Wenn Autoverkehr reduziert werden soll, um Verkehrsflächen für andere Nutzungen frei zu machen, dann müssen neue Mobilitätsalternativen attraktive Angebote schaffen. Ridepooling-Dienste oder Carsharing-Angebote können die Lücke schließen, die in der Wahrnehmung vieler Nutzer derzeit im Angebot zwischen dem öffentlichen Verkehr auf der einen Seite und dem privaten Pkw auf der anderen Seite besteht.



Kurt-Christian Scheel, Geschäftsführer des Verbandes der Automobilindustrie sagt: „Die Mobilität der Menschen muss für alle bezahlbar bleiben.“

Sind Forderungen nach höheren Preisen für knappen Parkraum das Mittel der Wahl?

Mobilität muss für alle bezahlbar bleiben, das gilt auch für das Parken. Natürlich kann man die Frage stellen, ob die heutigen Verwaltungsgebühren, die für Bewohnerparkausweise erhoben werden, den „Wert“ des genutzten öffentlichen Raums adäquat abbilden.

Grundsätzlich aber gilt: Wer Preise erhöhen will, muss auch den sozialen Ausgleich im Blick behalten. Viele Menschen sind auf das eigene Auto angewiesen. Höhere Parkgebühren haben keine „Lenkungswirkung“, sondern verringern lediglich das Nettoeinkommen.

Ein Drehen an der „Gebührenschaube“ erhöht zunächst die kommunalen Einnahmen – zu Lasten der Bürger. Aus unserer Sicht bieten sich intelligente Lösungen an – etwa die Entzerrung des Straßenverkehrs durch Digitalisierung und Vernetzung.

Ein Drehen an der „Gebührenschaube“ erhöht zunächst die kommunalen Einnahmen – zu Lasten der Bürger. Aus unserer Sicht bieten sich intelligente Lösungen an – etwa die Entzerrung des Straßenverkehrs durch Digitalisierung und Vernetzung.

Nennen Sie bitte ein paar Grundgedanken als Basis für Lösungen ...

Durch die Nutzung technischer Lösungen für optimiertes Parkraummanagement verringert autonomes Parken den Bedarf an Parkfläche. Mit Ansätzen wie „Community-based Parking“ sammeln Fahrzeuge selbst Daten über freie Stellplätze und informieren sich gegenseitig darüber. So kann der Parksuchverkehr reduziert werden.

Digitale Bezahlösungen wie Handy-Parken oder entsprechende In-Car-Applikationen vereinfachen Parkvorgänge und erlauben eine minutengenaue Abrechnung.

Weitere Möglichkeiten sind die Differenzierung von Parkgebühren, um Verkehrsströme und Verkehrsaufkommen aktiv zu steuern, oder Sonderparkplätze und reduzierte Parkgebühren für Elektrofahrzeuge.

Die Bereitstellung von Stellflächen für Sharing-Angebote und innerstädtische Haltepunkte für Ridepooling fördert neue Mobilitätsdienstleistungen. Um das Halten von Lieferfahrzeugen in der zweiten Reihe zu verhindern sollten spezielle Parkflächen geschaffen werden.



Besonders in Städten ist der Parkraum knapp. Daher müssen Lösungen gefunden werden, die diesem und auch anderen Vorgaben gerecht werden.

Bedeutet die Vorschläge mehrheitlich ein Umrüsten von Autos?

Nein. Diese Ideen lassen sich mit vorhandener Technik realisieren.

Sind Sonderparkplätze mit reduzierten Parkgebühren für Elektroautos rechtlich durchsetzbar?

Das Elektromobilitätsgesetz sieht diese Möglichkeit ausdrücklich vor. Zudem werden Elektrofahrzeuge immer attraktiver, auch weil der staatliche Anteil am Umweltbonus

ja vor wenigen Monaten verdoppelt wurde – mit entsprechend hoher Nachfragewirkung.

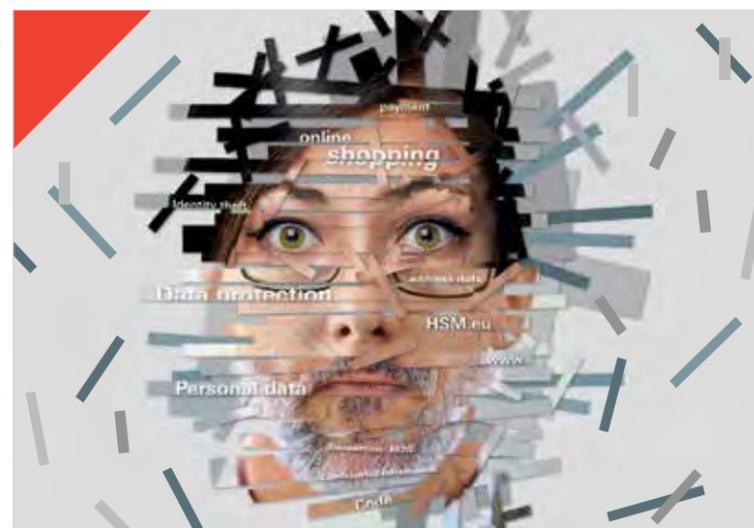
Stichwort Ridepooling: Wenn uns Krisenzeiten wie diese begleiten, geht es auch um Fragen nach Datenschutz, Sicherheit und Versicherung...

Die Anbieter von Ridepooling haben die Fragen von Daten- und Versicherungsschutz rechtlich geklärt. Die Verantwortung für die Gesundheit der Kunden steht für alle Anbieter ganz oben. ...

Fortsetzung nächste Seite



(Bilder: Autos links: Manfred Richter / Pixabay; Parkplatz rechts oben: MichaelGaida / Pixabay; Portrait Kurt-Christian Scheel: VDA)



Vernichten statt wegwerfen. Mit HSM Aktenvernichtern.

Schreddern Sie vertrauliche Unterlagen und Datenträger mit den DSGVO-konformen Aktenvernichtern von HSM.

www.hsm.eu/datenschutz

HSM GmbH + Co. KG
88699 Frickingen / Germany
Hotline 00800 44 77 77 66 · info@hsm.eu





App auch telefonische Buchungsmöglichkeiten an. Zudem haben wir keinerlei Anlass, an der digitalen Kompetenz der älteren Generation zu zweifeln.

Vor zirka zwei Monaten legte das Verkehrsministerium einen Gesetzesentwurf für neue Mobilitätsanbieter zur Modernisierung des Personenbeförderungsrechts vor. War der VDA hier beratend tätig?

Der VDA begrüßt eine Modernisierung des Personenbeförderungsrechts, weil so neue Mobilitätsdienste wie Ridepooling in Deutschland dauerhaft rechtssicher möglich gemacht werden. Allerdings hätten wir uns durchaus einen mutigeren Reformschritt erhofft. Darüber sprechen wir im parlamentarischen Verfahren mit allen Akteuren.

Letzte, fast ketzerische Frage: Trendforscher sehen ansatzweise bis konsequent das Auto als Auslaufmodell. Wird auch in Zukunft das Auto zum Straßenbild gehören?

Solche „Trendaussagen“ gibt es seit Jahren. Den Praxistest haben sie – weltweit betrachtet – bislang nie bestanden. Das Interesse an individueller Mobilität wird auch künftig hoch sein, dazu gehört das eigene Auto.

Unsere Unternehmen investieren massiv in nachhaltige moderne Automobile, die lokal emissionsfrei und vernetzt unterwegs sind. Das Auto wird noch viele Jahrzehnte zum Straßenbild gehören.

Das Interview führte Steffi Findeisen.

KONTAKTDATEN

Verband der Automobilindustrie e. V. (VDA)
Behrenstraße 35, 10117 Berlin
info@vda.de www.vda.de

Fortsetzung ... Mit Peer2Peer-CarSharing wird der Weg auch frei für viele kleine Unternehmen und Privatpersonen, die steuerpflichtige Umsätze generieren. Stichwort Registrierkassenpflicht, Nebenverdienste, welcher Zeiträumen ist da praxisnah? Ein genereller starker Trend zu Peer2Peer-Carsharing ist derzeit nicht zu beobachten. Auch die COVID 19-Pandemie hat die Bereitschaft, das eigene Auto Dritten zu überlassen, mit Sicherheit nicht erhöht.

Bei all den Zukunftsvisionen stellt sich die Frage nach der digitalen Kompetenz der Autonutzer. Kann auch die ältere Generation problemlos an der Umgestaltung teilhaben?

Für die Automobilindustrie ist eine intuitive Bedienung der Systeme im Fahrzeug und eine optimale Gestaltung der Mensch-Maschine-Schnittstelle schon immer prioritär – und unabhängig vom Jahrgang des Nutzers. Viele Mobilitätsdienstleister bieten zudem neben einer Buchung über



„Man muss das Rad nicht jedes Mal neu erfinden“

Wie sieht die Mobilität der Zukunft aus? Wie wird sich der ÖPNV verändern? Professor Harry Wagner im Gespräch mit KOMMUNALtopinform

Haben Dörfer die gleichen Chancen und Möglichkeiten wie die großen Städte? Welche Rolle spielt die Digitalisierung? Über diese und andere Fragen sprach KOMMUNALtopinform mit Harry Wagner, seit 2014 Professor für Automotive- und Mobility-Management an der TH Ingolstadt. Er ist außerdem Mitbegründer des Startups FMS (Future Mobility Solutions), das Kommunen bei neuen Mobilitätskonzepten berät. FMS erhielt 2020 den Deutschen Mobilitätspreis vom BMVI.



Harry Wagner ist seit 2014 Professor für Automotive- und Mobility-Management an der TH Ingolstadt und Mitbegründer des Startups FMS (Future Mobility Solutions).

Der öffentliche Nahverkehr galt lange als wichtiges Puzzleteil für die Mobilität der Zukunft. Hat die Pandemie daran etwas geändert?

Das glaube ich schon. Die Digitalisierung und das Home-Office haben den Transport zum Büro teilweise überflüssig gemacht. Dazu kam die Ansteckungsangst.

Aber ich glaube auch, dass sich der ÖPNV davon wieder erholen wird. Das sieht man ja heute schon in den Großstädten. Trotzdem muss man daran denken, dass auch andere Möglichkeiten in Zukunft verstärkt unterstützt werden müssen, wie beispielsweise das Radfahren. Den Trend gab es ja schon vor Corona. Radfahren wird in Zukunft eine noch wichtigere Rolle spielen. Hier sind die Kommunen gefordert.

Wie könnte im ländlichen Raum die Mobilität der Zukunft aussehen? Die Wege sind oft zu weit für das Rad, der Bus kommt nur einmal am Tag...

Große Omnibusse haben hier keine Zukunft. Ich sehe kleinere Busse, Stadtbusse oder Shuttles, die oft oder sogar nur bei Bedarf unterwegs sind. Das könnte auch ohne Digitalisierung per Telefon möglich sein, damit auch die älteren

Mitbürger mitmachen können. Es muss eine Übergangsphase geben, in dem ein „Bus on Demand“ auch per Telefon zur Verfügung steht.

In Oslo baut man bereits Wohnhäuser völlig ohne Parkplätze. Wäre das auch in Deutschland denkbar?

Das ist denkbar und sogar schon geschehen. In München gibt es den Prinz-Eugen-Park mit 1200 Wohneinheiten. Es gibt zwar Parkplätze, aber die Bauherren mussten ein Mobilitätskonzept vorlegen, in dem Radfahren, Carsharing, elektrische Lastenräder und Ladesäulen eine wichtige Rolle spielen.

Die Mobilität der Zukunft ist ohne Digitalisierung nicht denkbar. Gibt es hier Überschneidungen mit dem Datenschutzgesetz?

Man muss die Art der Verwendung von Daten transparent machen und Missbrauch durch geeignete Maßnahmen ausschließen. Bei der Verwendung des Smartphones wird heute nicht mehr hinterfragt, was mit den Bewegungsdaten geschieht. In meiner Mobilitätsforschung geht es in erster Linie um mögliche innovative Konzepte, die dann später in der Anwendung natürlich von Juristen überprüft werden.

Was können kleinere Kommunen für ein zukunftssträchtiges und modernes Mobilitätskonzept tun?

Sie sollten sich beraten lassen. Jedes Mobilitätskonzept muss individuell auf die Bedürfnisse einer Kommune zugeschnitten sein. Manchmal helfen schon kleine Justierungen. Man muss nicht jedes Mal das Rad neu erfinden. Vieles kann man sehr schnell und mit einfachen Mitteln verwirklichen.

Das Interview führte Ingrid Raagaard.

KONTAKTDATEN

Technische Hochschule Ingolstadt – Esplanade 10, 85049 Ingolstadt
Tel.: + 49 841 9348-0, Fax: + 49 841 9348-2000
info@thi.de www.thi.de
Professor Dr. Wagner: Harry.Wagner@thi.de, Tel.: 49 841 9348-3231

Kommunal- und Landtechnik.
RADLMAIER Ihr Fachhändler für Bayern
Immer die richtige Maschine. Für jeden Einsatz.

KECKEX Wildkrautbekämpfung mit Heißwasserdampf

Gianni Ferrari

Radlmaier e.K. – Land- und Kommunaltechnik
Griesmeier 1 in 83547 Babensham
Tel.: +49 (0)8071 / 9293-0
Fax: +49 (0)8071 / 9293-33
info@radlmaier.de
www.radlmaier.de

Bücher, Spiele und mehr ...

Suchen Sie regionale Produkte?
Dann sind Sie bei uns richtig!

Neben Postkarten erstellen wir auch Spiele, Bildbände und Malbücher.
Fragen Sie uns!

VUMS
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Auf dem Schildrain 8, D - 78532 Tuttlingen
info@vums.de Tel. 07461 / 759 08

(Bilder: Parkplatz: Thilo Becker / Pixabay)
(Bilder: City-Foto: Bárbara Cascão / Pixabay)

Die smarte Parkplatzsuche

Suchen und unkompliziert bezahlen per App

Digitale und kontaktlose Lösungen sind heute in allen Bereichen wichtige Angebote, die den Alltag sicherer und problemfrei gestalten. So nutzt heute fast jeder inzwischen während der Fahrt ein Navigationsgerät. Die meisten Navis zeigen auch alle Parkmöglichkeiten in der Nähe des Zielortes an. Trotzdem wissen die Fahrer nicht, ob die angezeigten Parkplätze auch frei sind, was sie kosten und wo der nächste Automat zu finden ist.

Bezahlte Parkplätze sorgen außerdem im täglichen Leben nicht selten für Stress. Das Meeting dauert länger als erwartet, der Arzttermin verzögert sich. Wer kennt nicht den nervösen Blick auf die Uhr? Reicht der bezahlte Parkschein noch aus? Muss man das Meeting schnell verlassen und einen neuen Parkschein ziehen oder erwartet einen ein unangenehmes und teures Knöllchen?

Mit einer App lösen sich nun all diese Probleme. Mit der Parking-App PayByPhone können Parkplätze gesucht, gefunden, gebucht, bezahlt und bei Bedarf auch verlängert werden. Der Ablauf ist denkbar einfach und typisch für alle gut durchdachten Apps. Der User wird also mit keinen schwierigen Installationsüberraschungen konfrontiert.

Die PayByPhone-App ist für IOS und für Android erhältlich und kann kostenlos bei Google Play oder im App Store geladen werden. Unter Umständen muss man sich dafür registrieren oder alternativ die Mobilfunknummer verifizieren. Nun wählt man die gewünschte Parkzone auf der Karte aus, gibt sein Kfz-Kennzeichen ein, bestimmt die Parkzeit und legt die Zahlungsmethode fest. Dann muss man nur noch losfahren und parken. Der Parkschein ist sofort gültig, nachweisbar digital hinterlegt und von der Parkraumüberwachung jederzeit einsehbar.

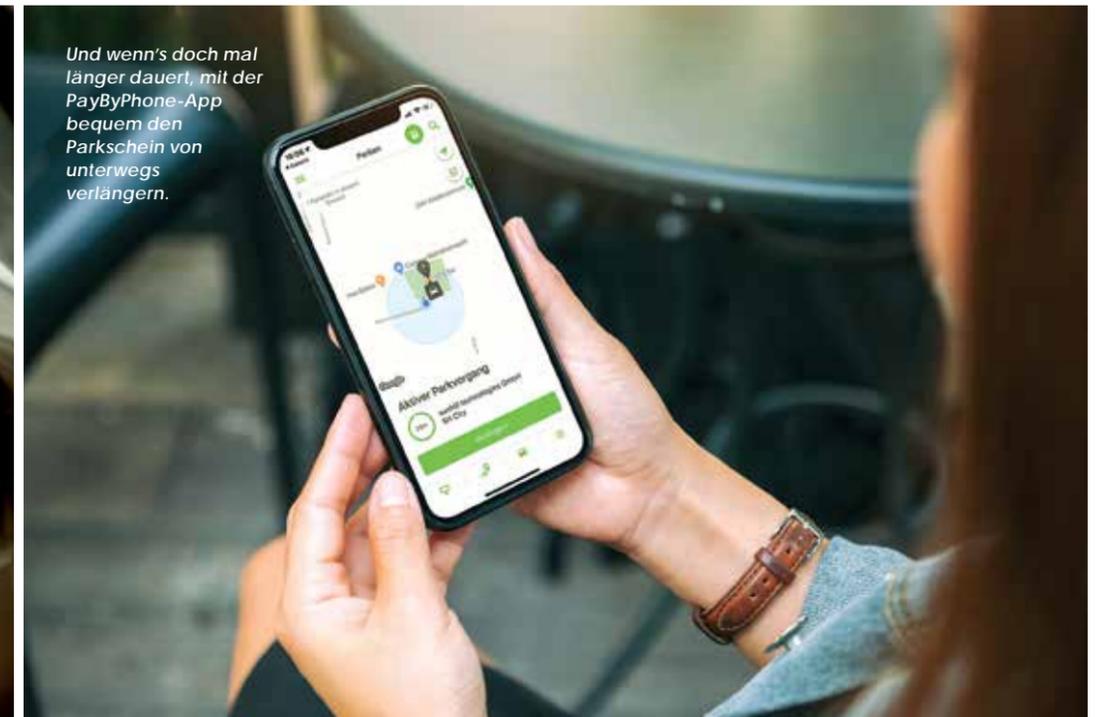
Digitales Parken – heute schon in vielen Städten möglich

Die App ist bereits jetzt in etwa 300 Städten einsatzbereit. Die bargeldlose Bezahlung des Parkscheins ermöglicht den Bürgern und Besuchern ein modernes und unkompliziertes Bezahlvorgang. Mit über dreizehn Jahren Erfahrung in der Entwicklung von mobilen Bezahlösungen für die digitale Parkraumbewirtschaftung wissen die Entwickler – die sunhill technologies GmbH – worauf es ankommt.

Für Kommunen und Parkplatzbetreiber ist die App eine äußerst komfortable Lösung, denn sie führt zu Mehreinnahmen und verringert die Anzahl der nicht



Mit PayByPhone PREMIUM können Nutzer auch das ticketlose Ein- und Ausfahren in vielen Parkhäusern genießen.



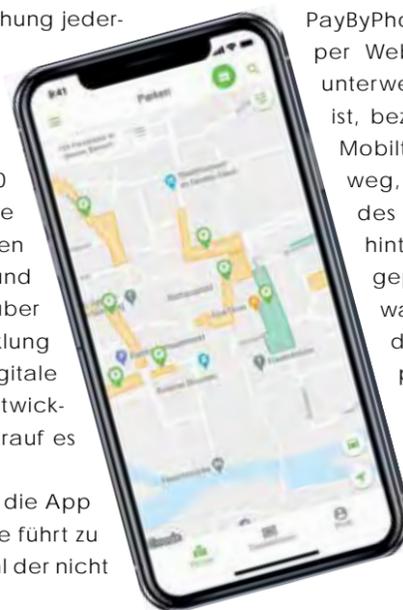
Und wenn's doch mal länger dauert, mit der PayByPhone-App bequem den Parkschein von unterwegs verlängern.

zahlenden Parker, die häufig nur deshalb keinen Parkschein ziehen, weil der Weg zum Automaten zu weit ist. Darüber hinaus bietet sie auch Einsparpotential bei den Unterhalts- und Instandhaltungskosten der Parkscheinautomaten. Auf größeren Parkplätzen können zum Beispiel kostenintensive Parkscheinautomaten auf ein Mindestmaß reduziert werden, wenn stattdessen mit entsprechender Beschilderung vermehrt auf das digitale Bezahlsystem verwiesen wird.

Ein System mit vielen Möglichkeiten

Natürlich besitzt auch heute nicht jeder ein komfortables Smartphone. Auch darauf ist das System eingestellt, damit alle Bürger die gleichen Möglichkeiten haben. Mit PayByPhone können Nutzer ihre Parkscheine auch per Web oder SMS bezahlen und bequem von unterwegs verlängern. Sobald das Auto geparkt ist, bezahlt der Fahrer den Parkschein über sein Mobiltelefon. Der physische Parkschein fällt weg, da bei der Bezahlung das Kennzeichen des geparkten Autos digital und nachweisbar hinterlegt wird. Liegt kein Papierparkticket im geparkten Auto, kann man die Parkraumüberwachung durch Scannen des Nummernschildes mit dem mobilen Datenerfassungsgerät prüfen, ob ein gültiges Handyparkticket vorliegt. In manchen Städten weist der Fahrer durch eine spezielle Vignette im geparkten

Hilfreich für die Parkplatzsuche: Mit der Funktion "Parking Prediction" sieht man auf einen Blick, wie wahrscheinlich man einen Parkplatz in den verschiedenen Parkzonen finden wird.



Auto darauf hin, dass er das Handyparken nutzt. Wenn kein gültiges Ticket vorliegt, kann der übliche Verwarnvorgang gestartet werden.

Mittels individuell anpassbaren Push- sowie InApp-Benachrichtigungen oder E-Mails können Betreiber und Stadtverwaltung außerdem auf Veranstaltungen oder wichtige Neuerungen hinweisen. So erfahren beispielsweise alle Anreisenden vorab, wenn aufgrund einer Veranstaltung oder einer Straßensperre mit wenigen Parkplätzen zu rechnen ist. Die App bietet noch weitere Vorteile. Sie zeigt auch an, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, zu einem gewünschten Zeitpunkt einen freien Parkplatz zu finden. Als Bestandteil der digitalen Parkstromlenkung per App kann das sogenannte „Parking Prediction“ dazu beitragen, den Parksuchverkehr zielgerichtet auf weniger frequentierte Flächen zu leiten. So wird zum einen der Parksuchverkehr als auch der CO₂-Ausstoß im Stadtbereich reduziert.

Komfortable Funktionen wie verschiedene Auswertungsfilter, Rollen- und Rechteverteilung sowie Exportfunktion ergänzen das Angebot. Die Parkraumbewirtschaftung wird so transparenter und in Echtzeit einsehbar.

Einfache und schnelle Integration ohne Kosten

Die Einrichtung und der Betrieb des Services sind für die Betreiber kostenfrei und lassen sich nahtlos in das vorhandene Parkraumkonzept integrieren – technisch unabhängig von bestehenden oder zukünftigen Parkscheinautomaten. Es müssen lediglich folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Onlinefähige Geräte zur Verkehrsraumüberwachung
- Aktuelle Parkgebührenordnung
- Übersicht der gebührenpflichtigen Stellplätze

Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, ist die Integration des Handyparkens ein schnelles und unkompliziertes Unterfangen. Nach Erhalt der benötigten Unterlagen kann der Service in der Regel nach rund sechs Wochen in Betrieb genommen werden.

Um Anwohner und Gäste von Anfang an auf das Handyparken mit PayByPhone aufmerksam zu machen, stellen die Anbieter für den Systemstart kostenfreie Aufkleber mit Nutzungshinweisen zur Verfügung. Es sind auch Hinweistafeln für die Parkscheinautomaten erhältlich. Darüber hinaus werden auch verschiedene Marketingmaßnahmen zur Steigerung der Bekanntheit und Nutzung angeboten.



Mit PayByPhone bezahlt man den Parkschein bargeldlos per App.

KONTAKTDATEN

sunhill technologies GmbH – Allee am Röthelheimpark 15, 91052 Erlangen
 Marilena Lichtenauer: Tel.: +49 9131 625 99 103
 marilena.lichtenauer@sunhill-technologies.com
 info@sunhill-technologies.com www.sunhill-technologies.com

ANZEIGE

Dauerhafter Schutz von Parkhäusern

Oberflächenschutzsystem bewährt sich über zwei Jahrzehnte bei intensiver Nutzung

Fahrflächen in Parkhäusern sind starken Belastungen ausgesetzt: ständigen Brems- und Beschleunigungsvorgängen, unterschiedlichen Treibstoffen aber auch schwankenden Temperaturen. Streusalze und weitere äußere Einflüsse setzen der Bausubstanz darüber hinaus zu. So können aus schicken Tiefgaragen und Parkhäusern binnen weniger Jahre Sanierungsfälle werden. Entscheidend daher, die richtigen dauerhaften Schutzmaßnahmen zu treffen.

Unabhängige Untersuchungen bescheinigen dem Beschichtungssystem StoFloor Traffic Elastic TEP MultiTop von StoCretec eine besonders hohe Verschleißfestigkeit. Das in der Praxis langjährig bewährte Oberflächenschutzsystem überzeugte in intensiven Untersuchungen auch die Spezialisten der Fakultät Bauingenieurwesen der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München. Warum? Das rissüberbrückende Beschichtungssystem wurde in Parkhäusern mit langjährig laufendem Betrieb auf den jeweils vorhandenen Verschleißwiderstand untersucht. Dazu wurden exemplarisch Bestandsparkhäuser herangezogen, die seit über 20 Jahren im täglichen Betrieb sind. Das Ergebnis: Nur geringer Verschleiß war festzustellen, die Reduzierung der Schichtdicke kaum messbar. Nach all den Jahren erfüllen die Haftzugfestigkeiten sogar die aktuellen OS 11-Anforderungen. Mehr noch, die rissüberbrückende Eigenschaft der Beschichtung war weiterhin zuverlässig vorhanden. Eine dauerhafte Erfolgsgeschichte mit erheblichem Mehrwert für Investoren und Parkhausbetreiber!



Farbige Gestaltungsmöglichkeiten für freundliche Parkflächen

KONTAKTDATEN

StoCretec GmbH
Gutenbergstraße 6, 65830 Kriftel
Tel.: +49 6192 401-104, Fax: +49 6192 401-105
stocretec@sto.com www.stocretec.de



Schadensbild an Sektionaltor nach manuellem Angriff auf die Führungsschiene



Schadensbild an Sektionaltor nach manuellem Flächenangriff



K.-o.-Kriterium bei der Torprüfung: Nach dem Flächenangriff ist die Öffnung durchgangsfähig.

Ein Strategiewandel bei Einbrechern änderte die Fallzahlen. Wegen Corona rückten gewerbliche Gebäude stärker in deren Fokus. Wie offen hier wirklich sozusagen Tür und Tor stehen, kann ein genormtes Sicherheitskonzept regulieren.

Für Experten werden Tor Konstruktionen, die nicht auf Einbruchschutz, sondern auf Schnelllaufelgenschaften abzielen und preisgünstig optimiert sind, im Wortsinn zum Einfalltor.

Josef Moosreiner, Technischer Rat beim Bayerischen Landeskriminalamt, stellt sich mit Augenzwinkern als „vom Einbrecher zum Sicherheitsberater“ vor. Mit jahrelangen Praxiserfahrungen in der Ift Rosenheim ist er heute Bereichsleiter Sicherheitstechnische Prävention im Bayerischen LKA und begleitet auch die Normungsarbeit: „Prävention muss man nicht in jedem Bundesland neu erfinden, deshalb existiert eine Aufgabenverteilung. In Bayern betreuen wir alles, was mit Mechanik zu tun hat. Hessen hat den Aufgabenbereich Einbruchmeldetechnik und Videoüberwachung und Baden-Württemberg beschäftigt sich mit Themen, die zur Materialprüfung gehören.“

Das Bayerische Landeskriminalamt führt auch die Liste der Kommission Polizeiliche Kriminalprävention (kurz KPK-Liste), ein Herstellerverzeichnis über zertifizierte einbruchhemmende Produkte, über die sich Interessierte informieren können.

Zertifizierung für standhafte Tore

Wie auch weitere anerkannte Prüflabore testet die Ift Rosenheim auf verlässliche Einbruchhemmung. Ingenieure untersuchen die Tore in den Laboren; bei großformatigen Produkten agieren die Prüfer vor Ort. Produktmanager Andreas Schmidt erläutert die Praxis des

Einbrechen für die höhere Sicherheit

Deutschland hat eine eigene DIN-Norm für einbruchhemmende Tore entwickelt

einheitlich geltenden Prüfzenarios: „Die Tests beginnen mit der statischen Prüfung. Hier beurteilen wir, ob eine Öffnung zustande kommt. Bei der dynamischen Prüfung testen unsere 'Einbrecher', ob ein 50 Kilogramm schwerer Zwillingsreifen das Tor so beschädigt, dass eine durchgangsfähige Öffnung entsteht.“

Die manuelle Prüfung gibt Aufschluss, ob mit gängigen Werkzeugen je nach RC-Widerstandsklasse innerhalb einer Werkzeugkontaktzeit das Tor geöffnet werden kann.“ An bekannten Schwachpunkten wie Verriegelungspunkten, Füllungsanbindungen und Flächen wird beispielsweise mit einem Schraubendreher versucht, eine Durchgangsregelöffnung zu erreichen. Schablonen für durchgangsfähig normierte Öffnungen sind entweder oval, rund oder haben die Form eines Rechtecks in der Größe eines DIN A4-Blattes. Zusätzlich zu einer Zertifizierung durch anerkannte Prüf- und Zertifizierungsstellen können Torher-

steller ihre Produkte in die KPK-Liste des Bayerischen Landeskriminalamtes aufnehmen lassen. In dem Fall verpflichtet sich der Hersteller für eine Fremdüberwachung, bei der einmal jährlich ein Auditor prüft, ob Produktqualität und -eigenschaften beibehalten werden.

In der neuen DIN-Norm geht es auch um Klassifizierungen von RC 1 N bis RC 6. Tore werden ab der Widerstandsklasse RC 2 beziehungsweise RC 2 N gelistet und von den kriminalpolizeilichen Beratungsstellen empfohlen. [sf]

Weiterführende Informationen zum Unternehmen:

Ift Rosenheim GmbH: www.ift-rosenheim.de

KONTAKTDATEN

Bayerisches Landeskriminalamt – Maillingerstraße 15, 80636 München
Tel.: +49 89 1212-41410, Fax: +49 89/1212-2134
www.polizei.bayern.de www.k-einbruch.de

Info: Deutschland schafft Fakten für sichere Tore mit eigener Norm – eine europäische Norm fehlt bisher

Fenster, Türen und Tore zählen zu den wesentlichen Angriffszielen für Einbrecher. Bis heute beschreiben die europäischen Normen der Reihe EN 1627 bis EN 1630 nur Anforderungen, Prüfungen und Klassifizierungen einbruchhemmender Fenster und Türen. Der Anwendungsbereich schließt Tore explizit aus. Sie werden als „äußere Abschlüsse“ nach ENV 1627 betrachtet. Arbeiten für eine EN-Norm zur Prüfung und Klassifizierung einbruchhemmender Tore ruhen weitestgehend. Deutsche Gremien erarbeiteten deshalb den im Oktober 2019 erschienenen nationalen Entwurf

der DIN SPEC 18194. Deren Nachfolger, die im Juli 2020 veröffentlichte Technische Spezifikation DIN/TS 18194 Tore – Anforderungen, Prüfung und Klassifizierung, trägt den Produktbesonderheiten im Bereich Einbruchhemmung Rechnung. Das gilt für Tore, die in industriellen, gewerblichen und Wohnbereichen dem sicheren Zugang von Gütern und Personen sowie von Personen geführten Fahrzeugen dienen. Die in DIN/TS 18194 beschriebenen Prüfungen ermitteln den Widerstand gegen statische und dynamische Belastung sowie gegen manuellen Angriff.

Dabei steht als Versagenskriterium das Erreichen einer durchgangsfähigen Öffnung im Vordergrund. Eine erfolgreiche Prüfung ist in Kombination mit einer Zertifizierung die Basis für eine Aufnahme des Herstellers in die KPK-Liste „Geprüfte und zertifizierte einbruchhemmende Türen/Tore“ des Bayerischen Landeskriminalamtes. Das Informationszentrum Fenster und Fassaden, Türen und Tore, Glas und Baustoffe e.V. bietet Broschüren an, die detaillierte Informationen und Hinweise über einbruchhemmende Produkte geben.



Das fünfstöckige Stadthaus „Die Spalte“ öffnet sich mit seinen fassadenbreiten Fenstern zur Stadt und zur Donau hin und lässt viel Licht in die Innenräume. Es bietet alle Annehmlichkeiten eines freistehenden Einfamilienhauses, trotz seiner Kompaktheit.



Das Gebäude ist aus statischen Gründen als Stahlbetongebäude errichtet.

Eine Architekturskulptur in Tuttlingen

„Die Spalte“, ein modernes Wohngebäude, ist schmal, lichtdurchflutet und preisgekrönt

Kleine Häuser strahlen eine besondere Faszination aus. Inzwischen gibt es aus den USA sogar den Trend der „Tiny-Houses“, der winzigen Mini-Häuser, die meist auf Rädern stehen. Kleine Häuser haben natürlich auch meist eine kleine Wohnfläche. Anders ist es mit einem inzwischen preisgekrönten Mini-Haus in Tuttlingen. Es ist zwar schmal, bietet aber trotzdem eine Wohnfläche von 160 Quadratmetern.

Die Architektenkammer Baden-Württemberg zeichnete den Neubau im September 2020 im Bereich „Beispielhaftes Bauen im Landkreis Tuttlingen“ aus. Die Jury begründete die Auszeichnung damit, dass das Gebäude zeige, „dass innerstädtisches Bauen in historischem Kontext gleichermaßen integrierend und modern sein kann.“

Der Bauplatz ist voller Historie. Einst stand hier die Werkstatt eines Lederspalters. Es war ein kleines, einstöckiges Gebäude, eine alte Werkstatt mit einem riesigen windschiefen Dach, in dem das Lager untergebracht war. „Die Spalte“ – so hieß diese uralte Lederspalter-Werkstatt. Den gleichen Namen trägt nun der Neubau, den Architekt und Bauherr Heinrich Binder eher als Skulptur als ein Gebäude empfindet. Denn es ragt wie ein Kunstwerk zwischen den alten und bunten Fassaden Alt-Tuttlingens hervor.

Das Gebäude war von Anfang an als Stadthaus konzipiert. Der Architekt hatte die alte und schiefe Werkstatt gekauft und geplant, es in ein gemütliches kleines Wohnhaus umzuwandeln. Aber schon bald merkte er, dass es unmöglich war, das Gebäude zu restaurieren oder zu sanieren. Die



„Die Spalte“ in Tuttlingen bis ins Jahr 2015

Baumasse war einfach zu schlecht. Andere hätten vielleicht aufgegeben. Heinrich Binder jedoch erkannte seine Möglichkeiten. „Ich habe eine Herausforderung gesucht, das Projekt hat sich angeboten.“ Ein Glück für ihn! Er nahm die Herausforderung an und bewohnt nun mit seiner Tochter einen der vielleicht interessantesten Neubauten der Stadt. Die Stockwerke sind mit einem Aufzug verbunden.

Herausforderungen gesucht und gefunden

Natürlich waren intensive Voruntersuchungen und genaue Pläne nötig, damit ein zeitgerechtes Erscheinungsbild mit Wiedererkennungswert entstehen konnte, ohne das klassische Stadtbild zu stören. So entstand ein modernes Stadthaus mit fünf Stockwerken, das heraussticht und sich



Das neue Gebäude „die Spalte“ nutzt die kleine Grundfläche optimal.

dennoch anpasst. Die Firsthöhe entspricht beispielsweise genau den Höhen der benachbarten Häuser. Die Fassadefront gibt sich mit großzügigen Verglasungen offen und durchscheinend. Diese Leichtigkeit wirkt einladend und sorgt in den Innenräumen für lichtdurchflutete Räume. Doch leider kam es während der Bauzeit immer wieder zu unangenehmen Überraschungen.

ANZEIGE

„Die Bauphase war extrem schwierig“, räumt Architekt Heinrich Binder ein. Als das alte und fast verfallene Vorgebäude abgerissen wurde, meldeten sich die ersten Probleme. „Ich hatte Angst, dass die Nachbarhäuser einstürzen.“ Die Häuser waren über die Jahrhunderte miteinander so stark verwachsen, dass die Treppe der „Spalte“ sogar durch eines der Nachbarhäuser führte. Die Nachbarhäuser mussten deshalb verstärkt und deren Keller unterstützt werden.

Auch ein kerzengerade, normaler Bau war wegen der Schiefe der Nachbarhäuser nicht möglich. Das neue Stadthaus verjüngt sich nach oben. Außerdem mussten acht Mikropfähle in den Boden gerammt werden. Sie wurden in neun Meter Tiefe eingebohrt, die Restfläche mit Beton verpresst, da der gesamte Boden aus Donaukies besteht, der besondere Anforderungen stellt. Erst in dem Moment, in dem die Bodenplatte eingezogen war, konnte der Bauherr beruhigt aufatmen. Seine Idee, ein altes marodes Haus, das nicht mehr zu retten war, mit einem Neubau zu ersetzen, konnte nun verwirklicht werden!

Das Gebäude ist von zwei Seiten erschlossen. Im Erdgeschoss befinden sich die Nebenräume, die Garage und die gesamte Haustechnik. Außerdem beginnt hier die Treppe aus Beton, die in die oberen Stockwerke mit den eigentlichen Wohnräumen führt. Eine innenliegende Loggia gibt



Blick auf die Donau über eine innenliegende Loggia

den direkten Blick auf die Donau frei. Ein kleines Atrium im Erdgeschoss lädt außerdem zum Verweilen im Garten ein. Das Gebäude bietet alle Annehmlichkeiten eines freistehenden Einfamilienhauses, obwohl es viel kompakter und die Grundfläche minimal ist. Minimalistisch ist auch das Interieur Design. Die Materialien sind schlicht, aber edel. So bestehen Böden und Fenster aus Eichenholz, die Einbauschränke sind weiß. Die Farben Grau, Weiß und Braun dominieren. Die raumhohen Türen und großen Fenster verleihen dem Gebäude eine überraschende Weite und optische Großzügigkeit.

KONTAKTDATEN

ARCHITEKT.BINDER – Röntgenstraße 46, 78532 Tuttlingen
Tel.: +49 7461 93 64-0, Fax: +49 7461 93 64-20
info@architekt-binder.de www.architekt-binder.de



HAUSMEISTER-INFOS.DE
Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

Notfall-Ordner für Gebäude- & Betriebssicherheit in öffentlichen Gebäuden und Anlagen

Zwei Ordner mit Registern und notwendigen Informationen für Hausmeister und Gebäudeverwalter als Sofort- und Entscheidungshilfe bei Notfällen und zum Zurechtfinden in besonderen Situationen.



Geliefert werden die beiden gelben Notfallordner in einem Schuber.

Für Rückfragen können Sie sich an den Hersteller wenden:
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Tel. 07461 / 759 08
info@hausmeister-infos.de

www.hausmeister-infos.de - www.vums.de



1960 - 2020
CEMO
für sicheres Lagern



Glatteis und Schnee gehören zum Winter. Wie CEMO.

Starkes Zubehör für Ihren Winterdienst. www.cemo.de



Sicher und hygienisch

Berührungslose Armaturen und Spender

Noch nie war die Handhygiene so wichtig wie heute. Hände sauber zu halten und regelmäßig zu waschen und zu desinfizieren, gehört seit dem Ausbruch der Pandemie zu den Grundregeln. Aber auch ohne drohende Ansteckungsgefahr ist es wichtig, die Hände sauber zu halten. Besonders hygienisch sind hier Armaturen und Spender, die man ohne Berührung aktivieren kann.

Das Unternehmen Franke Water Systems präsentiert eine Reihe von kontaktlosen Armaturen und Spendern, die nicht nur praktisch und innovativ sind, sondern auch das Auge ansprechen. Die Spender sind hochwertige Lösungen für die Nutzung in öffentlichen oder halböffentlichen Einrichtungen.

Die neuen Desinfektionsmittelspender sind für die Wandmontage geeignet oder können als elektronische Ausführung kombiniert und dadurch frei im Raum platziert werden. Sie sind flexibel, praktisch und hygienisch und damit perfekt für beispielsweise Geschäfte, Empfangsbereiche, Ein- und Ausgänge, die Gastronomie und das Catering, für Gesund-



Flexibel, praktisch und hygienisch können die Desinfektionsmittelspender von Franke an der Wand oder an einer mobilen Standsäule montiert werden. Die Spender sind im Design der bewährten Accessoirelinien EXOS (im Bild), RODAN und STRATOS erhältlich.

heitseinrichtungen, Sportanlagen oder Bürowaschräume geeignet. Aber die Spannweite der Einsatzmöglichkeiten ist noch viel weiter. Auch Vereine mit eigenen Räumlichkeiten, Schulen und Kitas, Galerien und andere Kunst- und Kulturbetriebe profitieren von den berührungslosen Spendern.

Die optimalen Voraussetzungen für komplett berührungsloses Händewaschen schafft die Kombination mit optoelektronischen Waschtischarmaturen. Sie leisten ihren Beitrag zur hygienischen Sauberkeit in öffentlichen Waschräumen und bieten den Nutzern bestmöglichen Waschkomfort. Die passenden Produktlinien F5, F3 und Protonic-S bieten außerdem eine große Auswahl an Funktionalitäten und Steuerungsoptionen. Für die optoelektronisch gesteuerten Armaturen wurde eine Elektronikbaugruppe entwickelt. Man kann verschiedene Funktionalitäten und Steuerungsoptionen programmieren. Diese Elektronik ermöglicht je nach Modell automatische und individuell einstellbare Hygienespülungen zur Sicherstellung der Trinkwasserhygiene. Zum Einstellen der entsprechenden Funktionsparameter und zum Auslesen der Statistikdaten steht für F3 und F5 eine neue, bidirektionale Fernbedienung optional zur Verfügung. Dank des gut lesbaren Displays und der nutzerfreundlichen Bedienbarkeit erleichtert sie die Steuerung der Armaturen und die Auswertung der Nutzungsdaten. Mit Hilfe dieser optionalen Fernbedienung kann der Betreiber bei Bedarf auch zwischen verschiedenen Betriebsarten wechseln.

Das Unternehmen wurde 1911 von Hermann Franke in Rorschach in der Schweiz als kleine Spenglerei gegründet. Als Franke Anfang der 30er-Jahre einen Spültisch aus rostfreiem Stahl entwickelte, wurde das Unternehmen so groß, dass es nach Aarburg umsiedelte. Hier ist heute noch der Hauptsitz des Unternehmens, das weltweit zu den größten Anbietern von Küchen- und Badsystemen gehört. Zum 100. Geburtstag 2011 hatte Franke weltweit 72 Gesellschaften und 9200 Mitarbeiter.

KONTAKTDATEN

Franke Aquarotter GmbH – Parkstraße 1-5, D-14974 Ludwigsfelde
Tel.: +49 3378 818-0, Fax: +49 3378 818-100
ws-info.de@franke.com
www.franke.com www.franke.com/de/de/ws.html



Mit der flexiblen Desinfektionsmöglichkeit der Hände nach dem Waschen, unabhängig von der installierten Armaturentechnologie sorgen Betreiber für die optimale Handhygiene ihrer Kunden, Gäste oder Mitarbeiter.



Mit Wasserzählern Lecks aufspüren

Weltneuheit entdeckt mit Ultraschall Wasserverluste und sorgt für die Aufrechterhaltung systemrelevanter Infrastrukturen

Unerwartete Ereignisse, die unser gesamtes Gesellschafts- und Wirtschaftssystem aushebeln, Hitzesommer oder ausbleibender Regen – das Hier und Jetzt ist voller Unsicherheiten, die Eckpfeiler erfordern, auf die man sich als Wasserversorger verlassen kann. Es liegt an allen, mit der Ressource Wasser verantwortungsvoll umzugehen.

Wesentlich ist ein intaktes Verteilnetz, wo Leckagen rasch behoben werden, bevor diese zu Rohrbrüchen führen. flowIQ 2200, der Ultraschall-Wasserzähler von Kamstrup, verfolgt genau dieses Ziel. Neben der Ermittlung des Wasserverbrauchs und der Anzeige von verschiedenen Unregelmäßigkeiten wie Leckagen, Rückfluss und Manipulation, erfasst er mittels Ultraschall Geräuschmuster im Wasser und zeichnet den niedrigsten Geräuschwert auf. Wenn der niedrigste gemessene Geräuschwert einen bestimmten Pegel übersteigt, deutet das auf eine mögliche Leckage oder einen Wasserrohrbruch hin. Die Geräuschermittlung erfolgt über den Schall im Medium Wasser, unabhängig vom Material des Leitungsnetzes. Die frühzeitige Erkennung von Leckagen

begrenzt nicht nur Folgeschäden, sondern stellt die Weichen für einen proaktiven Kundenservice.

Aus der Nacht wird Tag

Wenn alles schläft, war das bislang die beste Zeit für den Versorger, Wasserverluste ausfindig zu machen. Doch der Wandel der Zeit macht auch die Nacht manchmal zum Tag. Damit werden Gewohnheiten komplett umgestoßen und der Wasserversorger vergebend Zeit und Geld für die Suche nach nicht vorhandenen Wasserverlusten. Der Ultraschall-Wasserzähler liefert faktenbasierte Daten.

Mithilfe des dazugehörigen Analysemoduls Leak Detector lassen sich erfasste Geräuschpegel visualisieren und Leckagen im Anschluss- und Verteilnetz lokalisieren.

Auf Knopfdruck gibt die Software einen detaillierten Überblick über mögliche Leckagen.



Der Ultraschall-Wasserzähler flowIQ 2200 mit akustischer Leckagedetektion

KONTAKTDATEN

Kamstrup A/S Deutschland
Werderstraße 23-25, 68165 Mannheim
Tel.: +49 621 321 689 60
info@kamstrup.de www.kamstrup.com

Bauaufsichtlich zugelassene, glasfaserverstärkte Kunststoffprofile für den Garten-, Landschafts-, Hoch-/Tief- & Wasserbau sowie für Brücken, Stege, Terrassen, Balkone und vieles mehr ...



Laufsteg aus TRIMAX



Terrassenbelag aus TRIMAX



TRIMAX als Uferbefestigung



Brückenbelag aus TRIMAX



TRIMAX als Anlegesteg

Vorteile von TRIMAX®:

- bauaufsichtlich zugelassen
- glasfaserverstärkt
- wasserabweisend und rutschfest
- frostsicher und verrottungsfest
- ungiftig für Flora und Fauna
- 100% recyclebar
- barfußfreundlich
- reißt und splittet nicht
- UV-beständig
- einfach bearbeitbar
- enthält kein Holz!



TEPRO Kunststoff-Recycling GmbH & Co. KG

Industriestraße 17 • D-29389 Bad Bodenteich
Tel. (05824) 96 36 24 • Fax (05824) 96 36 23

info@tepro.de • www.tepro.de



... wie der Draht zur Jugend glüht

KOMMUNALtopinform hakt in Städten und Gemeinden nach

An dieser Stelle möchten wir auch den eher selten Gehörten eine Stimme geben, ihre Meinungen und Ideen kennenlernen. Wer sind die Menschen, die Geschichte schreiben, sich engagieren? Unsere Serie startet mit den Jüngsten. Wie heiß glüht ihr Draht zur Politik?

Jugendkreisräte in Freising entwickeln ein Gefühl für richtige Politik

Kilian Winhart: „Wie können Jugendliche politisch partizipieren?“



Kilian Winhart ist 16 Jahre alt und Schüler der 11. Klasse des Josef-Hofmiller-Gymnasiums. Er ist einer von vier Jugendkreisräten, die zusätzlich im Jugendkulturkreis aktiv sind.

„Das ist eine Frage, über die oft und viel diskutiert wird. Der Jugendkreistag (JK) in Freising bietet dazu eine wirklich gute Möglichkeit. In diesem vom Landkreis getragenen Gremium können wir als Jugendliche ein echtes Gefühl für die richtige Politik entwickeln.“

Das tolle am JK ist nämlich, dass wir nicht wie andere auf den ersten

Blick vielleicht ähnlich wirkende Jugendparlamente nur Anträge diskutieren können, sondern über ein eigenes Budgetrecht verfügen. Das heißt, wir können Gelder für bestimmte Projekte vollkommen autark beantragen und auch vergeben.

Außerdem beschäftigt sich der JK auch damit, wie junge Erwachsene außerhalb der Politik gefördert werden können und vergibt jedes Jahr den Jugendkulturpreis für besonders begabte junge Künstler.

Ich finde es großartig, das Gefühl zu haben, wirklich mitreden zu können, wenn es um Themen geht, die vor allem uns junge Leute betreffen, und freue mich schon auf die nächste Legislaturperiode.“

<https://www.jkt-fs.de/allgemeines>

Die kompletten Statements aus Freising unter: www.kommunaltopinform.de/fdm_jkr-freising

Neugierig geworden? Alle vollständigen Statements finden Sie auf unserer Internetseite: www.kommunaltopinform.de/frag-doch-mal/jgr

Bürgermeister, Gemeindeverwaltungen, Gemeinderäte und Bürger – diskutieren Sie mit, erzählen Sie von Ihren Erfahrungen!

Wolfgang Kopf: „Ein Jugendkreisrat muss aufgrund der Flächenangelegenheit anders agieren.“

„Unser Jugendkreisrat agiert seit 2003 mit durchschnittlich 70 bis 80 Jugendlichen. Alle weiterführenden Schulen im Landkreis wählen ab Jahrgangsstufe 7 bis zu vier Jugendkreisräte einmal jährlich aus und delegieren sie an uns. Circa 20 Prozent der ehemaligen Jugendkreisräte lassen sich wiederholt aufstellen. Sobald wir die Kontaktdaten haben, schreiben wir die Jugendlichen an und bitten, ihnen wichtige Themen und Anträge, die zur ersten Jugendkreistagsitzung



Wolfgang Kopf ist als Sachbearbeiter im Amt für Jugend und Familie im Landkreis Freising tätig. Er arbeitete 16 Jahre als Stadtjugendpfleger und ist seit 18 Jahren Kreisjugendpfleger.

diskutiert und entschieden werden sollen, an uns zu schicken. Mitunter kommen nur zwei oder drei Anträge. Dann muss ich aktiv werden. Salopp ausgedrückt, schreibe ich allen: 'Freunde, das ist zu wenig, wenn ihr wollt, dass die Sitzung stattfindet, dann strengt Euer Hirn mal ein bissl an.'

Das funktioniert. Anträge, für die der Landkreis nicht zuständig ist, leite ich an entsprechende Stellen weiter. Im Dezember lädt der Landrat die Jugendkreisräte mit Infos zu Tages-



Eine Gruppe des Jugendkreistags befasst sich auch mit der Umsetzung eines jährlichen Jugend-Kultur-Preises, der stellvertretende Landrat Robert Scholz (links) und Organisator Wolfgang Kopf (hinten) mit Preisträgern 2018.

ordnung und Anträgen ein. In der zweiten Sitzung vor den Pfingstferien berichtet der Landrat über die Stellungnahmen der Verwaltung, was mit den Anträgen passiert ist, ob sie bearbeitet sind, der Prozess länger dauert oder abgelehnt wurde.

Wenn man Jugendlichen erklärt, warum etwas nicht funktioniert, dann ist die Chance gut, dass sie das nachvollziehen können und nicht frustriert sind.

Unser Jugendkreisrat hat einen eigenen Etat von 2500 Euro pro Jahr und entscheidet in Eigenregie, was mit dem Geld passieren soll. Zum Teil gehen Zuschüsse an Freizeitanlagen. Für die Gemeinden ist das dann fast schon eine moralische Verpflichtung, das Gewünschte gemeinsam umzusetzen. Allerdings beobachten wir kritisch, dass zunehmend Schulen diesen Pool nutzen, auch um Materialien oder Obst und Besteck zu finanzieren. Das sind Angelegenheiten der Gemeinden und Schulen, die dafür einen eigenen Etat...“

(Bilder: Foto Freising oben; Landratsamt Freising)

Winnenden: Frühere Jugendgemeinderäte bleiben auch später politisch aktiv

Jil Weber: „Alt lernt von Jung und Jung lernt von Alt.“



Jil Weber, 20 Jahre alt, seit vier Jahren im Winnenden Jugendgemeinderat, ist Stimmenkönigin der letzten Wahl und seither Vorsitzende.

„Der 1994 gegründete Jugendgemeinderat Winnenden bietet Jugendlichen von 14 bis 19 Jahren eine einzigartige Möglichkeit sich politisch zu engagieren. Dabei haben wir in allen Gremien des Gemeinderats bei wichtigen Themen für Jugendliche ein Rede- und Anhörungsrecht.“

So haben wir in der Vergangenheit zu den unterschiedlichsten Themen zum Beispiel im Bereich der Schulen, der Sportstättenentwicklung, zum Radverkehrskonzept oder auch aktuell zur Bewerbung der Stadt Winnenden für eine Landesgartenschau und den damit verbundenen Überlegungen Stellungnahmen für den Gemeinderat ausgearbeitet. Diese fanden immer eine gute Resonanz. Auch durch die sehr gute Zusammenarbeit mit Oberbürgermeister, Gemeinderat und Stadtverwaltung finden wir mit unseren Vorschlägen immer ein offenes Ohr.

Viele unserer üblichen Aktionen und Veranstaltungen wie beispielsweise die JGR-Partys oder die Beachparty können wegen der Corona-Pandemie derzeit leider nicht durchgeführt werden, sodass wir uns aktuell mit neuen digitalen Formaten beschäftigen wie dem Projekt „10 Fragen – 10 Antworten“. Hier werden Persönlichkeiten aus Winnenden vom Jugendgemeinderat interviewt, damit diese auch anderen Jugendlichen bekannt werden.

Trotz Corona haben wir jedoch auch dieses Jahr wieder eine Lichterkette zum Jahrestag des Amoklaufs organisiert und konnten...“

www.winnenden.de/jugendgemeinderat.html

Franz Stigel: „Wir sagen gerne 'Danke' an unseren tollen Jugendgemeinderat.“



Franz Stigel (oben), Ansprechpartner des Jugendgemeinderats im Hauptamt, und Manuel Schulz (unten), Stadtjugendreferent, der Stadt Winnenden beraten den Jugendgemeinderat

„Bereits seit 1994 – also lange bevor die Beteiligung von Jugendlichen auch gesetzlich in die Gemeindeordnung für Baden-Württemberg aufgenommen wurde – gibt es in Winnenden einen Jugendgemeinderat.“

Er bietet interessierten Jugendlichen die Möglichkeit, auch ohne parteipolitische Bindung einen praktischen Einstieg in die Politik zu finden und nach demokratischen Spielregeln kommunalpolitisch aktiv zu sein und mitzugestalten.

Mehr als 200 in den Jugendgemeinderat gewählte Jugendliche haben diese Möglichkeit seit 1994 erfolgreich genutzt. Viele von ihnen waren oder sind auch...“

Die vollständigen Statements aus Winnenden unter: www.kommunaltopinform.de/fdm_jgr-winnenden

Markt Roßtal: Als Kinderbürgermeister tolle Projekte anstoßen

Nils Wilhelm: „Hiermit eröffne ich die Sitzung!“



Kinderbürgermeister Nils Wilhelm, 10 Jahre alt, ist Schüler der 5. Klasse im Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium Oberasbach bei Nürnberg.

den, weil ich es gut fand, dass man selber Sachen vorschlagen und machen kann, zum Beispiel einen Spielplatz bauen. Ich habe mich auch dafür eingesetzt, dass die Bienen geschützt werden. Das man das umsetzen wird, ist mir sehr wichtig. Auf unsere Treffen freue ich mich immer, weil ich es witzig finde, das Ganze zu leiten und sagen muss 'Hiermit eröffne ich die Sitzung'. Es ist cool, dass ich inzwischen auch andere Freunde habe und mehrere Leute kennenlerne. Das Beste, was ich bis jetzt erlebt habe, war der Bau unseres Spielplatzes mit dem Bolzplatz und Lastenfahrrad Horsala für unsere Bürger.“

Nils wurde im letzten Schuljahr von den Schülern der Roßtaler Grundschule zum Kinderbürgermeister gewählt. Alle zwei Wochen trifft er sich mit dem Kindermarktgemeinderat im Rathaus oder in der Schule. Zu seinen Aufgaben gehören Begrüßung, Tagesordnung, Verabschiedung und die Moderation von Fragen: „Ich wollte gern Kinderbürgermeister wer-

den, weil ich es gut fand, dass man selber Sachen vorschlagen und machen kann, zum Beispiel einen Spielplatz bauen. Ich habe mich auch dafür eingesetzt, dass die Bienen geschützt werden. Das man das umsetzen wird, ist mir sehr wichtig.

Auf unsere Treffen freue ich mich immer, weil ich es witzig finde, das Ganze zu leiten und sagen muss 'Hiermit eröffne ich die Sitzung'.

Es ist cool, dass ich inzwischen auch andere Freunde habe und mehrere Leute kennenlerne.

Das Beste, was ich bis jetzt erlebt habe, war der Bau unseres Spielplatzes mit dem Bolzplatz und Lastenfahrrad Horsala für unsere Bürger.“

www.rosstal.de/Kindermarktgemeinderat.n194.html

Rainer Gegner: „Es sind 'Die Bunten', die 'Freizeitkids' und 'Soziale Kids Roßtal'“



Rainer Gegner, Erster Bürgermeister Markt Roßtal

„Der Roßtaler Kindermarktgemeinderat ist eine tolle Einrichtung, die den Grundschulkindern unserer Gemeinde eine Mitwirkung in der Kommunalpolitik ermöglicht und dabei gleichzeitig deren Demokratieverständnis stärkt. Wir haben bisher überwiegend positive Erfahrungen mit diesem 2014 ge-

starteten Projekt gemacht. Die Kinder bringen im Kindermarkt sowie in den drei Ausschüssen „Umwelt“, „Freizeit“ und „Menschenrechte“ ihre Ideen für Roßtal ein, stimmen über Projekte ab und setzen Beschlüsse direkt um. So wurden unter der Regie des Kindermarktgemeinderates...“

Die vollständigen Statements aus Markt Roßtal: www.kommunaltopinform.de/fdm_kgr-rosstal

Im starken Süden Deutschlands bezahlbar wohnen

Ideale Rezepte für lebenswerte Quartiere

In Bayern und Baden-Württemberg bieten sich in Städten und Gemeinden hervorragende Rahmenbedingungen, um Bürgern günstiges Wohnen zu ermöglichen. Eine Zusammenarbeit mit privaten Immobilienentwicklern kann in beiden Bundesländern effektiv und schnell realisiert werden. An den Rechten der Mieter sowie der kommunalen Entscheidungshoheit ändert das Vorgehen nichts.

Der Bedarf an preisgünstigen Wohnungen steigt seit mehreren Jahren. Der zweite Lockdown der Corona-Pandemie hat diese Entwicklung beschleunigt, da aufgrund der wachsenden wirtschaftlichen Unsicherheit Bürger bei den Wohnkosten vermehrt sparen müssen. Passende Immobilienangebote fehlen jedoch.

Trotz des pandemiebedingten Konjunkturreinbruchs gibt es in Städten und Gemeinden verbreitet sogar eine Verschärfung der Situation am Wohnungsmarkt – gerade in wirtschaftsstarke Regionen der südlichen Bundesländer Bayern und Baden-Württemberg. Weil sich dort angesichts hoher Grundstückspreise bezahlbare, frei finanzierte Angebote besonders schwer realisieren lassen, müssen die Verantwortlichen in den Kommunen reagieren.

Attraktive Förderkonditionen für günstiges Wohnen

Baden-Württemberg:

- Grundlage der Förderung sind zinslose Darlehen. Diese werden für bis zu 80 Prozent der Baukosten von maximal 3.500 Euro pro Quadratmeter (bezogen auf die Kostengruppen 200 bis 800 der DIN 276) gewährt. Die Obergrenze liegt bei 2800 Euro Kredit pro Quadratmeter.
- Bei den Darlehen sind unterschiedliche Laufzeiten von 10, 15, 25 oder 30 Jahren möglich.
- In Baden-Württemberg kann wahlweise anstelle des Kredits der volle Subventionswert als Baukosten-Zuschuss gewährt werden. Das sind rund 1000 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche.
- Die Bewohner zahlen bei diesem Fördersystem in der Regel 20 bis 40 Prozent weniger als die ortsübliche Vergleichsmiete für Neubauwohnungen.

Bayern:

- Bauunternehmen erhalten zinsgünstige Kredite. Laut aktueller Konditionen beträgt der Zins derzeit 0,5 Prozent auf bis zu 50 Prozent der Baukosten. Dabei liegt die Obergrenze der Förderung bei 2.200 Euro pro Quadratmeter (bezogen auf die Kostengruppen 300 und 400 der DIN 276).
- Der zusätzliche Baukosten-Zuschuss beträgt 300 Euro pro Quadratmeter.
- Die privaten Haushalte werden je nach Verdienst bestimmten Einkommensstufen zugeordnet, mit unterschiedlich hohen Mietzuschüssen. Beispielsweise beträgt die Kaltmiete pro Quadratmeter bei den GBI-Projekten in Fürth 4,70 bis 5,70 Euro, in Schwandorf 4,90 bis 6,90 Euro, in Regensburg zwischen 6,00 und 7,00 Euro.
- Diese Regelung ermöglicht die Anpassung der Mieten, falls sich die Einkommen der Bewohner ändern sollten.



Auf dem Gelände des ehemaligen Klinikums in Villingen Schwenningen entstehen 63 Wohnungen.



In Herzogenaurach, der Stadt von Adidas und Puma, wurden im Entwicklungsgebiet „Herzo Base“ 129 Wohnungen fertiggestellt, als Mischung von öffentlich-geförderten und preisgebundenen Einheiten.

Gefördertes Wohnen wird zum notwendigen Gestaltungselement sowohl in Metropolen als auch in kleineren Städten und Gemeinden, die endlich effektiv gegen den Wohnungsmangel vorgehen wollen.

„Wer das nicht umsetzt, verzichtet nicht nur auf Unterstützung für einen großen Teil seiner Einwohnerschaft, sondern wird auch die wirtschaftliche Entwicklung einer Region ausbremsen“, sagt Dr. Stefan Brauckmann, Direktor am Moses Mendelssohn Institut, das sich intensiv mit Problemen der Wohnungsversorgung beschäftigt. „Können sich selbst viele qualifizierte Mitarbeiter nicht mehr leisten, in eine Stadt zu ziehen, werden Firmen nicht mehr das passende Personal finden. Ein Teufelskreis, gerade in den innovativen Wirtschaftszentren des Südens.“

Personalmangel und fehlende Strukturen

Trotz des großen Bedarfs zögern viele Kommunen mit dem Bau geförderter Wohnungen. Entweder, weil ihnen Informationen zu den vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten fehlen, aber auch wegen Personalmangels und unzureichender



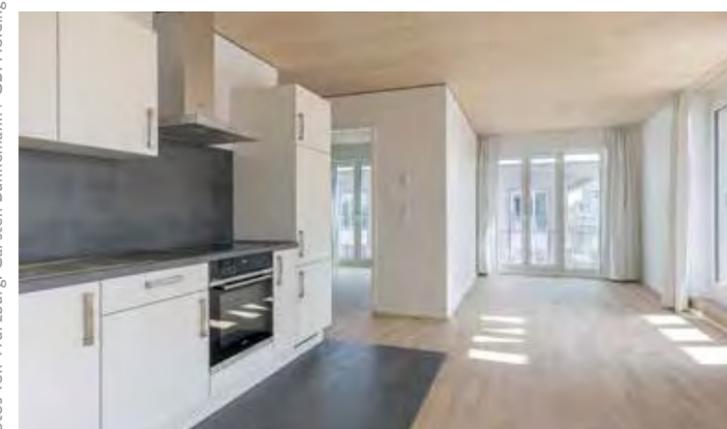
In Würzburg entstanden im Stadtteil Hubland energieeffiziente Wohnhäuser in Holz-Hybrid-Bauweise mit hohem Wärmeschutz und gesundem Raumklima.

Verwaltungsstrukturen. In solchen Fällen beraten und helfen erfahrene Projektentwickler. Dazu gehört die gemeinnützige Moses Mendelssohn Stiftung, die Komplettpakete über ihre Tochtergesellschaft GBI anbietet.

Insgesamt mehr als 300 geförderte Wohnungen hat die GBI in den vergangenen zwei Jahren fertiggestellt. 320 sind im Bau, weitere 500 projektiert. „Durchschnittlich liegen die Mieten auch bei qualitativ hochwertiger Ausstattung und energieeffizienter Bauweise etwa ein Drittel unter dem ortsüblichen Preis, vielerorts sogar noch deutlicher“, erläutert Simon Hübner, Geschäftsführer GBI Wohnungsbau.

Angesichts solcher Aussichten für das Wohnungsangebot der Städte gibt es für die bisherige Zurückhaltung vieler kommunaler Entscheidungsträger keinen Grund. Erst recht, weil gerade in den beiden südlichen Bundesländern attraktive Konditionen für solche Kooperationen gelten. „Zudem ändert sich am Schutz der Mieter trotz der Kooperation mit privaten Entwicklern nichts“, betont Julia Walz, als Projektabwärtlerin zuständig für Baden-Württemberg.

Fotos von Würzburg: Carsten Bunnemann / GBI Holding AG; Visualisierung Villingen-Schwenningen: GBI Planung und Baumanagement (Bilder: Foto von Herzogenaurach: Carsten Bunnemann / GBI Holding AG)



Ein modernes, offenes Wohnkonzept mit Barrierefreiheit und bodenlangen Fenstern – wie hier in Würzburg – bietet auch in geförderten Immobilien der GBI einen hohen Wohnstandard.

Jeder zweite Haushalt darf gefördert wohnen

Auch Bedenken, dass mit gefördertem Wohnungsbau Strukturprobleme heraufbeschworen werden, sind unangebracht. Inzwischen hat fast jeder zweite Haushalt in einer Metropolregion Anspruch auf staatliche Zuschüsse beim Wohnen. Außerdem setzen Moses Mendelssohn Stiftung und GBI bei Projekten auf ein an zahlreichen Standorten bewährtes Bau-Konzept. Die attraktiven Immobilien bieten beispielsweise bodentiefe Fenster, eine hochwertige, barrierefreie Ausstattung und Energieeffizienz. Zudem mischt die GBI teilweise geförderte und frei finanzierte Wohnungen. Kindertagesstätten oder Pflegeangebote werden bei Bedarf ebenfalls integriert oder auf das Quartier zugeschnittene Kooperationen mit Dienstleistern gestartet – etwa mit Arztpraxen, Apotheken oder Nahversorgern. „All das schafft eine ausgewogene Mischung in Quartieren und Baugebieten“, so Julia Heilmann, zuständige Leiterin der Projektabwärtlerin und Prokuristin bei der GBI: „Das bedeutet nicht nur günstiges Wohnen für viele, sondern auch eine Aufwertung der Städte.“

Solche Erfolgs-Beispiele für gefördertes Wohnen gibt es im Süden des Landes bereits zahlreiche. So hat die GBI in Bayern schon Projekte in Herzogenaurach, Würzburg, Fürth und Schwandorf fertiggestellt. Immobilien etwa in Nürnberg, Regensburg, Bayreuth, Nördlingen, Heroldsbach sind im Bau. In Baden-Württemberg baut die GBI in Villingen-Schwenningen auf dem Gelände des ehemaligen Klinikums in Eschelen. Geförderte Wohnungen entstehen auch in Sigmaringen, im Rahmen eines Mixed Use-Projektes mit betreutem Wohnen und Pflegeangeboten.

KONTAKTDATEN

GBI Holding AG – Am Weichselgarten II-13, 91058 Erlangen
 Bayern: +49 (9131) 533 82 - 194;
 Baden-Württemberg: +49 (7433) 1407 250;
 Gesamt-Deutschland: +49 (69) 26 49 753 - 10
 Mail: akquise@gbi.ag
www.gbi.ag/gefoidertes-wohnen www.gbi-wohnungsbau.de

Für einen attraktiven Wirtschaftsstandort

Sinnvolle Lösungen auch in herausfordernden Zeiten suchen, planen und umsetzen



Eine leistungsfähige Infrastruktur ist für einen attraktiven Wirtschaftsstandort die Grundvoraussetzung. Die LfA Förderbank Bayern unterstützt Kommunen bei dementsprechenden Investitionen. Wir haben Christine Müller, LfA-Expertin für Infrastrukturfinanzierungen, zum Förderangebot und den aktuellen Herausforderungen befragt.

Warum sind Förderkredite auch in herausfordernden Zeiten für Kommunen interessant?

Allein in den ersten drei Quartalen 2020 hat die LfA rund 80 bayerischen Kommunen über 76 Millionen Euro an Förderkrediten für Infrastrukturprojekte zugesagt. Die Förderkredite sind also gefragt, da sie neben äußerst günstigen Konditionen viele weitere Vorteile bieten. Mit Laufzeiten von 10, 20 und 30 Jahren sind die Darlehen langfristig ausgerichtet. Im Infrakredit Kommunal gibt es seit diesem Jahr eine optimierte Laufzeitvariante mit 20-jähriger Zinsbindung. Die Kommunen können je nach Laufzeit zwischen zwei und fünf tilgungsfreie Jahre in Anspruch nehmen. Der Finanzierungsanteil der LfA kann bis zu 100 Prozent betragen. Bei größeren Projekten unterstützt die LfA Kommunen zudem als zuverlässiger Partner in Konsortialfinanzierungsrunden zusammen mit anderen Banken.

Welche Vorhaben können Städte und Gemeinden mit einem Förderkredit finanzieren?

Mit unserem Basisangebot Infrakredit Kommunal fördern wir beispielsweise Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, die Ver- und Entsorgung, wie den Bau einer Kläranlage, oder die Kulturpflege. Mit Spezialprogrammen wie dem Infrakredit Energie zur Unterstützung der Energiewende finanzieren wir

Maßnahmen, die zu einer Energieeinsparung von mindestens 20 Prozent führen. Auch eine Umstellung auf erneuerbare Energieträger ist unter bestimmten Voraussetzungen förderfähig. Nicht fördern können wir aus beihilferechtlichen Gründen Investitionsvorhaben in Bereichen, in denen Kommunen eine wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Doch auch hier prüfen wir jeden Einzelfall auf eine individuelle Finanzierungsmöglichkeit.

Unterstützt die LfA die Kommunen auch bei der Digitalisierung, etwa dem Ausbau der Breitbandnetze?

Schnelles Internet ist für den Wirtschaftsstandort von strategischem Interesse, das zeigt sich nicht zuletzt auch in der Corona-Krise. Die LfA unterstützt die Gemeinden beim Ausbau der Breitbandnetze mit dem Infrakredit Breitband. Damit begleiten wir das Zuschussprogramm des Bayerischen Finanzministeriums. Mit dem Förderkredit kann der über den Zuschuss hinausgehende Eigenanteil der Gemeinde mit besonders günstigen Zinssätzen und langen Laufzeiten finanziert werden.

An wen können sich Kommunen bei Fragen wenden?

Beantragt werden die Förderkredite direkt bei der LfA. Bei Fragen können sich die interessierten Kommunen an das Team Infrastrukturfinanzierung der LfA wenden. Wir beraten natürlich kostenfrei.

KONTAKTDATEN

LfA Förderbank Bayern – Team Infrastrukturfinanzierung
Königinstraße 17, 80539 München
Tel.: +49 89 2124-1505
infra@lfa.de www.lfa.de/infrastruktur

www.KOMMUNALtopinform.de

Ohne Kabel, aber mit edlem Design

Moderne Solarleuchten überzeugen immer häufiger auch Kommunen

Mit der Solar-LED-Leuchte Vialux läutet der steirische Solarlampenspezialist ecoliGhts eine neue Ära der solaren Beleuchtungstechnik ein: Konzipiert wurde eine neue Leuchte, die auch durch ihr edles Design überzeugt, das sich in ein urbanes Umfeld, aber auch in innovative, ländliche Regionen fügt.

Sie zeichnet sich durch zwei 90 Gradvertikal in den Lichtmasten integrierte High-Performance-Solarmodule aus,



Solarleuchte Vialux bei Nacht

welche mit kristallinen Hochleistungszellen bestückt sind. Die neu entwickelte Lade- und Lichtregelung garantiert die autonome Beleuchtung mittels Solarenergie auch in sonnenarmen Monaten. Mit dem Innovationsprodukt ergänzt der Hersteller sein Spektrum an intelligenten, solaren Beleuchtungslösungen speziell für den kommunalen Einsatz. Dazu zählen Solarleuchten für Rad- und Gehwege, Wohnstraßen, Bushaltestellen, Parkplätze, Fahrbahnüberquerungen und vieles mehr. Solarleuchten können dort



Die autonom funktionierende Solarleuchte Vialux nutzt auch das wenige Licht in den sonnenarmen Monaten effektiv aus.



einfach und ohne hohen Aufwand für Verkabelungsarbeiten installiert werden.

Nach eigenen Angaben hat der Hersteller deutschlandweit bereits etwa 250 Projekte umgesetzt. Damit hat er einen Beitrag zu Verkehrssicherheit, Stärkung der Energieautonomie und zum Klimaschutz in den Gemeinden geleistet. Das 2001 gegründete Unternehmen bringt dabei bald 20 Jahre Erfahrung mit ein.

Neben Solarbeleuchtungen für Gärten, Parks, Wege, Straßen und Wartehäuschen bietet das Unternehmen Lösungen für Häuser an, die eine unabhängige Stromversorgung benötigen, sowie über Solar funktionierende Schranken.

KONTAKTDATEN

ecoliGhts – Solare Beleuchtung GmbH
Hopfgarten 18, A-8741 Weißkirchen
Tel.: +43 3577 82330, Fax: +43 3577 82330-44
info@ecolights.at www.ecolights.at

(Bilder: Verkehrsnetz-Collage: Tim Hill und Pexels / Pixabay)

Volles Programm für Kommune und Land



Straßenmeistereien und Betriebshöfe müssen heute durch wirtschaftliches Arbeiten überzeugen. Mit unserem breiten Anbaugeräteprogramm erhöhen Sie die Leistung Ihrer Geräteträger. Nutzen Sie unsere Beratung für mehr Effizienz.



GERHARD DÜCKER GMBH & CO. KG
D-48703 Stadthorn, Tel. 02563/93 92-0
mail info@duecker.de, www.duecker.de

Kommunal-Landwirtschaft-Umwelt-Technik



Überblick behalten und Kontrollen vereinfachen

Apps erleichtern die kommunalen Einsätze

Zeitwirtschaft, Personalmanagement und Einsatzplanung, Leistungserfassung, Datenmanagement und Abrechnungen kosten Kommunen und Bauhöfen viel Zeit und Geld. Die AIDA-Organisationsgruppe bietet für all diese Bereiche Lösungen an. Das Unternehmen ist seit 45 Jahren als Hersteller und Entwickler für Organisationslösungen in den Bereichen Hard- und Software bekannt und löst auch äußerst komplexe Anforderungen. 9000 Kunden in ganz Deutschland verlassen sich inzwischen auf die Lösungskonzepte von AIDA.

So hat auch der Bauhof Olsberg im Hochsauerland seit 2007 bereits seit vielen Jahren Erfahrungen sammeln können. Anfangs wurde die Kosten- und Leistungserfassung von dem Endgerät AIDA mT610 übernommen. Seit 2019 sind nun auch Apps im Einsatz. Diese können auf allen gängigen Smartphones und Tablets installiert werden und zeigen allen Mitarbeitern jederzeit den aktuellen Stand der Aufträge und Buchungen. Außerdem erleichtern die Apps die Kommunikation mit dem Bauhof. Über modernste Bedienoberflächen werden Tätigkeiten, Ortsangaben und andere wichtige Punkte gezielt zugeordnet. Jeder Bauhofmitarbeiter erfasst für sich zu Beginn eines Auftrages die Art der Leistung und die Kostenstelle. Um Kosten zu sparen, wird für die Kommunikation das WLAN-Netz des Bauhofs genutzt. Handschriftliche Aufzeichnungen fallen inzwischen fast völlig weg. Die Verantwortlichen können jeden Morgen die Buchungs- und Tagesleistungsbelege ausdrucken und mit den Mitarbeitern eventuelle Korrekturen und Zuschläge besprechen.



Mit der App ist auch die umfangreiche Dokumentation von Baumkontrollen möglich.



Was früher in zeitintensiven Berichten und Tabellen handschriftlich festgehalten werden musste, wird nun digital und zügig per Smartphone oder Tablet in eine vorbereitete Maske der App eingegeben.



Der Bauhof Olsberg erbringt zahlreiche Dienstleistungen für die im Hochsauerland gelegene Stadt und ihre rund 15.000 Einwohner. Hierzu gehört auch die regelmäßige Kontrolle der örtlichen Spielplätze.

chen können jeden Morgen die Buchungs- und Tagesleistungsbelege ausdrucken und mit den Mitarbeitern eventuelle Korrekturen und Zuschläge besprechen.

Produktverantwortliche und interne Verrechnung

Der AIDA Auftragsworkflow vereinfacht den Informationsfluss zwischen Produktverantwortlichen in der Verwaltung und dem Bauhof. Monatlich entstehen übersichtliche Listen für die Verantwortlichen im Rathaus, worauf die erbrachten Leistungen als Lieferschein gedruckt sind. Dadurch bleibt immer eine gute Übersicht über das Budget erhalten. Außerdem passt sich das System den Jahreszeiten an. Mit dem Modul Winterdienst werden Streu- und Räummaßnahmen auf Straßen, Wegen und Plätzen und der Einsatz von Winterdienstfahrzeugen koordiniert und erfasst. Im Sommer und im Frühjahr kommen weitere Module zum Einsatz. Dann geht es – typisch Bauhof – um Baum- und Straßenkontrollen, Spielplatzkontrollen, Mängelbeseitigungen und um die Pflege der Grünanlagen. Der Anbieter hält für die unterschiedlichsten Bereiche die jeweils passenden Module oder Apps bereit. Auch Kontrollen und Wartungsmaßnahmen von Sportstätten oder öffentlichen Gebäuden sind digital erfassbar. So kann für jede Kommune und für jeden Bauhof völlig individuell ein passendes Modulprogramm zusammengesetzt werden. Die Mitarbeiter selbst können jederzeit ihre Zeitkonten kontrollieren. Sie behalten den Überblick über mögliche Zuschläge und über ihre Urlaubsansprüche. All dies ist dank des Mitarbeiter-Self-Services in der Zeitwirtschaft möglich. Alle personalwirtschaftlichen Abläufe werden dank des Systems stark vereinfacht. Im Bauhof Olsberg sind die Mitarbeiter von Anfang an von all diesen digitalen Möglichkeiten begeistert. Die handschriftlichen Notizen sind nicht länger notwendig, Auftragsbücher fallen weg. Trotzdem behält jeder überall den vollkommenen Überblick.

KONTAKTDATEN
AIDA ORGA GmbH – Gültlinger Straße 3/1, 75391 Gechingen
Tel.: +49 7056 9295-0, Fax: +49 7056 9295-29
info@aida-orga.de www.aida-orga.de

(Bilder: Bauhof Stadt Olsberg und AIDA ORGA)



HAUSMEISTER-INFOS.DE
Informationen, Seminare und Arbeitsmittel für Gebäude

<https://hausmeister-infos.de/termine>

Erst- und Jahreseinweisung für Hausmeisterinnen und Hausmeister

Seminar-Inhalte:

- Grundlagen der Betriebssicherheit
- Grundlagen der neuen Versammlungsstättenverordnung – VstättVO
- Verkehrssicherungspflichten der Betreiber
- Kontrollpflichten – und Belegpflichten, Pflichtaushänge etc.
- Dokumentationsunterlagen
- Erfassung von Schäden – Eilmeldung – Dienstweg – vor Gericht und Versicherungen
- Allgemeine und aktuelle Hygiene-Pflichten – Infektionsschutz muss sein
- Erfahrungsaustausch – wo drückt der Schuh?

Zielgruppen:

Hausmeister und Gebäudeverwalter in öffentlichen Einrichtungen und Anlagen



Christian Betz, der Referent, ist seit über 25 Jahren im Veranstaltungswesen tätig. Wenn es um Veranstaltungs- und Besuchersicherheit geht, vertrauen Unternehmen, Verbände und Behörden auf seine Beratung.

Kosten: je Teilnehmer **220,- €** (zzgl. gesetzlicher MwSt. 19 % = 41,80 €, brutto 261,80 €)
Bei 5 und mehr Teilnehmern des gleichen Arbeitgebers 10 % Preisnachlass.

In den Gebühren enthalten: Seminarunterlagen, Tagungsbewirtung und Teilnahmezertifikat
(Die Seminargebühren können den Bewirtschaftungs-/Betriebskosten zugeordnet werden.)

Unsere Termine im Frühjahr und Sommer 2021:

Di, 13. Apr. 2021	Saarbrücken	Mi, 12. Mai 2021	Berlin
Mi, 14. Apr. 2021	Kaiserslautern	Di, 08. Juni 2021	Magdeburg
Do, 15. Apr. 2021	Koblenz	Mi, 09. Juni 2021	Halle
Mo, 19. Apr. 2021	Düsseldorf	Di, 22. Juni 2021	Leipzig
Di, 20. Apr. 2021	Dortmund	Mi, 23. Juni 2021	Erfurt
Mo, 10. Mai 2021	Berlin	Do, 24. Juni 2021	Eisenach
Di, 11. Mai 2021	Berlin		(Änderungen vorbehalten!)

Inhouse-Seminare auf Anfrage!
Sprechen Sie uns an!

Weitere Informationen/Seminare unter **www.hausmeister-infos.de**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 www.vums.de

In die Fusion mit modernen Verwaltungsprozessen

Beim Zusammenwachsen vereinheitlichten die Orte Lauter und Bernsbach erfolgreich ihre beiden Verwaltungssysteme

Wenn zwei Kommunen zu einer Stadt zusammenwachsen sollen, ist das nicht nur ein kultureller oder gesellschaftlicher Prozess. Auch in der Verwaltung treffen separate Systeme aufeinander. Die zusammen knapp 9.000 Einwohner zählenden Gemeinden Lauter und Bernsbach im Erzgebirgskreis wurden zur Stadt Lauter-Bernsbach – auch in Form einer gemeinsamen digitalisierten Administration.

Damit aus zwei Kommunen eine wird, ist ein struktureller Wandel unabdingbar. Das gilt nicht nur im Leben der Einwohner oder in den Köpfen der Menschen, sondern auch in Form von zwei völlig verschiedenen Verwaltungen, die verknüpft werden. Neben der verfahrensmäßigen Ebene ist dabei auch die technische Umsetzung herausfordernd: Daten vom einen Standort in den anderen bringen? Bestehende Stammdaten erfolgreich überführen? Für die Zukunft und die zunehmende Digitalisierung angemessen gerüstet sein? Händische Übertragung ist aufwendig und mühevoll – zudem anfällig für Fehler. Die Gemeinden mussten sich eben diesem Wagnis stellen: Wie lässt sich die gemeinsame Verwaltung sowohl sinnvoll als auch zweckmäßig gestalten und technisch ausstatten?

Herausforderungen beim Start

Drei Herausforderungen stellten sich für die Stadt Lauter-Bernsbach nach der Vereinigung 2013: eine völlig neue Stadt, Personaländerungen in der Finanzverwaltung und der Wechsel von der kameralen Haushaltsführung in die Doppik. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, suchte die Kommune nach zeitgerechten Software-Lösungen. Vier Jahre dauerte die Suche nach einem passenden Dienstleis-



Bürgermeister Thomas Kunzmann und sein Team hatten auch verwaltungstechnisch die aufwändige Aufgabe, die Orte Lauter und Bernsbach zusammenzuführen.

ter. Mitte 2017 wurden der Wechsel beschlossen und eine Kooperation mit der Datev eG begonnen. Für einen geplanten Vollumstieg zum Jahr 2018 bedeutete das eine ambitionierte zeitliche Planung. Die Entscheidung für das gezielt auf Kommunen zugeschnittene Softwarepaket des Anbieters hat sich dabei laut Bürgermeister Thomas Kunzmann als richtig erwiesen: „Der Umstieg war eine gute Entscheidung“, urteilt er im Rückblick. Allerdings sei die Wahl keine einfache gewesen – denn die Ansprüche waren hoch. Bei der Auswahl eines Software-Systems für die Stadtverwaltung kommt es auf mehrere unterschiedliche Aspekte an: Rechtsaktualität und klare Übersichtlichkeit sind essenziell. Gerade bei der Zusammenführung zweier Gemeinden, die vorher separate Systeme hatten, ist bei der Integration zudem elementar, dass die Buchführung ein für jeden Beteiligten transparenter Prozess ist. Dies gilt für die Darstellung auf dem Rechner sowie die Übertragung und Verfügbarkeit von Daten an verschiedenen Standorten. Juristische Fragen benötigen einen allzeitbereiten Support und Kundenservice. Einen Knackpunkt bei der Umstellung stellte der Übergang vom alten System ins neue dar. Die Mitarbeiter mussten hier parallel zum Tagesgeschäft die Bestandsdaten sichern und eine Kompatibilität bei der Übertragung gewährleisten. Der Umstellungsprozess wurde durch die Projektmitarbeiter des IT-Unternehmens umfänglich und professionell begleitet.



Bernsbach



Bernsbach (linkes Foto) und Lauter in Sachsen bilden seit 2013 gemeinsam eine Stadt: Damit aus diesen zwei Kommunen eine werden konnte, war ein struktureller Wandel unabdingbar. Das galt nicht nur im Leben der Einwohner oder in den Köpfen der Menschen, sondern auch in Form von zwei verschiedenen Verwaltungswelten, die verknüpft werden mussten.

ANZEIGE

Ebenso wichtig war dem Bürgermeister die Einbeziehung der eigenen Mitarbeiter. Ihre Anmerkungen wurden von Anfang an in den Entwicklungsprozess einbezogen. Der saubere und vollständige Import der Bestandsdaten aus dem alten System, ein intensiver fachlicher Austausch und das Ziel, die Anforderungen der Gemeinde zügig zu adaptieren, bildeten die Grundpfeiler für die Kooperation.

Modernisierung zahlt sich aus

Im Ergebnis profitiert die Finanzverwaltung von Lauter-Bernsbach enorm von der Einführung des neuen Systems. Die Ausführung von Buchungen ist vereinfacht worden, funktioniert nun übersichtlicher, und auch Mitarbeiter außerhalb der Kämmererei können ihre Budgets im System jederzeit überprüfen. Haushaltsplanung und Veranlagung der Steuern verlaufen mit der neuen Software reibungslos. Alle Buchungsprozesse und Mittelplanungen der Stadt werden nun zentral über das IT-System verwaltet. Insgesamt handelt es sich dabei um 28 Budgets der verschiedenen Fachämter. Vorrangig wird das Programm zur Finanzüberwachung und als Nachweis der Mittelverwendung genutzt. Dabei erweist sich die anwenderfreundliche und intuitive Benutzung als besonders nützlich. Im nächsten Schritt möchte die Finanzverwaltung eine dezentrale und individuelle Haushaltsplanung jedes Einzelbud-

gets umsetzen. Ebenso wurde das Berichtswesen optimiert und erspart so das händische Übertragen von Daten. Technische Schwierigkeiten reduzierten sich auf ein Minimum. Im Falle eines Falles helfe nahezu sofortiger Support und sichere auch diese Ausnahmesituationen ab, freut man sich in der Verwaltung. Auch in Bezug auf Jahresabschlüsse und die digitale Erfassung von Belegen seien mit dem System die Weichen optimal gestellt.

Das Beispiel der Stadt Lauter-Bernsbach zeigt, dass technische Neuerung und Digitalisierung enormes Potenzial für die öffentliche Verwaltung bieten. Gerade bei einer zunehmenden Zentralisierung von Datenbeständen, werden effektive Systeme für die Verwaltung unabdingbar. Die IT-Lösungen müssen sich an die jeweiligen Gegebenheiten anpassen können, was nur über einen erstklassigen Kundenservice und rasche Reaktionszeit funktioniert. Trotz der Strapazen sei der Weg in die Digitalisierung lohnenswert, meint der Bürgermeister. Seit der Einführung der neuen Software seien in Lauter-Bernsbach die Effektivität, Motivation und Nutzerfreundlichkeit deutlich gestiegen.

KONTAKTDATEN

DATEV eG | Public Sector
Paumgartnerstraße 6-14, 90329 Nürnberg
Tel. +49 911 319-0
info@datev.de www.datev.de

Sprechen ersetzt das Tippen

Flexible Spracherkennungssoftware erleichtert Arbeitsgänge und Dokumentationen

Eigentlich müsste man sich schnell was notieren oder von unterwegs eine Mail schreiben – aber es geht nicht, weil man im wahrsten Sinne des Wortes bereits alle Hände voll hat. Immer mehr Menschen greifen in diesen Situationen zu den Diktiermöglichkeiten der modernen Smartphones. Häufig scheitern diese Programme jedoch an Fachausdrücken oder Eigennamen.

Seit 2002 ist die 4voice AG Lösungsanbieter für intelligente Sprachtechnologie-Anwendungen. Sie optimiert und ermöglicht Arbeitsprozesse wie Diktatmanagement, Befund- oder Vertragsdokumentation sowie Dateneingabe bei Handsfree-Tätigkeiten. Mittlerweile betreut das Unternehmen rund 35.500 Nutzer im Bereich der digitalen Sprachverarbeitung.

Umfassende Kundenbetreuung

Jeder Fachbetrieb und jeder kommunale Fachbereich hat seine eigenen Anforderungen an Spracherkennung. Deshalb steht für das Unternehmen die Kundenbetreuung an erster Stelle. Im Rahmen einer umfassenden Beratung wird die jeweilige IT-Infrastruktur genau analysiert, um eine bedarfsgerechte Softwarelösung zu ermitteln. Allen Anwendern werden außerdem individuelle Schulungen ermöglicht, damit die Dokumentation mit Spracherkennung von Anfang an so zeitsparend und effektiv wie möglich ist. Neben einer fachgerechten Installation und



Mit Diktiergeräten wie dem Philips PocketMemo DPM8100 ist Flexibilität im Außendienst dank mobiler Diktataufzeichnung und Versendung zur Abschrift oder Spracherkennung möglich.

persönlichem Support durch erfahrene Techniker bietet 4voice auch einen umfangreichen Vokabularservice. Das breite Spektrum an medizinischen und juristischen Fachwortschätzen kann anhand kundeneigener Dokumente weiter an den jeweiligen Fachjargon angepasst werden – für eine optimierte Erkennung auch spezifischer Fachausdrücke, Eigennamen oder Abkürzungen und damit eine produktive Nutzung von Beginn an.

Die Basis der Software bildet die Dragon-Spracherkennungstechnologie, die von 4voice mit eigenen Modulen erweitert wird. Besonders zeitsparend ist hier das Textbausteinmodul für häufig wiederkehrende Texte und Signaturen. Für ein übliches Bestätigungsschreiben reicht dann ein einziger kurzer Sprachbefehl. Auch diese Textbausteine werden in Zusammenarbeit mit den Kunden erstellt und den individuellen Bedürfnissen angepasst. Die Erkennungsgenauigkeit liegt bei 99 Prozent. Dieser hohe Erfolgsquotient ist dem Einsatz von KI (Künstlicher Intelligenz) und der angesagten Deep-Learning-Technologie zu verdanken. Aber auch die Nutzer selbst können die Software eigenständig laufend mit neuen Wörtern oder Abkürzungen erweitern.

Eine Welt von Möglichkeiten

Wer sich erst einmal an das Diktieren gewöhnt hat, wird es nicht mehr missen wollen. In fast allen Fällen verkürzt sich der Zeitaufwand radikal. Untersuchungen haben gezeigt, dass das normale Tippen drei Mal so viel Zeit kostet wie das Diktieren. Diktieren vereinfacht die Arbeit bei schwierigen geschäftlichen Papieren wie Gutachten, Formularen, Befunden oder Arztbriefen. Die Software ist außerdem

äußerst flexibel einsetzbar und funktioniert nicht nur am stationären PC. Es gibt mobile Lösungen, damit auch die Mitarbeiter im Außendienst ihre Berichte unterwegs erledigen können. Mitarbeiter müssen sich keine Notizen für ihre späteren Berichte machen – sie können noch vor Ort alles fertig und „druckreif“ dokumentieren. Diese Möglichkeit kann beispielsweise für Polizeibeamte und für alle anderen, die an Einsatzorte gerufen werden, eine enorme Erleichterung sein. Trotzdem kann es wichtig sein, dass Dokumente vor der Freigabe noch einmal auf ihre Richtigkeit überprüft werden. Die Software enthält deshalb eine Reihe von Filtermöglichkeiten. Die diktierten Dokumente können beispielsweise nach Namen oder Dringlichkeit sortiert werden. Mitarbeiter, die wichtige Dokumente überprüfen, erhalten neben der druckfähigen Datei auch die Audio-Datei, damit die Nachbearbeitung oder Formatierung so unproblematisch wie möglich durchführbar ist.

Nach dem Motto „Durch Sprache Zeichen setzen...“ bietet 4voice allen Interessenten eine völlig neue Welt von Möglichkeiten. Vorstand und Gründer Kurt Martin: „Wir nutzen die Software selbst in unserem gesamten Tätigkeitsspektrum. Von der Angebotserstellung bis zur Dokumentation unserer Gespräche auf Messen, wo wir dann direkt ins iPhone diktieren. Uns ist der persönliche Austausch mit Kunden sehr wichtig. Dadurch können wir die Kunden bei der Optimierung ihres individuellen Workflows unterstützen. Das ist letztendlich die Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Lösungen.“



Dokumentation leicht gemacht – mit lokaler Spracherkennung von 4voice und dem kabellosen Diktiermikrofon Philips SpeechMike Premium Air SMP4000

KONTAKTDATEN

4voice AG
Hans-Pinsel-Straße 10 b, 85540 Haar/München
Tel.: +4989 244 10 44-0, Fax: +4989 96 12 087
4vinfo@4voice.de www.4voice.de

(Bilder: Fotos: Speech Processing Solutions)



Praktisch, wenn eine Altpapier- tonne mit 240 Litern Volumen als Auffangbehälter direkt im Aktenvernichter platziert werden kann.

Die sichere Datenvernichtung

Robuster Schredder für die schnelle und problemlose Entsorgung

Der großvolumige Aktenvernichter HSM Pure 740 max ist mit seinen 240 Litern Auffangvolumen der perfekte Partner für die sichere Inhouse-Datenvernichtung. Durch seinen besonders robusten Schredder ergänzt er das Produktportfolio.

Die 400 Millimeter breite Eingabeöffnung eignet sich problemlos für Formate bis DIN A3. Erhältlich ist der DSGVO-konforme Aktenvernichter in der Sicherheitsstufe P-4 mit einer Schnittleistung von bis zu 22 Blatt Papier und in der Sicherheitsstufe P-5 mit einer Schnittleistung von bis zu 15 Blatt Papier. Ein automatischer Öler ist serienmäßig im Lieferumfang enthalten.

Eine Besonderheit sind auch die beiden verschiedenen Auffangmöglichkeiten des Schnittguts. Zum einen kann eine Altpapier- tonne mit 240 Litern Volumen als Auffangbehälter direkt im Aktenvernichter platziert werden, der mit einem Holzunterschrank geliefert wird. Ein einsetzbarer Schnittgutverteiler sorgt für eine saubere Entnahme und Entsorgung des Schnittguts und verhindert das Herausfallen von Partikeln. Die geschredderten Dokumente werden so direkt über die rollbare Papiertonne in den Recyclingkreislauf zugeführt – eine saubere Lösung ohne zusätzlichen Arbeitsaufwand. Alternativ ist aber auch ein komfortables Entleeren mittels herausziehbar- em Mehrweg-Auffangbeutel möglich, die im Lieferum- fang enthalten sind. Laufende Kosten fallen weg, da das Gerät unabhängig von externen Dienstleistern ist.

KONTAKTDATEN

HSM GmbH + Co. KG
Austraße 1-9, 88699 Frickingen
Tel.: +49 7554 2100-0, Fax: +49 7554 2100-160
info@hsm.eu www.hsm.eu

Messen und Kongresse 2021



Alle Messen finden Sie auf www.kommunaltopinform.de

unter dem Link „Messen & Termine“



**Neue Messe? Neues Seminar?
Ganz neue Veranstaltung?
Toll wären mehr Aussteller?
Und mehr Besucher?**

Dann am besten veröffentlichen unter:
www.kommunaltopinform.de/termine

www.kommunaltopinform.de

Januar 2021

13.01. - 15.01. **Bau 2021 Online | München**
www.bau-muenchen.com
Weltleitmesse für die Zukunft des Bauens, für Architektur, Materialien und zukunftsweisende Systeme



April 2021

16.04. - 18.04. **FORST live 2021 | Offenburg**
www.forst-live.de
Bedeutende Messe zu Themen der Forstwirtschaft und -technik mit Maschinendemonstrationen und Programm



Juni 2021

09.06. - 11.06. **EM-Power 2021 | München**
www.em-power.eu
Die Fachmesse für intelligente Energienutzung in Industrie und Gebäuden widmet sich den Schlüsseltechnologien für die Energiewende



20.06. - 22.06. **demopark 2021 | Flugplatz Eisenach-Kindel**
www.demopark.de
Größte europäische Freilandausstellung für den professionellen Maschineneinsatz in der Grünpflege und im Garten- und Landschaftsbau



September 2021

30.09. - 03.10. **NUFAM | Karlsruhe**
www.nufam.de
Der Treffpunkt der Nutzfahrzeugbranche. Führende Fachmesse in Deutschland und Europa für die Nutzfahrzeugbranche



Oktober 2021

20.10. - 21.10. **Kommunale 2021 | Nürnberg**
www.kommunale.de
12. Fachmesse und Kongress. Bundesweite Plattform für Entscheider und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung



Premium Kehrmaschinen aus Sobernheim



Beachten Sie unsere aktuellen Aktionen
www.sobernheimer.de



QUALITÄT
seit 1969

Sobernheimer Maschinenbau GmbH | Westtangente 4 | 55566 Bad Sobernheim | Tel +49 6751 9340-0 | info@sobernheimer.de | www.sobernheimer.de



Die BAU war in den letzten Jahren zu einem wichtigen Publikumsmagnet geworden. In Zeiten von Corona muss aber neu gedacht werden.

Online informieren und diskutieren

BAU in München vom 13. bis 15. Januar 2021: Die Weltleitmesse wählt den digitalen Weg

Die BAU gilt als Weltleitmesse für Architektur, Materialien und Systeme. Bereits Ende September wurde diese Messe aufgrund der Pandemie leider abgesagt. Trotzdem wollte man sie nicht ersatzlos streichen und führte eine Ausstellerbefragung durch. Diese Umfrage endete am 16. Oktober 2020. Eine deutliche Mehrheit der Aussteller gab an, dass sie sich auf eine digitale Präsentation konzentrieren will.

Die BAU 2021 findet nun Mitte Januar 2021 rein digital statt. Deshalb haben sich die Organisatoren dazu entschlossen, alle Ressourcen auf digitale Präsentationsmöglichkeiten zu bündeln. Aussteller und Interessenten erhalten seit Ende Oktober konkrete Angebote, damit die „BAU Online“ für alle Seiten ein voller Erfolg wird.

So werden Unternehmen die Möglichkeit haben, ihre Produkte virtuell in individuellen Online-Sessions zu präsentieren. Es wird virtuelle Networking-Module geben, damit auch der Austausch unter den Teilnehmern möglich ist. Die Liste der Ideen und Möglichkeiten ist lang, so soll es Info-Talks, Gespräche mit Fachjournalisten und Ausstellern, Diskussionen und virtuelle Rundgänge geben. Die Online-Messe wird vier Leitthemen haben, die Ordnung in die Produktvielfalt bringen sollen und die sich 2021 hauptsächlich mit der Digitalisierung in den unterschiedlichen Baubereichen beschäftigen.

Zusätzlich wirft die Corona-Pandemie neue Fragen für das Wohnen in der Zukunft auf. Diese Tendenz zeichnet sich ab und ergänzt die ohnehin umfassenden Anforderungen an das Wohnen um eine weitere Unbekannte: die Distanz im öffentlichen Raum. Mit ihr geraten zwei Pfeiler der Stadtentwicklung der vergangenen Jahrzehnte ins Wanken. Nachverdichtung

und weitere Verstärkung von Ballungsräumen sind nicht alleinige Lösung für die aktuelle Wohnraumproblematik.

Die BAU früher und in Zukunft

Den meisten Interessenten wird die letzte BAU vom Januar 2019 in Erinnerung sein. Damals präsentierten Aussteller in München auf einer Gesamtfläche von 200.000 Quadratmetern Architektur, Materialien und Systeme für den Wirtschafts-, Wohnungs- und Innenausbau. Die Messe hat den weltweit einmaligen Charakter, dass hier alle zwei Jahre die Marktführer zu einer übergreifenden Leistungsshow zusammentreffen. Die Messe selbst ist in die Bereiche Baustoffe, Themen und Produkte eingeteilt. Ein Messebesuch ist für alle unumgänglich, die alle neuen Trends innerhalb der Architektur und der Bauwirtschaft so früh wie möglich erkennen wollen. Die Messe wurde deshalb auch zu einem internationalen Treffpunkt für Architekten und Ingenieure. Die BAU Online 2021 hat inzwischen in allen wichtigen sozialen Medien Kanäle eingerichtet. Wer will, kann sich ab sofort über Facebook, LinkedIn, YouTube und Twitter über aktuelle Ereignisse vorab informieren. Wer Fragen hat, kann sich außerdem jederzeit bei einem BAU-Team beraten lassen. 2023 soll die Messe wieder in gewohnter Form stattfinden. Allerdings sollen die digitalen Möglichkeiten, die man sich 2021 erarbeitet, in Zukunft integriert sein.

KONTAKTDATEN

Messe München GmbH
Messegelände, 81823 München
Tel.: +49 89 949-20720, Fax: +49 89 949-20729
info@messe-muenchen.de <https://bau-muenchen.com/de>



Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab Januar 2021

Bauhof, Maschinentechnik im Garten- und Landschaftsbau, Reinigung und Winterdienst		
CNC-CAM-Fachkraft Modul I www.hwk-ulm.de CNC-CAM-Fachkraft Modul I, Allgemeine Einführung in die CNC-Technik, Aufbau und Funktion von CNC-Maschinen, Mathematische Grundlagen, Programmierung von CNC-Dreh- und CNC-Fräsmaschinen, Programmierung und Simulation am PC, Zerspanungsdaten, Rüsten von CNC-Dreh- und CNC-Fräsmaschinen, Organisatorische Maßnahmen zur Inbetriebnahme	09.01. - 27.03.	Ulm
Ausbilderschein nach AEVO – Meister Teil IV in Vollzeit www.hwk-ulm.de Im Lehrgang erlangen Sie praxisbezogen und handlungsorientiert die erforderliche Fachkompetenz zum selbständigen Planen, Durchführen und Kontrollieren der beruflichen Ausbildung.	25.01. - 09.02. 01.03. - 16.03. 03.05. - 18.05. 14.06. - 29.06. 12.07. - 27.07.	Ulm Ulm Ulm Ulm Ulm
Ausbildung zum/zur geprüften Gabelstaplerfahrer/-in www.hwk-ulm.de Ausbildung nach BG-Vorschrift mit jährlicher Jahresunterweisung für alle, die im Bereich Lager und Logistik tätig sind und noch nicht im Besitz einer Fahrerlaubnis für Flurförderfahrzeuge gemäß BG-Vorschrift sind. Mit Prüfung (theorie/schriftlich) und Gabelstaplerausweis.	29.03. 15.10.	Ulm Ulm
Freiraumplanung inklusive Garten- und Landschaftspflege		
Baumkontrolle I und II – Grundkurs www.arbus.de/seminare/grundkurse/ Am ersten Seminartag werden die rechtlichen Gesichtspunkte der Verkehrssicherungspflicht durchgesprochen. Daraus resultierend werden Tipps für die Praxis und die Baumkontrolle gegeben. Die Teilnehmer bekommen eine in der Praxis seit Jahren bewährte Anleitung zur Erstellung eines Baumkatasters sowie eine Kartieranleitung. Grundlagen wie die Baumbiologie runden das Seminar ab.	08.02. - 10.02. 22.02. - 24.02. 01.03. - 03.03. 22.03. - 24.03. 19.04. - 21.04.	Homburg Stuttgart Freiburg Würzburg Kassel
Intensivkurs Baumkontrolle III und IV – FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur www.arbus.de/seminare/intensivkurse Die Grundlagenseminare „Baumkontrolle I und II“ sowie „Fachgerechte Baumpflege“ und die Praxis- und Intensivkurse „Baumkontrolle III“ und „Baumkontrolle IV“ vermitteln das charakteristische Fachwissen. In den Intensivkursen „FLL-Zertifizierter Baumkontrolleur“ werden die Kenntnisse ausgebaut und praktische Baumkontrollen geübt und besprochen.	29.03. - 31.03. 21.06. - 23.06. 07.06. - 08.06. 18.10. - 20.10. 25.10. - 27.10.	Karlsruhe Kassel Tribsees (MV) Stuttgart St. Augustin b. Bonn
Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit		
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten www.hwk-ulm.de Inhalte: Elektrotechnische Grundlagen, Messung elektrischer Größen, Elektrotechnische Bauelemente und Grundschaltungen, Das Drehstromsystem, Elektromotoren, Elektropraxis, Prüfung	05.02. - 13.03. 07.05. - 11.06. 10.09. - 15.10.	Ulm Ulm Ulm
Chemikalien- Klimaschutzverordnung Kat. I www.hwk-ulm.de Rechtliche Grundlagen, § 5 Chemikalien-Klimaschutzverordnung, Durchführungsverordnung (EU) Nr. 2015/2067; Verordnung (EU) Nr. 517/2014, Normen und technische Regelwerke, Kältekreislauf und physikalische Grundlagen, Kältemittel und künftige Alternativen, Übungen in Praxis und Theorie, Abschlussprüfung	09.03. - 12.03.	Ulm
Gebäudeenergieberater/- in (HWK) www.hwk-ulm.de Bauwerke und Baukonstruktionen bewerten und auswählen (35 UE); Bauphysikalische Anforderungen berücksichtigen (45 UE); Technische Anlagen bewerten und auswählen (65 UE); Gesetzliche Regelungen zur Energieeinsparverordnung und Energieeffizienz anwenden (25 UE); Modernisierungen planen (70 UE)	12.02. - 03.07.	Friedrichshafen

Ausgewählte Seminare und Weiterbildungen ab Januar 2021

Gebäude und Technik, Gebäudesicherheit (Fortsetzung)		
Sicherheitsbeauftragte /-r Erstschtulung www.hwk-ulm.de Inhalte: u.a. Organe im Arbeitsschutz, Unfallarten bei der Arbeit, Anwendung der persönlichen Schutzausrüstung, Maßnahmenhierarchie (STOP), Lärmschutz und Ergonomie, Gefährdungsbeurteilung, Gefahren durch elektrischen Strom, Gefahrstoffe, Arbeitsmedizin.	28.01. - 29.01. 13.02. - 20.02. 18.03. - 19.03. 20.05. - 21.05. 16.09. - 17.09.	Ulm Ulm Ulm Ulm Ulm
Zertifizierter Facility Manager www.hwk-ulm.de Grundlagen und Einführung in das Facility Management nach DIN 15221-1 Inhalte: Gebäudemanagement nach DIN 32736, Betreiberverantwortung, Betreiberpflichten und Verkehrssicherungspflichten, Instandhaltungsmanagement nach DIN 31051, Energiemanagement und Energieeinsparmöglichkeiten, Arbeitsschutz u.v.m.	22.01. - 26.06.	Ulm
Trinkwasser und Abwasser		
Zertifizierter Kanalsanierungs-Berater+ mit Aktualitätssiegel https://ta-hannover.de/veranstaltungen/zkb.php#view1 Die Kanalsanierungsbranche hat sich in den letzten Jahren durch viele technologische Neuerungen rasant weiterentwickelt. Zudem ist die Kanalsanierung ein hochkomplexes und verantwortungsvolles Tätigkeitsfeld. Von einem zertifizierten Kanalsanierungs-Berater wird erwartet, dass er fachlich stets auf dem aktuellen Stand arbeitet. Dieser mehrwöchige Lehrgang sorgt dafür.	18.01. - 08.05. 01.05. - 19.06. 06.09. - 18.12.	Essen Hannover Heidelberg
	Termine 2021/2022: 11.10. - 20.02.	Weimar
Verwaltung und Recht		
BGB und VOB für Praktiker www.hwk-ulm.de Inhalte u.a.: Vertragsabschluss/Vertragsänderung durch Schweigen, Wie kommen Zusatzaufträge zustande, obwohl der Auftraggeber nicht reagiert?, Verbraucherwiderstand, Schuldet der Verbraucher Wertersatz, wenn nicht belehrt wurde?, Abnahme durch Schweigen, Mängel und Annahmeverzug	21.01.	Ulm
Digitalisierungsbeauftragte / r VZ www.hwk-ulm.de Der Digitalisierungsbeauftragte unterstützt das Unternehmen bei der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Dieser Kurs bringt Sicherheit in dieser künftigen Aufgabe. Zeiten: Montag bis Donnerstag: 9:00 - 16:00 Uhr Freitag: 9:00 - 13:00 Uhr Lehrgangsdauer: 36 Stunden	20.09. - 24.09.	Ulm
SPS-Fachkraft Grundlehrgang www.hwk-ulm.de Einführung in die speicherprogrammierbaren Steuerungen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen die Einsatzfelder von SPS kennenlernen und Programme für einfache Steuerungen in FUP, KOP und AWL erstellen können. Zur Programmierung wird die Software STEP7 V5.5 der Firma Siemens verwendet.	04.10. - 12.01.	Ulm (Grundlehrgang dauert bis Januar 2022)
Projektmanagement www.hwk-ulm.de Ob Kundenauftrag oder internes Projekt, wer schlecht plant verliert Zeit, hat höhere Kosten und verärgert im schlimmsten Fall seine Kunden. Für ein erfolgreiches Gelingen und somit für den langfristigen Unternehmenserfolg, sind fundierte Kenntnisse im Projektmanagement heute ein zentraler Faktor.	09.10. - 30.10.	Ulm

Weitere Seminare und andere Veranstaltungen finden Sie unter <https://kommunaltopinform.de/termine>

Eine Übersicht über alle Veranstaltungen finden Sie unter:

<https://kommunaltopinform.de/termine>

Der Dorfladen 3.0

Erfolgreiche Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft

Nun gibt es den Supermarkt, der Dörfer belebt, dem alten Tante-Emma-Laden neues Leben einhaucht und der gleichzeitig allen Kunden Mitbestimmungsrecht einräumt. Das alles konnte dank einer Idee des Unternehmens myEnso, das 2016 gegründet wurde, verwirklicht werden. Der Begriff „Enso“ steht für ein kalligraphisches Kreissymbol aus dem Buddhismus. Das Enso symbolisiert die Konzentration auf das Hier und Jetzt.

Das Unternehmen war von Anfang an erfolgreich und beliefert seit 2017 Pflegeeinrichtungen in Bremen. Im Februar 2018 gründete myEnso schließlich eine Genossenschaft und entwickelte das Prinzip der Pioniere. Jeder Kunde kann Pionier beim Unternehmen werden und für seine Mitgestaltung des Markts Einkaufsgutscheine erhalten. Gleichzeitig arbeitet das Unternehmen mit Foodpionieren – mit Produzenten besonderer Waren – zusammen. Die Kunden sollen entscheiden, ob sie ein Markenprodukt oder die Alternative eines Foodpioniers erwerben wollen. Online bietet das Unternehmen inzwischen rund 20.000 verschiedene Produkte an.

Spagat zwischen Online-Handel und Tante-Emma-Shopping

Am 23. Oktober 2020 eröffnete der „Tante-Enso-Laden“ im niedersächsischen Ort Schnega. Er verbindet den modernen myEnso-Online-Handel mit dem alten Tante-Emma-Ladenmodell. Mit seinen rund Tausend Einwohnern ist Schnega eine Gemeinde wie viele. Die Läden in der Nähe mussten schließen, zuletzt drehte der örtliche Markt den Schlüssel um. Eine Initiative aus sechs Frauen und zwei Männern wollte das nicht hinnehmen. Doch wie sollte man einen Dorfladen mit all seinen Notwendigkeiten realisieren? Wareneinkauf, Logistik, Buchhaltung, Wartung und Pflege von Geräten und Räumen und die Aufrechterhaltung von



Drei, zwei, eins ... Die Eröffnung des Tante Enso-Ladens in Schnega wurde Ende Oktober zu einem bunten Ereignis.

regelmäßigen Verkaufszeiten waren zu viele Aufgaben für eine kleine Handvoll Ehrenamtlicher.

Doch dann hörte die Gruppe davon, dass der Online-Supermarkt myEnso einen digital verknüpften Laden bei Bremen betreibt. Das Prinzip: Interessierte Einwohner werden Mitglied der myEnso-Genossenschaft. Jedes Mitglied zahlt einen Anteil in Höhe von 100 Euro. Dafür hat es die Möglichkeit, die Ausrichtung mitzubestimmen. Das Risiko ist gering. Es beschränkt sich für den Einzelnen auf einen Genossenschaftsanteil von 100 Euro. Das Online-Shopping-Unterneh-

men finanziert dann die Miete, übernimmt den Wareneinkauf, die Ladenausstattung und bezahlt zwei Angestellte. Alle Genossenschaftsmitglieder haben außerdem die Möglichkeit, Pionier zu werden. Jeder entscheidet selbst, ob er nur mitbesitzen oder auch mitgestalten will.

Thorsten Bausch, Marketingchef und Geschäftsführer von myEnso, gibt zu, dass die Initiative aus Schnega erst große Skepsis auslöste. Der Ort ist mit seinen 1000 Einwohnern recht klein. Würde sich der Einsatz lohnen? „Aber die Begeisterung der Initiativgruppe und das außerordentlich starke Engagement der Einwohner haben uns überzeugt. Wichtig ist, ob der Ort das will.“ Und in Schnega wollten die Menschen wirklich einen neuen Dorfladen! Bereits zum ersten Treffen, bei dem die Idee vorgestellt wurde, kamen rund 350 Interessierte. Sehr schnell entschieden sich genügend Einwohner von Schnega, einen Genossenschaftsanteil zu zeichnen, so dass die geforderte Anzahl von mindestens 300 Genossen in kürzester Zeit erreicht war. Da die kürzlich ausgezogene Volksbank ihre Räume zur Verfügung stellte, war auch ein ausreichend großer Ladenraum gefunden. „Unsere größte Sorge war, wie die alten Menschen im Schnegaer Raum versorgt werden können“, so Bürgermeisterin Annegret Gerstenkorn. „Doch dank der aktiven Dorfinitiative, die diese ganze Arbeit auf sich genommen hat, gibt es jetzt diesen neuen Mittelpunkt. Dabei ist er nicht nur eine Einkaufsmöglichkeit, sondern auch eine Möglichkeit, sich zu treffen.“

Die Kunden, die sich bei der Eröffnung den Laden anschauten, waren mit dem Sortiment zufrieden. 3000 unterschiedliche Produkte gab es bereits am Eröffnungstag. Auch die Kundin, die glutenfreie Produkte suchte, wurde fündig. Ein weiterer Vorteil: Falls das gewünschte Produkt im Laden nicht erhältlich ist, kann es aus dem Online-Sortiment bestellt werden.

Foodpioniere und viel Regionales

Es hatte sich schon vor der Eröffnung herumgesprochen, dass der Tante-Enso-Laden mehr zu bieten hat als Grundnahrungsmittel. Umso größer war die Neugier, was es denn nun tatsächlich zu kaufen gibt. Das Sortiment im Laden löste nicht selten Erstaunen aus. Neben einer breiten Palette von Grundnahrungsmitteln – inklusive Bier und Wein – gab es viel Neues zu entdecken. Vor allem die Waren der „foodpioniere“ waren oft völlig unbekannt. So gibt es Hanf-Tee, Lupinen-„Lughurt“, proteinreiches Toastbrot mit Süßlupinenmehl oder Linsenflips, aber auch Bambus-Toilettenpapier und Küchenfolien aus gewachsenen Textilien. Die Produkte in dieser Sparte sind häufig in Bioqualität, regional, von kleinen Manufakturen oder von Start-ups. In diesem Supermarkt sollen junge und kleine Hersteller die gleichen Chancen wie die großen Marken haben. Die Kunden haben außerdem die Möglichkeiten, den Foodpionieren ein Feedback zu geben und so Produkte mit zu entwickeln. Dem Unternehmen ist es außerdem wichtig, möglichst viele regionale Produkte zu verkaufen. So finden sich an zahlreichen Regalen Hinweisschildchen auf die Produkte der Region. Mit der Mischung aus Dorfladen mit Angestellten, Post und Bestellmöglichkeit und Digitallösungen für den Rund-um-die-Uhr-Einkauf, sowie die Verknüpfung mit dem Onlineshop haben die Schnegaer einen Dorfladen erhalten, der zusammen mit dem Tante-Enso-Laden in Blender vermutlich der Modernste in Deutschland ist. Ein Dorfladen 3.0 eben.



3000 Produkte im Angebot: Neben einer breiten Palette von Grundnahrungsmitteln gibt es viel Neues zu entdecken.

KONTAKTDATEN

ENSO eCommerce GmbH
An der Reeperbahn 6, 28217 Bremen
Tel.: +49 421 989 673-0
info@myenso.de - www.myenso.de



Die Freude ist groß bei den etwa 1000 Einwohnern von Schnega: Jung und Alt sind erleichtert, endlich wieder im eigenen Dorfladen einkaufen zu können.

(Bilder: alle Fotos: Carsten Baucke)

Probezeit für einen Sensor auf Linie

Positives Testergebnis kann die Basis für eine digitale Vision werden



Der Linienbus mit mobilem Straßenwittersensor „Marwis“ sammelt bei seinen Fahrten durch Offenburg und Umgebung Daten über den Straßenzustand. Der fast unscheinbare Wittersensor ist an einer Aluminiumplatte am Heck des Busses angebracht.

Das Winterhalbjahr ist für alle Räumdienste eine Herausforderung. Auch in Offenburg, nahe am fast schon mediterranen Rheintal. Hier fällt wenig Schnee, dafür sind Nebel und Blitzeis heimtückische Gegenspieler für sichere Straßen. Erstmals ist in diesem Jahr ein Sensor mit einem Linienbus unterwegs und alarmiert in Echtzeit den Winterdienst der Technischen Betriebe.

Wenn in der kalten Jahreszeit bei Raphael Lehmann, Geschäftsbereichsleiter Technische Dienste in Offenburg, der Alarm eingeht, informiert ihn die digitale Stadtkarte über den Zustand der Straßen. Diese Daten liefert „Marwis“, ein Produkt des Fellbacher Unternehmens Lufft.

Der Sensor ist kein Unbekannter. Gute Erfahrungen haben die Technischen Betriebe mit ihm bereits an elf LKW ihrer Winterdienstflotte gemacht. Vom Hersteller wurde jetzt das nächste Pilotprojekt angestoßen – der deutschlandweit erste Einsatz an einem Linienbus. Für den Bereichsleiter gab es einen triftigen Grund, die Idee sofort aufzugreifen: „Es ist ein Unterschied, ob wir morgens um vier Uhr ab drei Grad Celsius rausfahren und auf kritischen Strecken testen, oder

ob zusätzlich eine Stunde später, aber dafür bis abends 22 Uhr – am Wochenende sogar länger – ein Linienbus mit einem solchen Sensor durch die Stadt und über Land fährt.“ Der Vorteil liegt für ihn auf der Hand, denn mit dem Bus habe er permanent ein Kontrollfahrzeug auf der Straße, das in Echtzeit Messwerte liefert und sein Team so schneller mit dem Einsatz der Winterdienstfahrzeuge beginnen könne. Partner im ÖPNV sind die Städtischen Verkehrsbetriebe, die Südwestdeutsche Landesverkehrs AG.

Zukunftspotenzial für interkommunale Zusammenarbeit

Seit ein paar Wochen ist „Marwis“ an der Rückseite des leuchtend grünen Busses den ganzen Tag unterwegs und meldet permanent die Daten zu den aktuellen Straßenverhältnissen. Ein bestandener Test mit dem ÖPNV wäre ein bedeutender Schritt für Raphael Lehmann, aber erst der Anfang: „Das Thema Digitalisierung wird stärker kommen, wir sollten immer einen Schritt voraus sein. Ein positives Testergebnis und damit die Aussicht auf einen zukünftig noch besser agierenden Winterdienst in unserer Region kann nicht alles sein, wir müssen Erfahrungen mit anderen teilen, hier sehe ich ein großes Potenzial.“

Damit spricht der Offenburger, der im Arbeitskreis Mobilität innerhalb des Verbandes für Kommunale Unternehmen tätig ist, seine Idee für eine interkommunale Zusammenarbeit auf Kreisebene an. Wichtige Impulse habe er dort schon für die Zusammenarbeit mit seinen Mitarbeitern bekommen. Sie werden mit ins Boot genommen, schauen sich morgens gemeinsam die aktuellen Wetterdaten an, um sich damit vertraut zu machen und vor Ort die Daten lesen und entsprechend reagieren zu können.



Ein kurzer Blick auf die digitale Stadtkarte zeigt Raphael Lehmann, Geschäftsbereichsleiter Technische Dienste in Offenburg, die aktuelle Straßensituation an.

Übertragen auf das große Ganze spricht der Chef vom Winterdienst über seine Vision, für die er viele Sensoren auf Linie schicken möchte, denn „auch kleinere Gemeinden können davon profitieren, wenn wir auf Basis interkommunaler Zusammenarbeit auf Kreisebene agieren.“ Die Umsetzung wäre problemlos, er können gewisse Alarime im Programm hinterlegen, so dass die örtlichen Bauhöfe auch im ländlichen Bereich rechtzeitig informiert werden. Die Kosten habe er im Blick, sehe aber außer mehr Sicherheit im Straßenverkehr auch Einsparpotenzial. Kurzes Fazit von Raphael Lehmann: „Wenn der Test positiv verläuft, wäre ein ÖPNV, ausgestattet mit mehreren Sensoren, das I-Tüpfelchen.“

[sf]

Info: „Marwis“ – der mobile Wittersensor

Der Hersteller Lufft Mess- und Regeltechnik, Teil der Unternehmensgruppe OTT HydroMet, bietet den mobilen Straßenwittersensor zur Befestigung an Fahrzeugen für eine höhere Verkehrssicherheit an. Entsprechend der Informationen macht er Straßenverhältnisse und ihre Tücken berechenbar und Mobilität bei schwierigen Wetterlagen planbar. Er erfasst Messparameter über Fahrbahnzustände in Echtzeit. Personal- und Materialeinsatz werden optimiert und lückenlos dokumentiert.

Der Sensor übermittelt folgende Daten: Fahrbahnoberflächentemperatur, Wasserfilmhöhe, Taupunkttemperatur; Fahrbahnzustände – trocken, feucht, nass, Schnee, Eis, Eisanteil in Prozent, Reibung –, relative Feuchte, Lufttemperatur. Bei einer Zunahme von Eisparkeln auf der Oberfläche verschlechtert sich der Reibungswert, und kann damit als wichtiges Entscheidungskriterium für präventive Streuentscheidungen herangezogen werden.

Durch die offenen Schnittstellen-Protokolle kann der Wittersensor einfach in bestehende Winterdienstmessnetze eingebunden werden und mit den Steuerungen für Streufahrzeuge direkt kommunizieren. Die Messdatenausgabe unterstützt das Protokoll UMB-Binär.



Die eigens entwickelte Software ViewMondo erlaubt die Integration verschiedenster Sensoren in ein Monitoring-System.

Weitere Informationen zu den erwähnten Unternehmen:

SWEG Südwestdeutsche Landesverkehrs AG: www.sweg.de
G. Lufft Mess- und Regeltechnik GmbH: www.lufft.com
Informationen zu „Marwis“: www.lufft-marwis.com
Ott HydroMet Group: www.otthydromet.com

KONTAKTDATEN

Technische Betriebe Offenburg
Kinzigstraße 3, 77652 Offenburg
Tel.: + 49 781 9276-0, Fax: + 49 781 9276-236
info@tbo-offenburg.de www.tbo-offenburg.de

(Bilder: Portrait: Raphael Lehmann; alle übrigen Fotos: G. Lufft)

HUCK

Seiltechnik

Seilspielgeräte – seit 1993

Hoch hinaus Richtung Abenteuer

Mit den Seilnetzpyramiden von HUCK

Unsere Seilnetzpyramiden bieten Spielspaß, der fast bis in die Wolken reicht. Mit der perfekten Kombination aus Klettern, Spielen, Träumen, Verweilen und höchsten Sicherheitsstandards bringt unser Spielgerätee lieblich Kinderaugen zum Leuchten.



✉ seiltechnik@huck.net | ☎ +49 6443 8311-0 | [f](https://www.facebook.com/huck.seiltechnik) | [t](https://twitter.com/huck_seiltechnik)

WWW.HUCK-SEILTECHNIK.DE

Wenn Autos fahren wie von Geisterhand

Off-Road-Bereich wird zur Herausforderung / Nutzen wäre aber enorm

Das Projekt „Autonomer Fahrbetrieb von Nutzfahrzeugen im Off-Road-Bereich am Beispiel des Unimogs“ befasst sich mit der autonomen Navigation und maschinellen Wahrnehmung von Nutzfahrzeugen in schwierigem Gelände. Thema sind zentrale Fragestellungen rund um die autonome Navigation von Fahrzeugen in unstrukturierten Umgebungen, wie beispielsweise detailgetreue, realitätsnahe Simulationstechniken, maschinelle Perzeption und Steuerung von Robotern in komplexen Umgebungen mit aktuellen Methoden der KI.

Die vollständige Automatisierung von Nutzfahrzeugen stellt bisher ein bis dato nicht gelöstes Problem dar. Die damit eingehende Notwendigkeit sichere und zuverlässige Systeme einzusetzen, um abseits der Straße zu agieren, verhindert bisher einen Einsatz autonomer Off-Road Vehikel. Den resultierenden technischen Schwierigkeiten steht jedoch ein großer Nutzen in Anwendungsfeldern wie beispielsweise dem Bauwesen, der Landwirtschaft oder dem Katastrophenschutz gegenüber. Ebenso unterliegen diese Anwendungen weniger strikten rechtlichen Hürden, sodass ein kommerzieller und produktiver Einsatz autonomer Systeme abseits der Straße schneller denkbar ist.

Aus diesem Grund fokussiert das Projekt explizit die als technisch schwieriger geltenden Herausforderungen der Off-Road-Navigation am Beispiel eines Unimogs. Dieser Ansatz dient einer einfachen Übertragbarkeit der Konzepte mittels „Blaupause Unimog“ auf andere Fahrzeuge und soll somit einen breiten gesellschaftlichen Mehrwert liefern. Die



Vorführung des Projekts durch Minister Wissing mit autonomer Probefahrt über das Demoareal auf der ZAK, Kaiserslautern



Geländeeinsatz des Unimogs: Eine Mischung aus Stereokamerasystemen und Laserscanner erstellt Geländeprofile der Umgebung und berechnet die optimale Fahrspur.

Bedingungen zur Off-Road-Navigation sind deutlich herausfordernder als im Straßenverkehr: Die Umwelt ist unstrukturiert, unterliegt permanenten Änderungen und ist somit technisch unvorhersehbar. Der Lehrstuhl Robotersysteme der Technischen Universität Kaiserslautern hat gemeinsam mit der Commercial Vehicle Cluster Nutzfahrzeug und deren Mitgliedern Daimler, Knorr Steering Systems, General Dynamics European Land Systems-Germany und Northrop Grumman LITEF einen Unimog U5023 zum autonomen Fahren ertüchtigt. Im Sinne einer Open Innovation Idee haben die Projektpartner sowohl das Fahrzeug, die notwendige Speziallenkung sowie Sensorik und Fachwissen eingebracht. Das im August 2016 gestartete Projekt wurde im Juni 2020 erfolgreich abgeschlossen und durch den rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister und stellvertretenden Ministerpräsidenten Volker Wissing im Oktober 2020 der Öffentlichkeit präsentiert.

Das Kernziel ist die sichere und zuverlässige autonome Navigation des Unimogs im Off-Road-Gelände sowie die Erstellung von Konzepten zum Aufbau von Navigations- und Perzeptionssystemen in komplexen Nutzfahrzeugen. Aus den Projektergebnissen wurden Handlungsempfehlungen für Assistenzsysteme und autonome Steuerungen innovativer Nutzfahrzeuge abgeleitet, die den weiteren Weg zur Robotisierung von Fahrzeugen ebnen. Als Hochtechnologieprojekt werden viele Aspekte der Digitalisierung thematisiert.

Beginnend mit der Simulationsentwicklung, die das Fahrzeug sowie Umgebung als digitalen Zwilling abbildet, über die Umgebungserkennung durch Methoden der künstlichen Intelligenz, wie verhaltensbasierte Steuerungen, Deep Learning oder Ontologien, hin zur Echtzeitauswertung riesiger Datenmengen, welche durch die Sensorik des Roboters anfallen. Damit einhergehend sind die Lösungen zu Fragestellungen, welche verteiltes Rechnen und einget



Digitaler Zwilling des autonomen Unimogs bei der virtuellen Erprobung und Vorabtests auf dem simulierten Daimler Testgelände Kiesgrube Otigheim. Simulierte Tests erlauben ein frühes Testen und die zeitnahe Identifikation von Konzeptschwächen und Fehlern.

bettete Systeme betreffen neben dem Kern des autonomen Fahrens und Robotik im Fokus. Der Projektdemonstrator in Form des Unimogs U5023 von Mercedes Benz Special Trucks eignet sich auf Grund seiner Bauweise insbesondere für die Nutzung in rauem Gelände, da neben einer extremen Geländegängigkeit viele Freiheitsgrade wie Pendelachsen, Differentialsperren, hohe Ganganzahl oder Reifendruckregelanlage verfügbar sind. In Abgrenzung zu anderen Fahrzeugen können somit Geländezonen befahren werden, welche anderen Testplattformen nicht zugänglich sind. Dies erlaubt einerseits die Adressierung bisher gänzlich ungeklärter Forschungsfragen, andererseits lassen sich die jeweiligen Forschungsergebnisse auf andere Fahrzeuge, die auf moderateres Gelände beschränkt sind, übertragen.

Nach einer Spezifikationsphase, in der ein Gesamtsteuerungs-, Sicherheits- sowie Sensorkonzept erarbeitet wurde, erfolgte deshalb die Entwicklung einer leistungsstarken, realitätsnahen Simulationsumgebung.

Angesichts der Möglichkeit, damit Konzepte virtuell, ohne reale Maschinentests zu erproben und sicherheitskritische Grenzfälle zu prüfen, stellt sie einen wichtigen Schritt in der autonomen Robotersteuerung dar.

Neben der Integration von Hardware und Sensorik entstanden neue Lokalisations- und Perzeptionskonzepte, die explizit die Anforderungen schwieriger, unstrukturierter Off-Road-Umgebungen berücksichtigen. Die Leistungsfähigkeit der Konzepte wurde anhand realer Tests mit dem autonomen Unimog in einer mehr als einjährigen Validierungsphase demonstriert.

Für 2021 ist ein Nachfolgeprojekt in Planung. Nachdem im bisherigen Projekt die Autonomiefähigkeiten auch unter schwierigen Bedingungen geschaffen wurden, sollen dabei reale Anwendungen im Vordergrund stehen. Beispiele sind das Forstwesen, Weinbau, aber auch der Katastrophenschutz, wo der Unimog autonom Arbeitsaufgaben erledigen soll, die entweder hohe Bedingungen an die Präzision unter schwierigen Bedingungen stellen oder die ein Gefährdungspotential für den Menschen sind.



Kamerasicht auf den Geländeabschnitt vor dem Fahrzeug. Der Unimog verfügt über viele Kamerasysteme, die situativ ausgewertet werden, um KI-basiert Objekte wie Fahrzeuge oder Personen zu erkennen und Fahrwege zu identifizieren.

KONTAKTDATEN

Technische Universität Kaiserslautern
 Fachbereich Informatik Lehrstuhl Robotersysteme
 Gottlieb-Daimler-Straße, Gebäude 47, 67663 Kaiserslautern
 Tel.: +49 631 205-0, Fax: +49 631 205-3200
 president@uni-kl.de www.uni-kl.de

Leise und schnell verschwindet der Müll

Umweltschonende und leistungsfähige Fahrzeuge halten die Innenstadt sauber

Mit innovativer Technik äußerst wirtschaftlich arbeiten – diesen Anspruch haben bei der Straßenreinigung nicht nur Großstädte sondern auch kleine Kommunen. SWISS TAC bietet die optimale Fahrzeugflotte für Straßen, Parks und Gehwege – in allen vier Jahreszeiten.

Macro Clean M40 und M60 plus: kehren und reinigen

Die Macro-Clean-Straßenkehrmaschinen wurden als moderne Dauerbetriebsmaschine für den täglichen Einsatz konstruiert – großen Wert legte der Hersteller daher auf Fortschrittlichkeit und Leistungsstärke gleichermaßen. Seit Jahren konzentriert sich die Technologie des italienischen Produzenten auf vier Ziele: eine einfache Bedienung, einen reduzierten Verbrauch, fast keinen Feinstaub-Ausstoß durch ein Tetratex-Filtersystem PM1(99,5 Prozent) und eine schnelle Amortisation.

Bei Macro Clean M40 und M60 plus handelt es sich um mechanische Straßenkehrmaschinen mit einem Vier- oder Sechs-Kubikmeter-Behälter. Zum Kehren und Reinigen wird kein Wasser mehr benötigt, dies spart Geld und schont Wasserreserven. Somit ist das Kehren und Reinigen auch bei leichten Minus-Temperaturen möglich.

Die Fahrzeuge verfügen über leistungsstarke Dieselmotoren von VM, Volvo oder Mercedes-Benz und sind mit einem zweistufigen Hydrostatantrieb und einer Vierradlenkung ausgestattet. Die mechanische Kehrmaschine nimmt problemlos feinen bis groben Schmutz auf und entfernt zum Beispiel Äste, Abfallsäcke und Feinstaub zuverlässig von der Straße. Dank des großen Vertikalförderers können die großen und sperrigen Verschmutzungen gut aufgenommen werden. Besonders effektiv ist das mechanische Bürstensystem.



Dank der mechanischen Wirkung der Seitenbesen und der mittleren Kehrwalze sowie des Förderbands werden Abfälle effektiv aufgesammelt und landen in einem vier oder sechs Kubikmeter fassenden Edelstahlbehälter. Das innovative System saugt Staubpartikel ab, sobald sie vom Boden aufgewirbelt werden, und hinterlässt so eine saubere Fläche. Ein optional erhältliches Wassersprühsystem mit einem zusätzlichen Wassertank aus Edelstahl unterstützt die Bindung der Staubpartikel an den Seitenbesen. Auch Sicherheitsequipment ist an Bord: Bei der Rückwärtsfahrt werden zum Beispiel die Bürsten automatisch angehoben. Bei Stillstand der Maschine schält die Wassersprühleinrichtung der Besen automatisch ab. Eine Klimaanlage in der Kabine hält die Temperatur im Ganzjahreseinsatz angenehm und erhöht so den Komfort für den Fahrer.

Aria 240 Super: der umweltfreundliche Müllsauger

Vor allem in innerstädtischen Bereichen geht es darum, Plätze und Wege sauber zu halten, um das Wohlbefinden der Bürger und Gäste zu erhöhen. Gleichzeitig sollen Ressourcen geschont sowie die Umwelt- und die Lärmbelastung verringert werden. Die Lösung ist ein 100 Prozent elektrisch angetriebener Müllsauger. Der TSM Aria 240 Super saugt jede Art von Abfall – von Zigarettenkippen über Hundekot bis hin zu 1,5 Liter Wasserflaschen – auf und arbeitet weitaus effizienter als herkömmliche manuelle Reinigungswerkzeuge. An Bord dieses Geräts ist jede Menge innovative Technik. Mit seinem mechanischen Hilfsarm wird der Anwender

ANZEIGE

Bei Macro Clean M40 und M60 plus handelt es sich um mechanische Straßenkehrmaschinen mit einem Vier- oder Sechs-Kubikmeter-Behälter. Zum Kehren und Reinigen wird kein Wasser benötigt, dies spart Geld und schont Wasserreserven.

Asche im Behälter landet. Nach dem Aufsaugen von Hundekot kann der Boden mit einem Sprüher desinfiziert werden.

Wer nun die Nase rümpft, kann beruhigt sein, denn selbst übelriechende Ladung ist kein Problem: Der eingebaute Vertikalfilter hält feine PM10-Partikel zurück und gibt nur gereinigte Luft ab. Das Filtersystem wird alle 20 Minuten automatisch mit acht bar Druckluft gereinigt. Der integrierte Luftkompressor verfügt auch über eine Druckluftpistole. Somit kann das Gerät auch an Ort und Stelle gereinigt werden. Das handliche Fahrzeug ist mit vier gleich großen Rädern ausgestattet, wodurch es auch auf unebenen oder grasbewachsenen Flächen einen guten Stand hat.

Auch Bürgersteige mit einer Höhe von 20 Zentimetern und Hänge mit einer Neigung von mehr als 20 Prozent können problemlos überwunden werden.

Italia 135: die leise Kehrmaschine

Eine weitere Lösung ist die elektrische Kehrmaschine Italia 135 von TSM. Sie wurde für die Reinigung von Stadtzentren, Gehwegen, Fußgängerzonen und Parks entwickelt und kann mit einer Hand gefahren werden. Mit einer Arbeitsbreite von 125 Zentimetern und einer Behälterkapazität von 135 Litern hält sie eine Fläche von bis zu 6500 Quadratmetern pro Stunde sauber. Je nach Akku meistert sie eine Einsatzzeit von mehr als 13 Stunden. Die Batterien werden mit dem integrierten Ladegerät mit einer 220-Volt-Steckdose aufgeladen. Mit dem leistungsstarken Elektromotor können auch 20 Prozent Steigungen oder Gefälle befahren werden.

Dank der mechanischen Aufnahme der Zentralbürste wird der Abfall im 135-Liter-Behälter gesammelt, während das leistungsstarke Filtersystem PM10-Feinstaub absorbiert und saubere Luft in die Umgebung leitet. Mit dem Saugschlauch kann der Schmutz auch aus engen Ecken entfernt werden, die mit Bürsten nicht erreicht werden können – wie zum Beispiel zwischen Fahrradständern oder in Blumenbeeten.

Dank ihres vollständig elektrischen Antriebs, der keine Geräusche erzeugt oder Abgase abgibt, gehört diese Kehrmaschine und die Aria 240 aufgrund ihrer geringen Umweltbelastung zu den Green Purchases oder GPP (Green Public Procurement). Der stille Betrieb ermöglicht es dem Bauhof-Team, auch historischen Zentren, Fußgängerzonen oder Bereiche mit eingeschränktem Zugang zu jeder Tageszeit zu reinigen, ohne die Öffentlichkeit zu stören.

Die swissTAC verfügt über Vertriebsniederlassungen in Deutschland und der Schweiz. Für die Ersatzteilversorgung und den Service hat die swissTAC in Deutschland einen großen Servicestützpunkt aufgebaut.

KONTAKTDATEN

swissTAC Germany GmbH
Feldbergstraße 3, 78112 St. Georgen im Schwarzwald
Tel.: +49 7724 949966
info@swisstac-ag.com www.swisstac-ag.com

Die elektrische Kehrmaschine Italia 135 ist von TSM. Sie wurde für die Reinigung von Stadtzentren, Gehwegen, Fußgängerzonen und Parks entwickelt und kann mit einer Hand geführt werden.



entlastet und schluckt auch größere Gegenstände problemlos. Mit einer Behältergröße von 240 Litern und einer leistungsstarken Batterie meistert es einen Einsatz von 10 bis 16 Stunden. Durch das Heben oder Senken der Deichsel ändert der Bediener leicht die Fahrgeschwindigkeit und Fahrtrichtung. Die intuitiv bedienbare Konsole mit integriertem Stundenzähler ermöglicht eine einfache Nutzung. Das Gerät hat ein Flüssigkeitssprühsystem an Bord, eine Sprühdüse hinten im Behälter, die andere vorne auf dem Saugschlauch. Mit der vorderen können Zigarettenkippen vor dem Saugen benässt werden, damit keine glühende



Der starke Aria 240 Super von TSM – hier bei einer Testvorführung – ist ein komplett elektrisch angetriebener Müllsauger. Er saugt jede Art von Abfall auf, neben Laub, sogar Hundekot und 1,5 Liter Wasserflaschen.

Der grüne Alleskönner aus dem hohen Norden

Ein Gerät und viele Lösungen



Den Multifunktionslader gibt es in 18 verschiedenen Modellen mit 40 Optionen.

Jede Kommune hat mit Straßendienst und -wartung, mit Landschaftspflege, Kanalarbeiten und den Wertstoffhöfen ein sehr großes Spektrum an zu bewältigenden Aufgaben. Braucht es dafür immer eine Vielzahl von Geräten? Nein nicht immer, da es auch Geräte gibt, die zahlreiche Lösungen gleichzeitig anbieten. Eines ist der Avant-Multifunktionslader.

Die Bedienung ist einfach, die Auswahl enorm. So können die Nutzer zwischen zweihundert Anbaugeräten wählen. Es gibt

Schaufeln jeder Art und Größe, Fräsen, Kehrmaschinen, Streuer, Arbeitsbühnen, Mähwerke, Bohrgeräte, Holzgreifer und noch vieles mehr.

Gleichzeitig gibt es den Avant-Multifunktionslader in 18 verschiedenen Modellen mit 40 Optionen. Das kleinste Modell hat ein Eigengewicht von rund 700 Kilogramm und eine Hubleistung von 350 Kilogramm. Das größte Modell ist ein Riese mit 2,7 Tonnen Eigengewicht und einer Hubleistung von 1,9 Tonnen. Einige Modelle haben einen Verbrennungsmotor, andere sind emissionsfrei, da sie elektrisch arbeiten. Diese Modelle sind vor allem in Parkanlagen und bei Arbeiten im innerstädtischen Bereich sehr beliebt.

Viele Anbaugeräte sind besonders im Gala-Bau wichtig, deshalb kann hier ein einziges Gerät einen großen und komplizierten Maschinenpark ersetzen. Pro Monat liefert das Unternehmen aus Finnland rund 40 Maschinen in der Bundesrepublik an Endkunden aus. Interessenten können die grünen Lader aus dem hohen Norden auch mieten. Das erleichtert die Entscheidung vor einem Kauf.

KONTAKTDATEN
AVANT Tecno Deutschland GmbH
Einsteinstraße 22, 64859 Eppertshausen
Tel.: +49 6071 980-655
Fax: +49 6071 980-453
info@avanttecno.de www.avanttecno.de



Flexibel und individuell

Solesprühanlagen für alle Traktoren

Die Produktreihe der Solesprühanlagen für Traktoren aus dem Hause Fiedler bietet für jedes Traktormodell die passende Lösung. Durch die kompakte Bauform wird eine maximale Zuladung bei optimalen Fahreigenschaften erreicht.

Die modular aufgebauten PE-Tanks sind schlagfest und beständig gegen UV-Licht und Chemikalien. Sie lassen sich je nach Fahrzeugbreite individuell anpassen.

Der Antrieb erfolgt direkt über die Heckzapfwelle des Traktors. Alle Pumpen liefern einen Druck von bis zu 50 bar. Somit kann die Anlage auch im Sommer zum Schwemmen und Reinigen genutzt werden. Die komplette Steuerung erfolgt serienmäßig über die Fiedler Multimatic Control (FMC) mit einem anwenderfreundlichen Farbdisplay. Ab der FSSAZ1650 sind optional Sprühbreiten bis zu zwölf Meter möglich. Optional sind GPS oder C3 Signal verfügbar. Außerdem erhältlich: eine Weitwurfdüse, LED-Warnblitzleuchten, Schneeschaukel und -besen und eine Füllstandsanzeige mit integrierter Reichweitenanzeige.

KONTAKTDATEN
FIEDLER – Maschinenbau und Technikvertrieb
Dresdner Straße 76 c, 01877 Schmölln-Putzkau
Tel.: +49 3594 74 580-0, Fax: +49 3594 74 580-44
info@fiedler-gmbh.com www.fiedler-maschinenbau.de

Kreative Ideen für
Ihren Ort ...

Ihre schönsten Stadtmotive
verewigt auf Spielkarten, Memo oder
auch in einem schönen Adventskalender ...

Erfreuen Sie sich und andere mit einem
individuellen Geschenk aus Ihrem Ort.

Gerne entwerfen und gestalten wir etwas
in Zusammenarbeit mit Herstellern
und das ganz nach Ihren Wünschen!

VUMS
Verlag und Medienhaus Harald Schlecht

Ein Produkt von
Ravensburger

Beratung und weitere Informationen erhalten Sie von:

Verlag und Medienhaus Harald Schlecht
Auf dem Schildrain 8 – D - 78532 Tuttlingen

Telefon: 07461 / 759 08
Telefax: 07461 / 759 18

info@vums.de
www.vums.de



ALTEC
Rudolf-Diesel-Str. 7 D-78224 Singen
Tel.: 07731/8711-0 Fax: 8711-11
Internet: www.altec.de
E-Mail: info@altec.de

VERLADETECHNIK

Der Radlader meistert auch den Winterdienst

Neues Anbaugerät mit Streugutbehälter ermöglicht einen sicheren Einsatz

Wintersportler lieben die weiße Pracht, doch auf der Straße verursachen Schnee und Eis an manchen Tagen chaotische Verhältnisse. Um einen zuverlässigen Winterdienst sicherstellen zu können, brauchen Kommunen und ihre Dienstleister eine leistungsstarke Technik. Neben Traktoren und Fahrzeugen werden auch Radlader im Winterdienstesinsatz zunehmend beliebter.

Beim Einsatz von Radladern gilt es jedoch, strenge Sicherheitsrichtlinien zu beachten. Anders als beim Traktor verändert das Anbaugerät die Sicherheit und das Fahrverhalten des Trägerfahrzeugs gravierend. In Abstimmung mit Herstellern hat die Stoll GmbH ein Streugerät als Sondermodell für den Anbau an Radlader entwickelt. Der speziell gefertigte Streugutbehälter mit einem Inhalt von 355 Litern ermöglicht einen kurzen Anbau. Die Wartungsarbeiten können am Fahrzeug mit angebautem Gerät durchgeführt werden.

Als Streugut können Sand, Salz, Splitt, Granulat oder Mischungen eingesetzt werden. Ein kegelförmiger Auslauf und kräftige Rührwerkzeuge sorgen für eine gute Entleerung. Der großvolumige Behälter lässt sich gut befüllen, das Planenklappdach kann auch mit einer Hand zeitsparend geöffnet und geschlossen werden. Neben der Standardausführung mit elektrischer Fernbedienung kann auch eine wegeabhängige Lösung gewählt werden. Der Antrieb erfolgt über die Fahrzeughydraulik. Anbauvoraussetzung sind ein hydraulischer Zusatzsteuerkreis im Heck mit maximaler Leistung von 30 Litern bei 180 bar und Steckdose. Sind diese



Bei der Entwicklung wurde darauf geachtet, dass die Streugeräte möglichst nah am Fahrzeug angebaut werden können.

Anbauvoraussetzungen nicht vorhanden, können alternative Lösungen mit elektrisch angetriebenen Streugeräten zum Einsatz kommen.

Schnellwechselrahmen erleichtert den Anbau

Viel Effizienz bei geringem Verschleiß bieten die für den Frontanbau in Schnellwechseleinheit gebauten Schneepflüge oder Vario-Pflüge von Stoll. Die neuartige Anbaukonstruktion der Serie SSS und SVS passt sich den Bodenverhältnissen optimal an. Sie ist wartungsarm und macht Stützräder und Schleifkufen überflüssig. Durch Gasdruckfedern regulierte Federklappen arbeiten stoßdämpfend und verhindern einen Rückschlag und lautes Klappen. Zudem bringen die Pflüge eine stabile verwindungsfreie Konstruktion, gute Abrolligenschaften aufgrund ihrer gerundeten Bauform und eine effiziente Räumwirkung mit sich. Dank des tief liegenden Schubpunktes laufen sie ruhig und überzeugen durch einen geringen Verschleiß. Sie können bei einer Geschwindigkeit bis zu 60 Stundenkilometern eingesetzt werden. Der Anbau an den Radlader erfolgt durch einen Schnellwechselrahmen mit Parallelausgleich.

Der Schnellwechselrahmen von Stoll ist eine Alternative für Anbaugeräte, die mit einer normalen Drei-Punkt-Anhängung ausgestattet sind. Der Adapter mit Schnellwechselrahmenaufnahme und Parallelausgleich für den Anbau am Radlader bietet die Möglichkeit, beim Anwender verfügbare Anbaugeräte mit einem herkömmlichen Drei-Punkt-Anbau auch am Radlader zu verwenden. Mit unterschiedlichen Maschinen wie Streugeräten und Kehrmaschinen lässt sich die Auslastung der Fahrzeuge im Ganzjahreseinsatz sicherstellen.

KONTAKTDATEN

STOLL GmbH Maschinenbau
Raiffeisenstraße 29, 74592 Kirchberg-Gaggstatt
Telefon: +49 7954 98 80-0 Fax: +49 7954 98 80-30
info@stoll-landschaftspflege.de www.stoll-landschaftspflege.de

(Bilder: alle Fotos: STOLL)



Klettern in drei Dimensionen: Die Kids können sowohl auf der Außenseite als auch über innen gespannte Seile an die Pyramidenspitze gelangen.

Hoch hinaus mit den Seilnetzpyramiden

Ebene um Ebene wächst die spannende Fantasiewelt

Bewegung, Training, Förderung der motorischen Fähigkeiten – das sind nur einige Vorteile, die Klettern mit sich bringt. In erster Linie macht es einfach Spaß, Schritt für Schritt nach oben zu kommen und als Belohnung eine herrliche Aussicht zu genießen. Dabei kann es für Kinder gar nicht hoch genug hinausgehen, eigentlich am liebsten so hoch, dass die Wolken greifbar werden. Dass den meisten Eltern dabei fast das Herz in die Hose rutscht, ist gut nachvollziehbar – bei den Seilnetzpyramiden von Huck wird deshalb auf die perfekte Kombination von abenteuerlichem Spielspaß mit Sicherheit besonderen Wert gelegt.

Sieht man Kindern beim Klettern zu, wird schnell klar wie viel Freude sie dabei haben zu testen, wie weit es nach oben geht. Ganz nebenbei schulen sie ihre Koordination, verbessern die Konzentrationsfähigkeit und bekommen ein besseres Körpergefühl. Doch nicht nur in physischer Hinsicht ist Klettern ein echter Sportallrounder – es werden zudem kognitive Eigenschaften wie Aufmerksam- und Wachsamkeit gefördert. Und das war noch längst nicht alles: Kinder lernen wie sie persönliche Grenzen ausloten und überwinden können. Das stärkt die Selbstständigkeit und das Selbst-



bewusstsein der Heranwachsenden. Kurz: Klettern ist ideal, um Kinder in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung zu unterstützen. Die Seilnetzpyramiden des Seiltechnikspezialisten ermöglichen Kindern genau das und vereinen alles, wofür das hessische Unternehmen steht, zu einem großen, sicheren Spaß: Klettern, Spielen, Träumen, Verweilen und Fördern.

Sicherheit wird mit eingezogenen Netzebenen und höchster Qualität der Materialien gewährleistet. Und auch Flexibilität wird groß geschrieben: Die Ausstattung und der Schwierigkeitsgrad können gemäß individuellen Kundenwünschen und Altersgruppen ausgewählt und angepasst werden. Kleine Kletterer werden so nicht überfordert und große langweilen sich nicht.

Ein echtes Highlight ist das Klettern in drei Dimensionen: Die Kids können nicht nur auf der Außenseite der Seilnetzpyramiden in luftige Höhen gelangen, sondern sich auch im Inneren nach oben hangeln. Das ist Bewegungserlebnis pur und regt die Kreativität der Kinder an, sich eigene Fantasiespielwelten auszudenken. Die Pyramiden sind ein echter Publikumsmagnet, der witterungsbeständig und strapazierfähig ist und deshalb in Kindergärten, auf Pausenhöfen, öffentlichen Spielplätzen oder in Erlebnis-Gärten gleichermaßen zum Einsatz kommt. Mit dem abriebfesten Herkulesseil in verschiedenen Farben in Kombination mit Strickleitern, Vogelneest-Körben oder Netzkaminen lässt sich das Spielgerät individuell auf alle Gegebenheiten anpassen. Zudem können die Pyramiden mit Ankerplatten versehen werden, was die Aufstellung und Montage sehr einfach gestaltet.

KONTAKTDATEN

HUCK Seiltechnik GmbH
Dillerberg 3, 35614 Aßlar-Berghausen
Tel.: +49 6443 8311-0, Fax: +49 6443 8311-79
seiltechnik@huck.net www.huck-seiltechnik.de

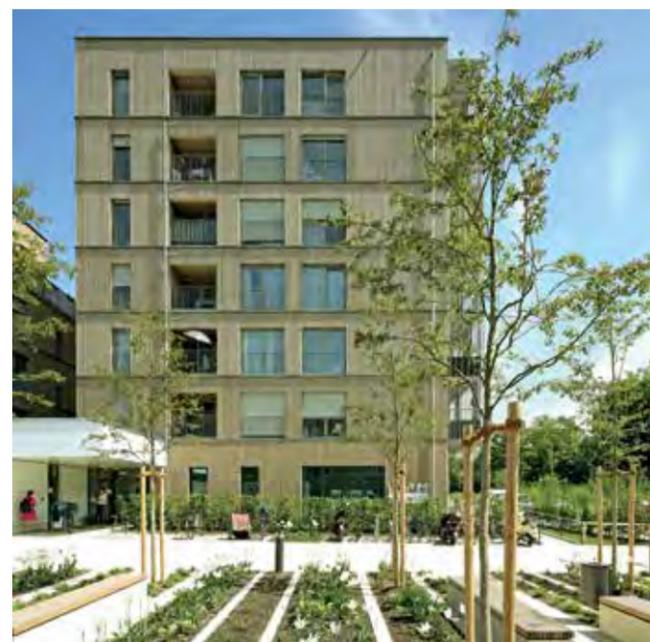
Neues Viertel in München wagt den Versuch

Autofreie Zukunft als Gewinn statt Verzicht

Der Süden und Südosten von München gehören zu den vielleicht beliebtesten Wohngebieten ganz Deutschlands. Die Alpen und die zahlreichen Voralpenseen sind in greifbarer Nähe, trotzdem ist die beliebte Innenstadt mit ihren kulturellen Angeboten natürlich auch nicht weit. Gleichzeitig hat jeder Stadtteil seinen völlig eigenen Charakter.

Hier findet man von der ländlich wirkenden Au bis zum hochherrschaftlichen Bogenhausen, vom künstlerisch inspirierten Haching bis zum einstigen Arbeiterviertel Sendling überall die Vielfalt der Stadt. Ein Bummel reicht aus, und man weiß, warum München zu den lebenswertesten Städten der Welt gehört und bei weltweiten Rankings immer unter den drei besten Städten zu finden ist.

In Bogenhausen, das vor allem für seine vornehmen Stadtvillen und edlen Altbauwohnungen bekannt ist, entstand nun auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne ein völlig neuer Stadtteil: der Prinz-Eugen-Park. In 1800 Wohneinheiten leben hier rund 4000 Bewohner aller Altersgruppen. Die ersten Wohnungen waren 2019 fertig. 2020 wurde aus dem Traum von einem ökologischen und zukunftssträchtigen neuen Quartier nun Wirklichkeit, denn fast alle Wohnungen sind inzwischen vermietet oder verkauft.



Ökologische Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park, Baugebiet WA14 West



Die ökologische Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park im Baugebiet WA14 Ost im Prinz-Eugen-Park in München



Das neue Gebäudeensemble ist Teilprojekt der ökologischen Mustersiedlung im Prinz-Eugen-Park.

Jeder soll sich hier zuhause fühlen. Deshalb gibt es die unterschiedlichsten Wohnangebote. Man kann kaufen oder mieten, es gibt Atriumhäuser und Reihenhäuser, aber auch Mehrfamilienhäuser mit Sozialwohnungen oder vornehme Stadtvillen. Mehrere gemeinnützige Vereine und Soziale Träger sind im Prinz-Eugen-Park miteinbezogen, damit alle Anwohner von Anfang an ihre Nachbarschaft mitgestalten können. Die Mietwohnungen werden von Genossenschaften und von städtischen Wohnungsbaugesellschaften angeboten. Bei den Eigentumswohnungen sind Baugemeinschaften die Träger.

Auch an eine funktionierende Infrastruktur wurde von Anfang an gedacht. Neben Wohnungen gibt es Supermärkte und Geschäfte, Ärzte, eine Schule mit Dreifachsporthalle und Gesellschaftsräume für Familientreffen und kulturelle Veranstaltungen.

Alte Bäume, grüne Dächer, urbane Gärten

Zwei Punkte standen bei der Planung von Anfang an im Mittelpunkt: die Ökologie und ein zukunftsweisendes Mobilitätskonzept. Es gibt begrünte Dächer, Wohnhäuser aus Holz und urbane Gärten, in denen die Bewohner ihr eigenes Obst und Gemüse anbauen können. Die Energieversorgung verläuft teilweise als Fernwärme über die Stadtwerke München, teilweise über solarenergetische Nutzung der Dachflächen.

Außerdem sind die Gebäude in ihren Höhen und Abständen so aufeinander abgestimmt, dass jedes Gebäude in den Genuss von Sonneneinstrahlung kommt. Auf dem ehemaligen Kasernen-Gelände gab es einen uralten Baumbestand, der in die neue Wohnanlage integriert werden konnte. Dazu kommen große Wiesen und ein dichtes Netz an Fuß- und Radwegen. Denn auch die klimafreundliche und zukunftsweisende Mobilität spielt hier eine wichtige Rolle.

Die Bewohner des Prinz-Eugen-Parks sollen so weit wie möglich auf private PKWs verzichten können. Teilen – so das Motto – ist besser als Besitzen. Damit das auch in der Praxis funktioniert, ist das ganze Viertel ein Stadtteil der kurzen Wege. Egal, ob Supermarkt, Kita oder Arzt – alles kann bequem zu Fuß oder mit einem Fahrrad erreicht werden. Wer in die Stadt will, hat die berühmte Münchner Trambahn direkt vor der Haustür. Aber auch eine breite Auswahl an Buslinien steht zur Verfügung, so dass der Weg zur U- oder S-Bahn unproblematisch ist.

Freude statt Verzicht

Alle Bewohner können sich bei Bedarf Autos leihen. In einem Mobilitätszentrum können die Interessenten sich jederzeit über die aktuellen Möglichkeiten, über Fahrpläne, Mitfahrgelegenheiten und andere Angebote informieren. Dies ist sowohl real als auch digital möglich. Damit der Prinz-Eugen-Park auch von Lieferautos so weit wie möglich verschont wird, gibt es am Eingang der Wohnanlage einen Empfang.



Im März 2020 übergab Stadtbaurätin Elisabeth Merk (Mitte) den Mitgliedern der Baugemeinschaft „Der Kleine Prinz“ an der Jörg-Hube-Straße im Prinz-Eugen-Park den symbolischen Schlüssel.

Hier werden Pakete und andere Lieferungen entgegen genommen. Der Prinz-Eugen-Park soll ein Viertel der Ruhe und Gelassenheit sein, in dem sich Fußgänger und Radfahrer wohl fühlen. Radler können sich deshalb auch jederzeit ein Lastenrad ausleihen: Eine praktische Lösung für den großen Einkauf am Samstag oder bei der Lieferung eines besonders großen und schweren Pakets. Alle Anwohner-Parkplätze wurden in Tiefgaragen verlegt. Autos gehören deshalb im Prinz-Eugen-Park nicht zum normalen Stadtbild. Für viele ist das großem Enthusiasmus auch eine Umstellung. Unter dem Stichwort „Wohnen ohne Auto“ finden im Park deshalb regelmäßig Treffen statt, in dem der jetzige Zustand mit den Möglichkeiten der Zukunft verglichen wird.

Der Verleih von E-Bikes soll beispielsweise ausgebaut werden, die Beschaffung von Lastenrädern muss – so heißt es – in Zukunft noch einfacher und praktischer ablaufen. Außerdem sollen alle Häuser Infoboards erhalten, über die sie schon an der Haustür erfahren können, welche Möglichkeiten sie aktuell haben. Apps und Mitgliedschaften auf Buchungsplattformen weisen auf Parkplätze in der Nachbarschaft hin oder ermöglichen den ungehinderten Pkw-Verkehr durch den Prinz-Eugen-Park für jene, die das Auto dringend bis zur Haustür benötigen. Die Umstellung auf die umweltfreundliche Mobilität soll keine negativen Gefühle wie Verlust oder Verzicht auslösen. Im Gegenteil, jeder soll sich wohlfühlen und sich über die saubere Luft und über die Ruhe im Stadtviertel freuen können. [raa]

Weitere Informationen:

www.prinzeugenpark.de/mobilitaet/mobilitaetskonzept.html

KONTAKTDATEN

GeQo eG – Maria-Nindl-Platz 6, 81927 München
Tel. +49 89 4523 5599
info@geqo.de info@prinzeugenpark.de www.prinzeugenpark.de

Themen-Auswahl zukünftiger Ausgaben unter: www.KOMMUNALtopinform.de – kurzfristige Änderungen vorbehalten

Viel Wind um nichts? Von wegen! Windenergie ist eine Energieform der Zukunft und für viele Kommunen in ihrem Energiemix relevant wie nie zuvor.

Städte schaffen Atmosphäre – um die Aufenthaltsqualität zu steigern, müssen alle an einem Strang ziehen. Da kommt es auf die Baumpflege und Gestaltung der Parkanlagen ebenso an wie auf Stadtmöbel und Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum.

Nachhaltigkeit rockt – wer heute Konzerte, Festivals und Co. plant, tut gut daran, auf Hygiene und ökologische Gesichtspunkte zu achten. Wir zeigen, wie sinnvolle Konzepte aussehen können von A wie Abfall, über M wie Maske bis Z wie Zutritt.

Wertvollstes Gut: das Trinkwasser. Die heißen Tage sind vorbei, aber Trockenheit und Hitze kommen garantiert wieder. Was Kommunen beachten sollten, um Leitungen vor Erregern wie Legionellen zu schützen und die Trinkwasserversorgung zu sichern...



Zukunft Glasfaserausbau – Kaum haben sich Kälte und Frost verzogen, tun sich Risse und Beulen in der Straßendecke auf. Wenn man sie repariert, widmet man sich im selben Zuge der Straßenbauarbeiten am besten gleich der nächstwichtigsten Aufgabe.

Bodenversiegelungen vermeiden – In Zeiten der zunehmend verdichteten Bebauung und vieler versiegelter Flächen kommt dem Hochwasserschutz nicht nur im Außengelände, sondern auch im Gebäude eine immense Bedeutung zu. Was Bauherren beachten sollten, lesen Sie im nächsten Heft.

Sie können mehr als nur „kurz und klein“ – die Mähgeräte von Morgen können auch mulchen, pflegen und in manchen Fällen sogar trotz ihrer ureigenen Funktionen Insekten schützen.

Geld regiert die Welt – und auch auf kleiner, regionaler Ebene ist ohne Moos nix los. Hier erfahren Sie mehr über sinnvolle Leasingmodelle für die öffentliche Hand.

Große Langeweile bei den Kurzen? Das muss nicht sein! Wie Städte und Gemeinden auch für die Jugend attraktive Aufenthaltsorte bieten können, lesen Sie in dieser Ausgabe.

E-Mobilität im Nahverkehr kann so „E“ wie einfach sein – vorausgesetzt, alle Beteiligten haben zuvor gemeinsam die Zielsetzungen klar definiert und ein machbares Konzept erarbeitet. Wie das aussehen kann, lesen Sie in der März-Ausgabe.

PIN-Codes, Fingerprints oder Face-Scan – der Zutritt in Gebäude funktioniert längst digital, auch bei der öffentlichen Hand. Apropos Hand: Innovative Zugänge funktionieren in Zeiten der Corona-Pandemie natürlich auch berührungslos.

Großraumbüros sind Schnee von gestern – Mitarbeiter sitzen immer häufiger im Homeoffice. Wie das gut funktioniert und der Bürgermeister den Draht zu seiner Verwaltung trotzdem nicht verliert, ist hier zu lesen.



Das nächste **KOMMUNALtopinform** erscheint in der KW 10/2021. Redaktionsschluss: 29.01.2021, Anzeigenschluss: 02.02.2021

Herausgeber:

Verlag und Medienhaus
Harald Schlecht



Auf dem Schildrain 8, 78532 Tuttlingen www.vums.de
Tel.: +49 7461 75908, Fax: 759 18 info@vums.de

Magazin-Webseite: www.KOMMUNALtopinform.de

Mediadaten unter:

www.kommunaltopinform.de/printausgabe/mediadaten

Redaktion / Anzeigen:

Harald Schlecht harald.schlecht@vums.de
Tel.: +49 7461 75908
Petra Neumann Postf. 35 05, 78024 Villingen-Schwenningen
Tel.: +49 178 932 71 09
petra.neumann@vums.de
Wolfgang Schönberg Lerchenweg 10, 79848 Bonndorf
Tel.: +49 7703 1522, Fax: 1523
wolfgang.schoenberg@vums.de

Freie Mitarbeiter / Autoren:

Svenja da Como, Georg Dlugosch (gd),
Steffi Findeisen (sf), Ingrid Raagaard (raa)

Satz und Gestaltung:

Elisabeth Mack-Dronia gestaltung@vums.de
Tel.: +49 7461 760 38 31

Technik / Web:

Sascha Spitz sascha.spitz@vums.de

Bezugspreis pro Ausgabe: je 19,80 Euro, vier Mal jährlich

Kostenloser Verteiler:

Kommunen und öffentliche Einrichtungen
Landratsämter in Baden-Württemberg und Bayern

Nicht gekennzeichnete Bild- und Schriftbeiträge

Veröffentlichungen mit dem Zusatz „Kontaktdaten“ und solche, die am Schluss eines Beitrags die URL eines Unternehmens aufführen, enthalten Informationen von Dritten, für die **KOMMUNALtopinform** nicht haftet und nicht verantwortlich ist. Auf unaufgefordert eingesandte Bild- und Schriftbeiträge besteht kein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung. Der Verlag kann eigenverantwortlich Kürzungen und Veränderungen an Bild- und Textbeiträgen vornehmen. Alle veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Absprache mit dem Verlag nicht reproduziert werden.

Fotonachweise:

Titel-Motiv: Unimog: Henrik Morlock / Daimler; Kartonage: Fotana / stock.adobe.com
Bearbeitung der Titelcollage: Elisabeth Mack-Dronia

Seite 72: Trinkwasser im Glas (Bild links): Baudolino / Pixabay;
Glasfaser / Breitband (Bild oben): Bruno & Barbara Jackson / Pixabay;
Arbeit im Homeoffice (Bild rechts): Stephan Kelle / Pixabay;

Übrige Fotonachweise stehen entweder im Bund auf den jeweiligen Seiten oder deren Rechte liegen bei den jeweiligen Unternehmen, Städten bzw. Gemeinden sowie Ministerien oder beim Verlag und Medienhaus Harald Schlecht. Vereinzelt erscheinen auch Bilder, auf welchen die jeweils geltenden Verordnungen bezüglich der Covid-19-Pandemie keine Beachtung finden – in der Regel handelt es sich dabei um älteres Bildmaterial oder Archiv-Fotos.

Hinweis zum Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG): Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

Ausführliches zum Datenschutz und den Informationspflichten finden Sie unter:
<https://kommunaltopinform.de/datenschutz>

Hygieneanforderungen an Kindergärten und anderen KiTa-Einrichtungen

Ablauf der Blockseminare und Inhalte:

- Personal-Qualifizierung im Tele-Block-System
- **Block 1:** Gesetze – Rechtsgrundlagen – Zuständigkeiten – Verantwortung
- **Block 2:** Erstellung eines Hygieneplans
- **Block 3:** Wickelraum – Gruppenräume – Spielzeuge – Ruhezeiten – Lagern und Anwenden, Gebrauchen
- **Block 4:** Leben & Umwelt
- **Block 5:** Küche und Lebensmittel
- **Block 6:** Tiere – Waldkindergarten – Wald- und Freizeit-Bewegungen
- **Block 7:** Leitgedanken zur Hygiene und zu Hygiene – Abstand oder Anstand – Aufklärung – Mitwirkung – Motivation – Wissen und Offenheit – Fragen und Kommunikation

Die kommenden Blockseminar-Termine im ersten Halbjahr 2021:

Start & Kontaktaufnahme:	Di, 26. Jan. 2021	um 17.30 bis 19 Uhr	(Änderungen vorbehalten!)
Block 1 und 2:	Di, 23. Feb. 2021	um 17.30 bis 19 Uhr	
Block 3 und 4:	Di, 23. Mrz. 2021	um 17.30 bis 19 Uhr	
Block 5 und 6:	Di, 20. Apr. 2021	um 17.30 bis 19 Uhr	
Block 7 und Abschluss:	Di, 04. Mai 2021	um 17.30 bis 19 Uhr	

Seminargebühr: je Teilnehmer: **160,- €** (zuzgl. gesetzlicher MwSt., einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)

oder: Gebühr für Träger: **490,- €** (zuzgl. gesetzlicher MwSt., einschließlich personifiziertem Teilnahme-Zertifikat)

Es können mehrere Personen vom jeweiligen Träger / Arbeitgeber an den jeweiligen Seminar-Blöcken teilnehmen. Die Personen können wechseln.
Alle Teilnehmer sind spätestens zu Beginn am jeweiligen Seminartermin per eMail namentlich anzumelden.

Weitere Informationen/Seminare unter **www.hausmeister-infos.de**

Anmeldung und Fragen: Verlag und Medienhaus Harald Schlecht info@vums.de
Tel.: 07461 / 759 08, Fax: 07461 / 759 18 www.vums.de

Software leistungsstark, Partnerschaft langfristig –

genau die **Zuverlässigkeit,**

die ich brauche.

Zertifizierte
Software nach
den Anforderungen
im öffentlichen
Dienst

Für Kommunen und andere öffentliche Einrichtungen ist DATEV der zukunftsweisende Digitalisierungspartner: mit moderner Standard-Software für Finanz- und Personalwesen sowie weitere Verwaltungsaufgaben. Flexibel anpassbar auf Ihre spezifischen Anforderungen, rechtssicher und zertifiziert. So bekommen Sie die ideale Lösung, die Sie für die Prozesse in Ihrer Verwaltung benötigen.

www.datev.de/public-sector



Zukunft gestalten. Gemeinsam.